



**Stadtwerke Halle GmbH,**  
Halle (Saale)

Prüfung des Konzernabschlusses  
zum 31. Dezember 2013 und des  
Konzernlageberichtes für das Geschäftsjahr 2013  
(Testatsexemplar)

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den von der

**Stadtwerke Halle GmbH,  
Halle (Saale)**

aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des von dem Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und von dem Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens- Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

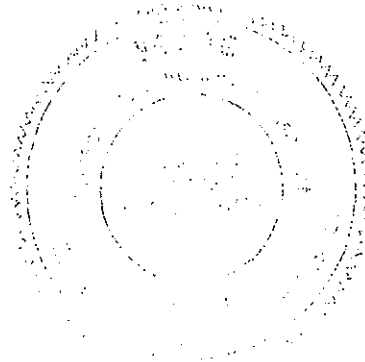
Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Halle (Saale), 09. Mai 2014

  
Kanne  
Wirtschaftsprüfer

  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

  
Liehr  
Wirtschaftsprüfer



## Anlagen

---

## Anlagenverzeichnis

- |          |                                                                                                                               |
|----------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Anlage 1 | Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013                                                                                           |
| Anlage 2 | Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 01. Januar bis<br>31. Dezember 2013                                  |
| Anlage 3 | Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2013 einschließlich<br>Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2013 |
| Anlage 4 | Konzern-Kapitalflussrechnung 2013                                                                                             |
| Anlage 5 | Konzern-Eigenkapitalspiegel 2013                                                                                              |
| Anlage 6 | Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013                                                                                 |

Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungs-  
gesellschaften vom 01. Januar 2002

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

AKTIVSEITE

PASSIVSEITE

|                                                                                                                                            | 31.12.2013       | 31.12.2012       |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|------------------|
|                                                                                                                                            | EUR              | EUR              |
| <b>A. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs</b>                                                         | 0,00             | 10.063,00        |
| <b>B. Anlagevermögen</b>                                                                                                                   |                  |                  |
| <b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>                                                                                                |                  |                  |
| 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 3.782.728,02     | 3.848.344,28     |
| 2. Geschäfts- oder Firmenwert                                                                                                              | 0,00             | 1.279.387,96     |
| 3. Geleistete Anzahlungen                                                                                                                  | 257.003,02       | 241.945,70       |
|                                                                                                                                            | 4.039.731,04     | 5.369.677,94     |
| <b>II. Sachanlagen</b>                                                                                                                     |                  |                  |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken                                    | 114.603.412,67   | 122.820.361,31   |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen                                                                                                        | 816.052.069,95   | 798.576.986,26   |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung                                                                                      | 18.593.576,37    | 19.953.177,94    |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau                                                                                               | 26.037.668,60    | 51.490.931,30    |
|                                                                                                                                            | 975.286.727,59   | 992.841.456,81   |
| <b>III. Finanzanlagen</b>                                                                                                                  |                  |                  |
| 1. Anteile an verbundenen (nicht einbezogenen) Unternehmen                                                                                 | 25.001,00        | 25.000,00        |
| 2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen                                                                                               | 8.996.314,47     | 8.172.863,38     |
| 3. Beteiligungen an übrigen Unternehmen                                                                                                    | 3.830.063,86     | 1.122.637,17     |
| 4. Wertpapiere des Anlagevermögens                                                                                                         | 2.000.000,00     | 2.000.000,00     |
| 5. Sonstige Ausleihungen                                                                                                                   | 2.556.459,41     | 2.556.459,41     |
|                                                                                                                                            | 17.407.838,74    | 13.876.959,96    |
|                                                                                                                                            | 996.734.297,37   | 1.012.088.094,71 |
| <b>C. Umlaufvermögen</b>                                                                                                                   |                  |                  |
| <b>I. Vorräte</b>                                                                                                                          |                  |                  |
| 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe                                                                                                         | 6.392.396,73     | 6.436.331,89     |
| 2. Unfertige Leistungen                                                                                                                    | 368.891,81       | 603.432,79       |
| 3. Fertige Erzeugnisse und Waren                                                                                                           | 174.305,26       | 435.976,08       |
|                                                                                                                                            | 6.935.593,80     | 7.475.740,76     |
| <b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>                                                                                   |                  |                  |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen                                                                                              | 56.727.036,01    | 67.675.639,40    |
| 2. Forderungen gegen verbundene (nicht einbezogene) Unternehmen                                                                            | 2.267,36         | 189.148,56       |
| 3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht                                                             | 10.769.320,28    | 3.471.470,35     |
| 4. Sonstige Vermögensgegenstände                                                                                                           | 21.313.630,24    | 28.401.347,22    |
|                                                                                                                                            | 88.812.253,89    | 99.737.605,53    |
| <b>III. Wertpapiere</b>                                                                                                                    |                  |                  |
| Sonstige Wertpapiere                                                                                                                       | 59.707.352,03    | 64.447.999,03    |
|                                                                                                                                            | 59.707.352,03    | 64.447.999,03    |
| <b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>                                                                        |                  |                  |
|                                                                                                                                            | 62.711.231,91    | 46.989.788,18    |
|                                                                                                                                            | 218.166.431,63   | 218.651.133,50   |
| <b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                                                                                                       | 3.984.430,43     | 3.518.919,69     |
| <b>E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>                                                                          | 205.129,51       | 263.014,72       |
|                                                                                                                                            | 1.219.090.288,94 | 1.234.531.225,62 |

|                                                                                                                                                            | 31.12.2013       | 31.12.2012       |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|------------------|
|                                                                                                                                                            | EUR              | EUR              |
| <b>A. Eigenkapital</b>                                                                                                                                     |                  |                  |
| <b>I. Gezeichnetes Kapital</b>                                                                                                                             | 30.000.000,00    | 30.000.000,00    |
| <b>II. Kapitalrücklage</b>                                                                                                                                 | 24.908.009,81    | 24.908.009,81    |
| <b>III. Erwirtschaftetes Kapital</b>                                                                                                                       |                  |                  |
| Gewinnrücklagen der einbezogenen Unternehmen                                                                                                               | 207.591.575,91   | 216.223.677,15   |
| <b>IV. Anteile anderer Gesellschafter</b>                                                                                                                  | -1.044.268,17    | -1.038.163,67    |
|                                                                                                                                                            | 261.455.317,55   | 270.093.523,29   |
| <b>B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung</b>                                                                                                 | 0,00             | 71.292,97        |
| <b>C. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen und für Abnehmerbeiträge</b>                                                               | 287.108.001,94   | 290.567.258,97   |
| <b>D. Rückstellungen</b>                                                                                                                                   |                  |                  |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen                                                                                               | 1.047.537,00     | 1.046.904,00     |
| 2. Steuerrückstellungen                                                                                                                                    | 1.808.891,20     | 3.159.081,14     |
| 3. Sonstige Rückstellungen                                                                                                                                 | 166.892.527,48   | 176.531.585,92   |
|                                                                                                                                                            | 169.748.955,68   | 180.737.571,06   |
| <b>E. Verbindlichkeiten</b>                                                                                                                                |                  |                  |
| 1. Anleihen                                                                                                                                                | 15.302.054,79    | 0,00             |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten                                                                                                            | 363.818.300,42   | 402.098.568,99   |
| 3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen                                                                                                                  | 912.983,93       | 3.231.574,64     |
| 4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen                                                                                                        | 38.578.849,53    | 47.470.838,21    |
| 5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen (nicht einbezogenen) Unternehmen                                                                                | 19.988,00        | 60.074,39        |
| 6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht                                                                   | 759.808,84       | 521.396,33       |
| 7. Sonstige Verbindlichkeiten                                                                                                                              | 66.001.466,55    | 23.610.586,29    |
| davon aus Steuern: EUR 11.431.876,98<br>(Vorjahr: EUR 9.567.520,84)<br>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 35.294,04<br>(Vorjahr: EUR 231.533,38) |                  |                  |
|                                                                                                                                                            | 485.393.452,06   | 476.993.038,85   |
| <b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                                                                                                                       | 15.384.561,71    | 16.068.540,48    |
|                                                                                                                                                            | 1.219.090.288,94 | 1.234.531.225,62 |

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

|                                                                                                                                                               | 2013<br>EUR          | 2013<br>EUR          | 2012<br>EUR          |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| 1. Umsatzerlöse                                                                                                                                               |                      | 548.871.876,99       | 588.827.689,99       |
| 2. Verminderung (-) oder Erhöhung (+) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen                                                                    |                      | -523.851,84          | -193.722,44          |
| 3. Andere aktivierte Eigenleistungen                                                                                                                          |                      | 3.932.846,44         | 4.634.474,66         |
| 4. Sonstige betriebliche Erträge                                                                                                                              |                      | 56.681.127,91        | 67.855.477,81        |
| 5. Materialaufwand                                                                                                                                            |                      |                      |                      |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren                                                                                    | 241.899.172,51       |                      | 289.083.598,78       |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen                                                                                                                       | <u>77.619.349,44</u> | 319.518.521,95       | <u>73.998.135,96</u> |
|                                                                                                                                                               |                      |                      | 363.081.734,74       |
| 6. Personalaufwand                                                                                                                                            |                      |                      |                      |
| a) Löhne und Gehälter                                                                                                                                         | 98.332.985,48        |                      | 95.315.988,21        |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung<br>davon für Altersversorgung: EUR 3.602.093,37<br>(Vorjahr: EUR 3.912.543,39) | <u>22.987.089,22</u> |                      | <u>22.100.088,32</u> |
|                                                                                                                                                               |                      | 121.320.074,70       | 117.416.076,53       |
| 7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen                                                                   |                      | 73.065.622,55        | 65.088.843,37        |
| 8. Sonstige betriebliche Aufwendungen                                                                                                                         |                      | 80.412.816,91        | 87.981.232,40        |
| 9. Erträge aus Beteiligungen<br>davon aus assoziierten Unternehmen: EUR 202.280,28<br>(Vorjahr: EUR 100.486,59)                                               |                      | 228.828,28           | 176.725,02           |
| 10. Verluste aus Beteiligungen<br>davon aus assoziierten Unternehmen: EUR 307.151,28<br>(Vorjahr: EUR 205.164,82)                                             |                      | 307.151,28           | 205.164,82           |
| 11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens                                                                               |                      | 1.900.267,93         | 2.036.773,95         |
| 12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge<br>davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 65,25<br>(Vorjahr: EUR 501,33)                                             |                      | 1.027.302,35         | 1.537.507,46         |
| 13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens                                                                                  |                      | 680.293,98           | 5.169.124,15         |
| 14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen<br>davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00<br>(Vorjahr: EUR 1,94)                                                      |                      | 17.902.162,78        | 19.238.513,65        |
| 15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit                                                                                                              |                      | <u>-1.088.246,09</u> | <u>6.694.236,79</u>  |
| 16. Außerordentliche Erträge                                                                                                                                  |                      | 4.185.790,35         | 333.411,08           |
| 17. Außerordentliche Aufwendungen                                                                                                                             |                      | <u>8.693.220,97</u>  | <u>6.934.207,10</u>  |
| 18. Außerordentliches Ergebnis                                                                                                                                |                      | -4.507.430,62        | -6.600.796,02        |
| 19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag                                                                                                                      |                      | 973.846,70           | 2.101.582,78         |
| 20. Sonstige Steuern                                                                                                                                          |                      | 1.981.390,22         | 1.536.181,33         |
| 21. Konzernjahresfehlbetrag                                                                                                                                   |                      | <u>-8.550.913,63</u> | <u>-3.544.323,34</u> |
| 22. Entnahme aus Gewinnrücklagen                                                                                                                              |                      | 8.575.292,21         | 3.551.990,01         |
| 23. Anteile anderer Gesellschafter am Gewinn                                                                                                                  |                      | 24.378,58            | 7.666,67             |
| 24. Konzern-Bilanzgewinn                                                                                                                                      |                      | <u>0,00</u>          | <u>0,00</u>          |

## **Stadtwerke Halle GmbH, Halle (Saale)**

### **Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013**

#### **I. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss**

Der Konzernabschluss ist auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Stadtwerke Halle GmbH (SWH), den 31. Dezember 2013, aufgestellt. Die Jahresabschlüsse aller zum Konsolidierungskreis gehörenden Konzernunternehmen sind ebenfalls zum 31. Dezember 2013 aufgestellt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt. Für den Jahresabschluss der Hallesche Verkehrs-Aktiengesellschaft, Halle (Saale), fanden zudem die Vorschriften des Aktiengesetzes und die Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen in der Fassung vom 13. Juli 1988 Anwendung.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind außerdem einheitlich nach der „Richtlinie für die Erstellung der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen und des Konzernabschlusses der Stadtwerke Halle GmbH“ aufgestellt.

Die Gliederung der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen § 298 Abs. 1 HGB i. V. m. §§ 265, 266 und § 275 HGB mit Ausnahme der konsolidierungsspezifischen Posten und weiteren, den Besonderheiten von Konzernunternehmen entsprechenden Posten.

Der Konzernabschluss wurde unter Berücksichtigung der vollständigen Verwendung des Konzernjahresergebnisses aufgestellt.

## II. Abgrenzung des Konsolidierungskreises

### 1. Konzernunternehmen

In den Konzernabschluss werden gemäß § 294 Abs. 1 HGB die SWH als Mutterunternehmen und alle unter deren einheitlicher Leitung stehenden 17 (Vorjahr: 18) Tochterunternehmen mit Sitz im Inland einbezogen.

Aufgrund der relativen und absoluten Unbedeutsamkeit der RPL Recycling Park Lochau GmbH i. L., Schkopau, wird beginnend ab 2013 von dem Wahlrecht der Nichteinbeziehung nach § 296 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht und auf die Darstellung angepasster Vergleichswerte verzichtet.

Die Konzernunternehmen sind:

|    |                                                                |     |                |
|----|----------------------------------------------------------------|-----|----------------|
| 1. | Stadtwerke Halle GmbH, Halle (Saale) (SWH)                     |     |                |
|    | Eigenkapital zum 31. Dezember 2013                             | EUR | 169.388.575,38 |
|    | Ergebnis des letzten Geschäftsjahres (2013)                    | EUR | -3.624.480,66  |
| 2. | Hallesche Verkehrs-Aktiengesellschaft, Halle (Saale) (HAVAG)   |     |                |
|    | Anteil am Kapital                                              | %   | 100,0          |
|    | Eigenkapital zum 31. Dezember 2013                             | EUR | 83.582.738,87  |
|    | Ergebnis des letzten Geschäftsjahres (2013, EAV)               | EUR | 0,00           |
| 3. | Hallesche Wasser und Stadtwirtschaft GmbH, Halle (Saale) (HWS) |     |                |
|    | Anteil am Kapital                                              | %   | 100,0          |
|    | Eigenkapital zum 31. Dezember 2013                             | EUR | 72.197.778,95  |
|    | Ergebnis des letzten Geschäftsjahres (2013, EAV)               | EUR | 0,00           |
| 4. | Hafen Halle GmbH, Halle (Saale) (Hafen)                        |     |                |
|    | Anteil am Kapital                                              | %   | 100,0          |
|    | Eigenkapital zum 31. Dezember 2013                             | EUR | 731.102,56     |
|    | Ergebnis des letzten Geschäftsjahres (2013, EAV)               | EUR | 0,00           |
| 5. | EVH GmbH, Halle (Saale) (EVH)                                  |     |                |
|    | Anteil am Kapital                                              | %   | 100,0          |
|    | Eigenkapital zum 31. Dezember 2013                             | EUR | 77.917.373,71  |
|    | Ergebnis des letzten Geschäftsjahres (2013, EAV)               | EUR | 0,00           |

|     |                                                                              |     |                                                        |
|-----|------------------------------------------------------------------------------|-----|--------------------------------------------------------|
| 6.  | TELONON Abwasserbehandlung GmbH, Halle (Saale) (TELONON)                     |     |                                                        |
|     | Anteil am Kapital                                                            | %   | 100,0                                                  |
|     | Eigenkapital zum 31. Dezember 2013                                           | EUR | 25.564,59                                              |
|     | Ergebnis des letzten Geschäftsjahres (2013, EAV)                             | EUR | 0,00                                                   |
| 7.  | FTZ Freizeit Tourismus Zentrum Verwaltung GmbH, Halle (Saale) (FTZ)          |     |                                                        |
|     | Anteil am Kapital                                                            | %   | 100,0                                                  |
|     | Eigenkapital zum 31. Dezember 2013                                           | EUR | 49.729,23                                              |
|     | Ergebnis des letzten Geschäftsjahres (2013)                                  | EUR | 1.333,02                                               |
| 8.  | Maya mare GmbH & Co. KG, Halle (Saale) (Maya mare)                           |     |                                                        |
|     | Anteil am Kapital                                                            | %   | 94,9<br>(82,4 unmittelbar,<br>12,5 mittelbar über HWS) |
|     | Eigenkapital zum 31. Dezember 2013                                           | EUR | 3.517.550,70                                           |
|     | Ergebnis des letzten Geschäftsjahres (2013, vor Belastung der Kapitalkonten) | EUR | 0,00                                                   |
| 9.  | W + H Wasser- und Haustechnik GmbH, Halle (Saale) (W + H)                    |     |                                                        |
|     | Anteil am Kapital                                                            | %   | 100,0<br>(mittelbar über HWS)                          |
|     | Eigenkapital zum 31. Dezember 2013                                           | EUR | 224.610,70                                             |
|     | Ergebnis des letzten Geschäftsjahres (2013, EAV)                             | EUR | 0,00                                                   |
| 10. | IT-Consult Halle GmbH, Halle (Saale) (IT-Consult)                            |     |                                                        |
|     | Anteil am Kapital                                                            | %   | 100,0                                                  |
|     | Eigenkapital zum 31. Dezember 2013                                           | EUR | 521.626,87                                             |
|     | Ergebnis des letzten Geschäftsjahres (2013, EAV)                             | EUR | 0,00                                                   |
| 11. | Bäder Halle GmbH, Halle (Saale) (BHG)                                        |     |                                                        |
|     | Anteil am Kapital                                                            | %   | 100,0                                                  |
|     | Eigenkapital zum 31. Dezember 2013                                           | EUR | 5.543.368,64                                           |
|     | Ergebnis des letzten Geschäftsjahres (2013)                                  | EUR | -5.600,00                                              |

|     |                                                                              |     |                                |
|-----|------------------------------------------------------------------------------|-----|--------------------------------|
| 12. | Energieversorgung Halle Netz GmbH, Halle (Saale)<br>(Netzgesellschaft Halle) |     |                                |
|     | Anteil am Kapital                                                            | %   | 100,0<br>(mittelbar über EVH)  |
|     | Eigenkapital zum 31. Dezember 2013                                           | EUR | 2.135.782,00                   |
|     | Ergebnis des letzten Geschäftsjahres (2013, EAV)                             | EUR | 0,00                           |
| 13. | WER - Wertstofffassung und Recycling Halle GmbH,<br>Halle (Saale) (WER)      |     |                                |
|     | Anteil am Kapital                                                            | %   | 60,0<br>(mittelbar über HWS)   |
|     | Eigenkapital zum 31. Dezember 2013                                           | EUR | 695.821,27                     |
|     | Ergebnis des letzten Geschäftsjahres (2013)                                  | EUR | 53.998,84                      |
| 14. | Servicegesellschaft Saale mbH, Halle (Saale) (SGS)                           |     |                                |
|     | Anteil am Kapital                                                            | %   | 51,0<br>(mittelbar über HAVAG) |
|     | Eigenkapital zum 31. Dezember 2013                                           | EUR | 130.244,36                     |
|     | Ergebnis des letzten Geschäftsjahres (2013)                                  | EUR | 1.159,66                       |
| 15. | RAB Halle GmbH, Halle (Saale) (RAB)                                          |     |                                |
|     | Anteil am Kapital                                                            | %   | 100,0                          |
|     | Eigenkapital zum 31. Dezember 2013                                           | EUR | 1.707.907,42                   |
|     | Ergebnis des letzten Geschäftsjahres (2013, EAV)                             | EUR | 0,00                           |
| 16. | Cives Dienste GmbH, Halle (Saale) (Cives)                                    |     |                                |
|     | Anteil am Kapital                                                            | %   | 100,0<br>(mittelbar über HWS)  |
|     | Eigenkapital zum 31. Dezember 2013                                           | EUR | 25.000,00                      |
|     | Ergebnis des letzten Geschäftsjahres (2013, EAV)                             | EUR | 0,00                           |
| 17. | Abfallwirtschaft GmbH Halle-Lochau,<br>Halle (Saale) (AWH)                   |     |                                |
|     | Anteil am Kapital                                                            | %   | 100,0                          |
|     | Eigenkapital zum 31. Dezember 2013                                           | EUR | 4.073.298,99                   |
|     | Ergebnis des letzten Geschäftsjahres (2013)                                  | EUR | 601.400,16                     |
| 18. | Stadtbeleuchtung Halle Service GmbH,<br>Halle (Saale) (SHS)                  |     |                                |
|     | Anteil am Kapital                                                            | %   | 100,0                          |
|     | Eigenkapital zum 31. Dezember 2013                                           | EUR | 21.878,99                      |
|     | Ergebnis des letzten Geschäftsjahres (2013, EAV)                             | EUR | 0,00                           |

Auf die Einbeziehung der nachfolgenden Gesellschaften in den Konzernabschluss der SWH wird gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, da ihr Jahresergebnis, ihre Umsatzerlöse und ihre Bilanzsumme weniger als 1 % des Konzernjahresergebnisses und Konzernumsatzes ausmachen:

|                                                          |     |                      |
|----------------------------------------------------------|-----|----------------------|
| Netzgesellschaft Industriegebiet A 14 mbH, Halle (Saale) |     |                      |
| Anteil am Kapital                                        | %   | 100,0                |
|                                                          |     | (mittelbar über EVH) |
| Eigenkapital zum 31. Dezember 2013                       | EUR | 13.820,06            |
| Ergebnis des Geschäftsjahres (2013)                      | EUR | -11.290,75           |

|                                                     |     |           |
|-----------------------------------------------------|-----|-----------|
| RPL Recyclingpark Lochau GmbH i. L., Schkopau (RPL) |     |           |
| Anteil am Kapital                                   | %   | 75,1      |
| Eigenkapital zum 31. Dezember 2013                  | EUR | 93.175,62 |
| Ergebnis des letzten Geschäftsjahres (2013)         | EUR | -948,35   |

## 2. Assoziierte Unternehmen

Gemäß § 311 Abs. 1 HGB werden acht Unternehmen mit Sitz im Inland als assoziierte Unternehmen in den Konsolidierungskreis einbezogen. Aufgrund des Erwerbes von 50 % der Anteile an der RES Recycling und Entsorgungs-Service Sangerhausen GmbH wird diese in 2013 erstmalig als assoziiertes Unternehmen dargestellt.

|                                                   |     |              |
|---------------------------------------------------|-----|--------------|
| 1. HAL Sanierungs- und Entwicklungsgesellschaft   |     |              |
| Halle mbH i. L., Halle (Saale) (HAL-SAN)          |     |              |
| Anteil am Kapital                                 | %   | 30,0         |
| Eigenkapital zum 31. Dezember 2000                | EUR | 173.451,72   |
| Ergebnis des Geschäftsjahres (2000)               | EUR | -147.993,04  |
| 2. Heizkraftwerk Halle-Trotha GmbH, Halle (Saale) |     |              |
| (KWT)                                             |     |              |
| Anteil am Kapital                                 | %   | 50,0         |
| Eigenkapital zum 31. Dezember 2013                | EUR | 1.149.223,49 |
| Ergebnis des Geschäftsjahres (2013)               | EUR | 386.208,19   |
| 3. A/V/E GmbH, Halle (Saale) (A/V/E)              |     |              |
| Anteil am Kapital                                 | %   | 23,9         |
| Eigenkapital zum 31. Dezember 2013                | EUR | 2.030.050,87 |
| Ergebnis des Geschäftsjahres (2013)               | EUR | 482.784,20   |

|    |                                                                                |     |                        |
|----|--------------------------------------------------------------------------------|-----|------------------------|
| 4. | Fernwasser Sachsen-Anhalt GmbH,<br>Halle (Saale) (FSA)                         |     |                        |
|    | Anteil am Kapital                                                              | %   | 50,0                   |
|    | Eigenkapital zum 31. Dezember 2013                                             | EUR | 74.384,02              |
|    | Ergebnis des Geschäftsjahres (2013)                                            | EUR | -45.187,88             |
| 5. | Saalebus GmbH, Halle (Saale) (Saalebus)                                        |     |                        |
|    | Anteil am Kapital                                                              | %   | 50,0                   |
|    |                                                                                |     | (mittelbar über HAVAG) |
|    | Eigenkapital zum 31. Dezember 2013                                             | EUR | 135.688,87             |
|    | Ergebnis des Geschäftsjahres (2013)                                            | EUR | 5.228,18               |
| 6. | OBS Omnibusbetrieb Saalkreis GmbH,<br>Halle (Saale) (OBS)                      |     |                        |
|    | Anteil am Kapital                                                              | %   | 51,0                   |
|    |                                                                                |     | (mittelbar über HAVAG) |
|    | Eigenkapital zum 31. Dezember 2012                                             | EUR | 4.730.330,53           |
|    | Ergebnis des Geschäftsjahres (2012)                                            | EUR | 107.684,52             |
| 7. | Meter 1 GmbH & Co. KG, Halle (Saale)                                           |     |                        |
|    | Anteil am Kapital                                                              | %   | 33,3                   |
|    |                                                                                |     | (mittelbar über EVH)   |
|    | Eigenkapital zum 31. Dezember 2013                                             | EUR | 363.353,31             |
|    | Ergebnis des Geschäftsjahres (2013,<br>vor Belastung auf Kapitalkonten)        | EUR | -853.671,85            |
| 8. | RES Recycling und Entsorgungs-Service<br>Sangerhausen GmbH (RES), Sangerhausen |     |                        |
|    | Anteil am Kapital                                                              | %   | 50,0                   |
|    | Eigenkapital zum 31. Dezember 2013                                             | EUR | 2.570.341,84           |
|    | Ergebnis des Geschäftsjahres (2013)                                            | EUR | 345.738,32             |

Aufgrund des Erwerbs weiterer 18 % Geschäftsanteile an der unter Ziff. 6. aufgeführten OBS im Geschäftsjahr 2011 ist der SWH-Konzern am Bilanzstichtag zu 51 % an der OBS beteiligt. Aufgrund der Neuregelungen im Gesellschaftsvertrag der OBS ist der Konzern erheblich und andauernd an der Ausübung seiner Stimmrechte beeinträchtigt. In Anwendung des § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB wird auf die Einbeziehung der OBS als Tochterunternehmen nach den Vorschriften der Vollkonsolidierung verzichtet und die OBS wie in Vorjahren als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

### 3. Beteiligung an übrigen Unternehmen

#### 1. EWAG Energie-, Wasser- und Abwassergesellschaft

Geiseltal mbH, Braunsbedra (EWAG)

|                                     |     |              |
|-------------------------------------|-----|--------------|
| Anteil am Kapital                   | %   | 20,0         |
| Eigenkapital zum 31. Dezember 2012  | EUR | 1.255.748,68 |
| Ergebnis des Geschäftsjahres (2012) | EUR | 439.104,84   |

### III. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgt gemäß § 301 Abs. 1 HGB. Dabei werden die Beteiligungsbuchwerte des Mutterunternehmens mit dem zum Zeitpunkt ihres Erwerbes entsprechenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens aufgerechnet mit Ausnahme der WER, der Cives und der RAB, für die die Beteiligungsbuchwerte der HWS und der SWH mit dem Eigenkapital der WER, der Cives und der RAB zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung am 31. Dezember 2007 (WER), 1. Januar 2009 (Cives) und 31. Dezember 2008 (RAB) aufgerechnet wurden. Die Einbeziehung der Tochterunternehmen der HWS (W + H, WER, Cives), der EVH (Netzgesellschaft Halle) und der HAVAG (SGS) erfolgte in Form der Simultankonsolidierung. Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung wurde auf Erwerbsvorgänge, die vor dem 1. Januar 2010 erfolgt sind, die Buchwertmethode angewendet. Auf nach diesem Stichtag erfolgte Erwerbsvorgänge findet die Neubewertungsmethode Anwendung.

Ein aus der Aufrechnung des Beteiligungsbuchwerts des Mutterunternehmens mit dem Eigenkapital des Tochterunternehmens entstehender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- und Firmenwert innerhalb des immateriellen Anlagevermögens ausgewiesen und planmäßig abgeschrieben; ein passivischer Unterschiedsbetrag wird auf der Passivseite der Bilanz unterhalb des Eigenkapitals in einem gesonderter Posten ausgewiesen und in folgenden Geschäftsjahren gemäß § 309 HGB i. V. m. dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 4 (DRS 4) aufgelöst.

Der Ausweis der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode erfolgt mittels der Buchwertmethode gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 HGB zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile. Der Konzernanteil am Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag der assoziierten Unternehmen wird entsprechend der vorliegenden geprüften bzw. ungeprüften (bei nicht prüfungspflichtigen Unternehmen) Jahresabschlüsse periodengleich dem Anteilswert zugeschrieben bzw. vermindert diesen; vereinnahmte Gewinnausschüttungen von assoziierten Unternehmen werden im Jahr des Zuflusses vom Anteilswert abgesetzt. Für diese Gesellschaften sind die letzten vorliegenden Jahresabschlüsse zugrunde gelegt worden.

Die am Bilanzstichtag fortgeführten aktiven Unterschiedsbeträge aus der erstmaligen Anwendung der Equity-Methode, die auf stille Reserven in Beteiligungen entfallen, betragen TEUR 9.625; die fortgeführten passivischen Unterschiedsbeträge belaufen sich auf TEUR 1.853.

Ausleihungen und andere Forderungen sowie Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, konzerninterne Rückstellungen werden aufgelöst.

Umsatzerlöse und andere Erträge zwischen den konsolidierten Unternehmen werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet, soweit sie nicht als andere aktivierte Eigenleistungen auszuweisen sind.

Die Auswirkungen aus den erfolgswirksamen Konsolidierungsvorgängen des Vorjahres sowie die vereinbarten Gewinnausschüttungen der assoziierten Unternehmen für 2013 wurden mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

#### **IV. Erläuterungen zur Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und -verlustrechnung**

##### **A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der Einzelabschlüsse der konsolidierten Unternehmen und unter Beachtung der Grundsätze der §§ 290 bis 315 HGB erstellt.

Wie im Vorjahr werden die im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schulden einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der SWH bilanziert.

Auf eine Anpassung der der Equity-Bewertung der assoziierten Unternehmen zugrunde liegenden Vermögensgegenstände und Schulden auf konzerneinheitliche Bewertungsmethoden wurde unter Bezugnahme auf den Grundsatz der Wesentlichkeit verzichtet.

Besondere Ansatz- und Bewertungswahlrechte im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses wurden nicht wahrgenommen.

##### **Aktiva**

Der Konzern hat in Vorjahren von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, gemäß § 269 HGB a. F. **Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs** als Bilanzierungshilfe zu aktivieren. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um die Begleitung für die Maßnahmen zur Stärkung des KV-Standortes. Die Abschreibung erfolgte linear über vier Jahre, zuletzt im Geschäftsjahr 2013. Gemäß Art. 67 Abs. 5 Satz 1 EGHGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Bilanzierungshilfe beizubehalten und nach § 269 Satz 2 HGB a. F. planmäßig zu tilgen.

**Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen** wurden ausgehend von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Zinsen für Fremdkapital wurden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den aktivierungspflichtigen direkt zugeordneten Einzelkosten auch angemessene Teile der Gemeinkosten sowie der Werteverzehr des Anlagevermögens einbezogen. Bei Maßnahmen im Bereich der HAVAG, für die die Gesellschaft Zuwendungen gemäß Gemeinverkehrsfinanzierungs-, Entflechtungs-, Investitionsförderungs-, Regionalisierungsgesetz, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung und dem Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr im Land Sachsen Anhalt erhält, beruht die Bewertung der aktivierten Eigenleistungen auf dem Eisenbahnkreuzungsgesetz i. V. m. der ersten Eisenbahnkreuzungsordnung.

Die **planmäßigen Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände, Gebäude und Sachanlagen wurden linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Sofern angezeigt, wurden im Geschäftsjahr **außerplanmäßige Abschreibungen** aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen oder beibehalten.

Der sich im Zusammenhang mit dem mit Wirkung zum 1. Januar 2009 vollzogenen 100%igen Anteilskauf an der AWH ergebende aktivische Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung (TEUR 5.117) wurde als **Geschäfts- oder Firmenwert** ausgewiesen und in 2013 vollständig abgeschrieben.

**Geringwertige Wirtschaftsgüter** mit Anschaffungs- bzw. Herstellkosten von maximal EUR 410 werden im Jahr ihrer Anschaffung bzw. Herstellung voll abgeschrieben. Die bestehenden jahresbezogenen Sammelposten aus Zugängen geringwertiger Wirtschaftsgüter im Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2009 werden fortgeführt und linear über fünf Jahre planmäßig abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden bis 2007 im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und als Abgang gezeigt.

Für Grunddienstbarkeiten wurden zur dinglichen Sicherung des Leitungsbestandes (Anlagenbestand am 3. Oktober 1990) die voraussichtlich zu zahlenden Ausgleichsbeträge (zuzüglich Vermessungskosten) ermittelt und als nachträgliche Herstellungskosten der Ver- und Entsorgungsleitungen aktiviert. Die Ermittlung der belasteten Flächen auf Privatgrundstücken erfolgte unter Zugrundelegung entsprechender Grundbuchunterlagen und der für Versorgungsleistungen geltenden Schutzstreifenbreite. Die Bewertung der Flächen erfolgte in Anlehnung an bisher ermittelte Ausgleichsbeträge sowie unter Beachtung der sich für die Stadt Halle (Saale) ergebenden Verkehrswerte auf der Grundlage der Bodenrichtwertkarten Stand 1995. In Höhe der aktivierten Grunddienstbarkeiten wurde für die voraussichtlich zu zahlenden Ausgleichsbeträge (zuzüglich Vermessungskosten) eine Rückstellung gebildet. Die Grunddienstbarkeiten werden über die durchschnittliche Restnutzungsdauer der Ver- und Entsorgungsleitungen abgeschrieben.

Die **Finanzanlagen** wurden mit Ausnahme der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen mit den Anschaffungskosten ausgewiesen. Sofern angezeigt, wurden die Anschaffungskosten um außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vermindert bzw. mit ihrem Erinnerungswert angesetzt. Sofern die Gründe für die voraussichtlich dauerhafte Wertminderung entfallen sind, werden die Finanzanlagen auf ihre ursprünglichen Anschaffungskosten ge-

mäß § 280 HGB zugeschrieben. Die Beteiligungsbuchwerte an den assoziierten Unternehmen wurden unter Berücksichtigung der anteiligen Jahresergebnisse und der vereinnahmten Ausschüttungen fortgeschrieben.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu gleitenden Durchschnittspreisen anhand der Einstandspreise.

Unter den **Vorräten** werden unentgeltlich zugeteilte Schadstoff-Emissionsrechte (insgesamt 1.327.441 Berechtigungen für die Zuteilungsperiode 2013) ausgewiesen, die mit einem Erinnerungswert von € 1,00 angesetzt wurden. Darüber hinaus verfügt die Gesellschaft über insgesamt 123.162 entgeltlich erworbene Schadstoff-Emissionsrechte. Der Verpflichtung der Abgabe von Emissionsrechten bis zum 30. April des Folgejahres wurde gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB durch die Dotierung einer Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten für bis zum Abschlussstichtag verursachte Emissionen (174.133 Emissionsrechte) Rechnung getragen.

**Unfertige Leistungen** sind mit den Herstellungskosten gemäß § 255 Abs. 2 HGB angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen die angefallenen Einzelkosten, angemessene Anteile an Gemeinkosten sowie den Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst wurde.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert unter Berücksichtigung von Pauschalwertberichtigungen und erforderlichen Einzelwertberichtigungen angesetzt. Davon abweichend ist das unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Körperschaftsteuerguthaben (§ 37 Abs. 4 KStG n. F.) zum 31. Dezember 2013 diskontiert mit einem risikolosen Zinssatz basierend auf Bundesanleihen mit fristenkongruenten Laufzeiten bewertet worden. Innerhalb der Forderungen werden erhaltene Abschlagszahlungen mit den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Strom-, Wärme- und Erdgasverbräuchen der Privat- und Gewerbekunden verrechnet.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** sind zu Anschaffungskosten abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen auf den Kurswert zum 31. Dezember 2013 gemäß § 253 Abs. 4 HGB bewertet. Sofern der Grund für die Abschreibung entfallen ist, werden Zuschreibungen auf den Kurswert unter Beachtung des Anschaffungskostenprinzips vorgenommen. Bei Fonds handelt es sich um ausschüttende Fonds. Sofern Ansprüche auf Ausschüttung von ordentlichen Fondserträgen am Bilanzstichtag aktiviert sind, wurde der zur Bewertung der Fondsanteile herangezogene Kurswert um die darin enthaltenen Beträge aus Ausschüttungsansprüchen bereinigt. Der Konzern hat damit zur Vermeidung der Doppelerfassung der Ausschüttungsansprüche in den sonstigen Vermögensgegenständen und den Wertpapieren des Umlaufvermögens der Abschreibung der Wertpapiere des Umlaufvermögens gegenüber der Abschreibung der Forderungen auf Ausschüttungsansprüche den Vorrang gegeben.

Die **flüssigen Mittel** sind zu Nominalwerten aktiviert.

**Aktive Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten Disagien für Namensschuldverschreibungen und Scheindarlehen gemäß § 250 Abs. 3 HGB. Sie werden über die vertraglich vereinbarten Zinsfestschreibungsperioden linear abgeschrieben.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, sind nach § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem beizulegenden Wert angesetzt. Der Bewertung der Ansprüche aus Rückdeckungsversicherung für Pensionen und Ansprüche aus der Sicherung von Wertguthaben im Rahmen der Altersteilzeitregelung liegen Mitteilungen des Versicherungsunternehmens bzw. des Sicherungsunternehmens zugrunde. Soweit die Zeitwerte des Deckungsvermögens den Erfüllungsbetrag der dazugehörigen Schulden übersteigen, werden die Beträge gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB in Verbindung mit § 266 Abs. 2 HGB unter einem gesonderten Aktivposten ausgewiesen (**aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**).

**Latente Steuern** werden gemäß § 274 Abs. 1 HGB für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Dabei wurden auch latente Steuern auf quasi-permanente Differenzen, die sich aus der unterschiedlichen Bewertung der Beteiligungen in der Handels- und Steuerbilanz ergeben, berücksichtigt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt, sofern diese in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich zu einer Steuerentlastung führen. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der Stadtwerke Halle GmbH von aktuell 31,58 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Im Geschäftsjahr ergab sich unter Anwendung eines saldierten Ausweises (§ 274 Abs. 1 Satz 3 HGB) insgesamt eine aktive latente Steuer. Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Aus Konsolidierungsmaßnahmen, insbesondere der erfolgswirksamen Schuldenkonsolidierung resultieren passive latente Steuern TEUR 72.

Die aktiven latenten Steuern resultieren insbesondere aus handels- und steuerlich abweichenden Wertansätzen bei Sachanlagen und Finanzanlagen, Pensionsrückstellungen, Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen sowie passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Passive latente Steuern resultieren insbesondere aus handels- und steuerlich abweichenden Wertansätzen bei Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs, Finanzanlagen, Sonderposten und Verbindlichkeiten.

## Passiva

**Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung** werden, soweit deren Entstehung nicht durch künftige Aufwendungen oder Verluste begründet ist, in Höhe des Anteils, der die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen nicht-monetären Vermögensgegenstände nicht übersteigt, planmäßig über die gewichtete durchschnittliche Restnutzungsdauer der erworbenen abnutzbaren Vermögenswerte ergebniswirksam vereinnahmt.

Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen und Abnehmerbeiträge/Baukostenzuschüsse wurden in Höhe ihres Nennbetrages in den **Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen und für Abnehmerbeiträge** eingestellt.

Außerdem werden hier erhaltene Fördermittel gemäß Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG), Investitionsförderungsgesetz (IFG), Regionalisierungsgesetz (RG) und dem Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr im Land Sachsen Anhalt (ÖPNVG LSA) sowie Investitionszuschüsse der Stadt Halle (Saale) und anderer Dritter zum Anlagevermögen und Abnehmerbeiträge/Baukostenzuschüsse ausgewiesen.

Die in den Sonderposten eingestellten Investitionszuschüsse wurden analog der auf die bezuschussten Anlagegegenstände im Berichtsjahr vorgenommenen Abschreibungen erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen aufgelöst.

Die bis zum 31. Dezember 2002 vereinnahmten Abnehmerbeiträge/Baukostenzuschüsse sind zum Nennbetrag, vermindert um einen anteiligen Auflösungsbetrag in Höhe von 5,0 % des Nennbetrages, ausgewiesen. Ab dem 1. Januar 2003 vereinnahmte Abnehmerbeiträge/Baukostenzuschüsse sind zum Nennbetrag passiviert und werden über die Nutzungsdauer der entsprechenden Vermögensgegenstände aufgelöst.

**Rückstellungen für künftige Leistungen im Rahmen von Pensionen, Dienstjubiläen, Altersteilzeitaufwendungen und Sterbegeldern** sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet. Mit Ausnahme der Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen werden diese nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Pensionsverpflichtungen wurden nach dem Projected-Unit-Credit-Verfahren auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie Erwartungen über zukünftige Preis-/ Kostensteigerungen ermittelt. Dabei wurden eine angenommene Fluktuationsrate von bis zu 1 % und für das Finanzierungsalter die vorgezogenen Altersgrenzen gemäß RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007 zugrunde gelegt. Als Rechnungszins wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten 7 Jahre verwendet (Bundesbankzins), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Dabei wurden ein Zinssatz von 4,89 % sowie eine erwartete Einkommenssteigerung von bis zu 2,5 % sowie ein Rententrend von bis zu 2,5 % zugrunde gelegt.

Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen wurden unter Beachtung der Stellungnahme des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer zur Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen dotiert.

Zur Sicherung von Wertguthaben aus Altersteilzeitverträgen der Mitarbeiter sind entsprechende Mittel in Termingeldern und Wertpapiere angelegt. Sie sind dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert; dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages wurden Kostensteigerungen zwischen 2,0 % und 3,4 % berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind. Für die Abzinsung der Rückstellungen betragen die Zinssätze für 2013 je nach Restlaufzeit 3,43 % bis 4,95 %.

Aufwandsrückstellungen wurden gemäß Artikel 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB beibehalten.

Gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB werden Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste. Diese Rückstellungen sind dann mit ihrem fortgeführten Wert nach HGB a. F. bewertet. Die Bewertung nach HGB i. d. F. d. BilMoG erfolgte zur Ermittlung des Betrags der Überdotierung.

Aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertungsregeln des HGB für (langfristige) Rückstellungen wäre die Rückstellung für Aufwendungen zur Stilllegung, Rekultivierung und Nachsorge (Bestand zum 31. Dezember 2009; TEUR 66.813) in der BilMoG-Eröffnungsbilanz um TEUR 11.045 zu reduzieren, da der Abzinsungseffekt größer ist als die in die Bewertung aufzunehmenden zukünftigen Kosten- und Preissteigerungen. Jedoch ist absehbar, dass dieser aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste. Daher wurde vom Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht und die Auflösung unterlassen. Zum 31. Dezember 2013 beläuft sich der Überdeckungsbetrag auf TEUR 6.954.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit ihren jeweiligen Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesene Provisionen für Gesellschafterdarlehen werden linear über die Laufzeit des jeweiligen Gesellschafterdarlehens aufgelöst.

**Derivative Finanzinstrumente** werden einzeln mit dem Marktwert am Stichtag bewertet. Sind die Voraussetzungen zur Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

## **Gewinn- und Verlustrechnung**

Von den Umsatzerlösen ist die unmittelbar geschuldete Strom- und Erdgassteuer für das Jahr 2013 analog dem Vorjahr offen abgesetzt.

## **B. Erläuterungen zur Bilanz**

### **1. Anlagevermögen**

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Jahr 2013 einschließlich der Abschreibungen des Geschäftsjahres sind im Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

Besonderheiten der Ver- und Entsorgungswirtschaft und des Öffentlichen Personennahverkehrs wurde durch eine weitere Untergliederung der technischen Anlagen und Maschinen Rechnung getragen.

Die ausgewiesenen Geschäfts- und Firmenwerte haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

|     | Buchwert<br>01.01.2013<br>TEUR | Abschreibung<br>2013<br>TEUR | Buchwert<br>31.12.2013<br>EUR |
|-----|--------------------------------|------------------------------|-------------------------------|
| AWH | <u>1.279</u>                   | <u>1.279</u>                 | <u>0</u>                      |

Die Zugänge zu den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen betreffen in Höhe von TEUR 202 die im Rahmen der Equity-Bewertung ermittelten anteiligen positiven Jahresergebnisse der assoziierten Unternehmen.

Die im Geschäftsjahr vereinnahmten Gewinnausschüttungen sowie die im Rahmen der Equity-Bewertung ermittelten anteiligen negativen Jahresergebnisse (TEUR 307) sind im Anlagenspiegel in der Spalte Abgänge zusammengefasst.

Nach einer Entscheidung des BVerwG kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS) sämtliche Geschäftsanteile an der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH den klagenden Gemeinden zuordnen wird. Sollten hierzu rechtskräftige Entscheidungen vorliegen, hat die sogenannte „große GbR“, an der die Fernwasser Sachsen-Anhalt GmbH zu 50 % beteiligt ist, die von ihr gehaltenen Geschäftsanteile an der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH an die Kommunen herauszugeben. Es wurden Vorkehrungen gegen wirtschaftliche Nachteile getroffen.

## 2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Fristigkeit der Forderungen ist im folgenden Forderungsspiegel dargestellt:

|                                                                             | Restlaufzeiten |                |          |
|-----------------------------------------------------------------------------|----------------|----------------|----------|
|                                                                             | bis 1<br>Jahr  | über 1<br>Jahr | Gesamt   |
|                                                                             | TEUR           | TEUR           | TEUR     |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen                                  | 56.518         | 209            | 56.727   |
| (Vorjahr)                                                                   | (67.594)       | (81)           | (67.675) |
| Forderungen gegen nicht einbezogene verbundene Unternehmen                  | 2              | 0              | 2        |
| (Vorjahr)                                                                   | (189)          | (0)            | (189)    |
| Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 6.769          | 4.000          | 10.769   |
| (Vorjahr)                                                                   | (3.471)        | (0)            | (3.471)  |
| Sonstige Vermögensgegenstände                                               | 19.212         | 2.102          | 21.314   |
| (Vorjahr)                                                                   | (26.375)       | (2.027)        | (28.402) |
| Gesamt                                                                      | 82.501         | 6.311          | 88.812   |
| (Vorjahr)                                                                   | (97.629)       | (2.108)        | (99.737) |

Von den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** bestehen TEUR 3.234 (Vj.: TEUR 2.901) und von den sonstigen Vermögensgegenständen TEUR 898 (Vj.: TEUR 245) gegen die Gesellschafterin Stadt Halle (Saale).

Die **Forderungen gegen verbundene (nicht einbezogene) Unternehmen** betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen mit TEUR 124 (Vj.: TEUR 103) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit TEUR 10.538 (Vj.: TEUR 3.366) Sonstige Vermögensgegenstände.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände**, die rechtlich am Bilanzstichtag noch nicht entstanden sind, betreffen im Wesentlichen im Folgejahr abzugsfähige Vorsteuern sowie Zinsabgrenzungen.

### 3. Wertpapiere

Mit Datum vom 28. August 2007 wurde zwischen dem Landesverwaltungsamt (LVwA) und dem Konzernunternehmen AWH eine Verpfändungsvereinbarung geschlossen. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind daher i. H. v. Mio. EUR 59,5 nur nach Maßgabe der mit dem LVwA getroffenen Verpfändungsvereinbarung verfügbar (Sicherheitenstellung zugunsten des Landes Sachsen-Anhalt für die Rekultivierung und Nachsorge der Deponie Halle-Lochau).

Nachfolgend werden alle Anteile an Investmentgesellschaften im Sinne des § 1 des Investmentgesetzes oder vergleichbare ausländische Investmentanteile im Sinn des § 2 Abs. 9 des Investmentgesetzes dargestellt, soweit der Anteil mehr als 10 % ausmacht.

|                               | Buchwert<br>in<br>TEUR | Marktwert<br>nach § 36<br>Investment-<br>gesetz in<br>TEUR | Differenz<br>Marktwert<br>zu Buch-<br>wert in<br>TEUR | Ausschüttung im<br>Geschäftsjahr in<br>TEUR | Tägl.<br>Rückga-<br>be mög-<br>lich | Unterlassene<br>Abschreibun-<br>gen |
|-------------------------------|------------------------|------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|---------------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| <b>Spezial-Sondervermögen</b> |                        |                                                            |                                                       |                                             |                                     |                                     |
| AWICO-<br>Fonds               | 23.737                 | 24.225                                                     | 488                                                   | 524 <sup>1)</sup>                           | ja                                  | 0                                   |
| Südinvest-<br>Fonds           | 35.775                 | 36.889                                                     | 1.114                                                 | 774 <sup>1)</sup>                           | ja                                  | 0                                   |
|                               | 59.512                 | 61.114                                                     | 1.602                                                 | 1.298                                       |                                     |                                     |

<sup>1)</sup> Die Ausschüttungen betreffen ausschließlich Vorträge ordentlicher Erträge aus dem Vorjahr.

Die Spezialfonds wurden für die AWH aufgelegt. Im Fondsvermögen zum 31. Dezember 2013 sind Rententpapiere und Bargeldreserven ausgewiesen. Die Geschäftsführung verfolgt seit Auflage der Fonds das Ziel der Risikominimierung vor Wertsteigerung. Aus dem Vergleich der Buchwerte mit den um die Ausschüttungsansprüche bereinigten Kurswerten am 31. Dezember 2013 resultierte für den AWICO-Fonds eine Abschreibung von TEUR 525.

### 4. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Unter den Guthaben bei Kreditinstituten sind Festgelder (TEUR 191) ausgewiesen, die der Absicherung einer Avalkreditlinie dienen.

## 5. Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind gemäß § 250 Abs. 3 HGB Disagien in Höhe von TEUR 250 enthalten (Vj. TEUR 349).

Zur Zinssicherung laufender sowie einer vorgesehenen variablen Fremdfinanzierung wurden auf der Grundlage von Rahmenverträgen für Finanztermingeschäfte Zinsbegrenzungsgeschäfte (Caps) erworben. Die darauf zu zahlenden Prämien wurden unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert und über den Zinssicherungszeitraum linear abgeschrieben.

## 6. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Im aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung TEUR 205 (Vj.: TEUR 263) wird der Überhang der HAVAG aus dem Deckungsvermögen der Sicherung des Erfüllungsrückstandes aus Altersteilzeitverpflichtung ausgewiesen.

## 7. Eigenkapital

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist dem Konzernabschluss als gesonderte Anlage beigefügt.

### Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital

| Gesellschaft | Fremdanteil<br>% | Eigenkapital<br>EUR  |
|--------------|------------------|----------------------|
| WER          | 40,0             | 278.328,51           |
| SGS          | 49,0             | 63.819,73            |
| Maya mare    | 5,1              | -1.386.416,41        |
|              |                  | <u>-1.044.268,17</u> |

### Anteile anderer Gesellschafter am Gewinn

| Gesellschaft | Anteile Andere<br>EUR |
|--------------|-----------------------|
| WER          | 21.599,54             |
| SGS          | 568,23                |
| Maya mare    | 2.210,81              |
|              | <u>24.378,58</u>      |

## 8. Passivische Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der **passivische Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung** wurde in 2013 vollständig abgeschrieben.

Da die Stadt Halle (Saale) der SWH die gesamten Geschäftsanteile an der SWH (alt) und die gesamten Aktien der HAVAG zum 19. Dezember 1996 zum Nennwert übertragen hat, ergab sich ein passivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung (TEUR 171.505), der Eigenkapitalcharakter aufwies. Er wurde gemäß § 309 Abs. 2 HGB i. V. m. dem Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) Nr. 4 planmäßig über die gewichtete durchschnittliche Restnutzungsdauer des Sachanlagevermögens von 16 Jahren, beginnend ab 1997, abgeschrieben. Für das Geschäftsjahr 2013 wurden letztmalig TEUR 2 ertragswirksam in die sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Der aus der Kapitalkonsolidierung der Maya mare GmbH & Co. KG resultierende Unterschiedsbetrag wies ebenfalls Eigenkapitalcharakter auf. Dieser wurde, beginnend mit dem Geschäftsjahr 2001, nach § 309 Abs. 2 Nr. 2 HGB i. V. m. dem Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) Nr. 4 planmäßig über die gewichtete durchschnittliche Restnutzungsdauer des Anlagevermögens abgeschrieben (letztmalig TEUR 69 in 2013) und beträgt nunmehr TEUR 0. Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Der **Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung** hat sich wie folgt entwickelt:

|                                           | EUR             |
|-------------------------------------------|-----------------|
| <b>A. Bruttobetrag</b>                    |                 |
| Unterschiedsbetrag 31. Dezember 2012      | 223.434.654,46  |
| 31. Dezember 2013                         | 223.434.654,46  |
| <b>B. Ergebniswirksame Verrechnung</b>    |                 |
| 1. Januar 2013                            | -223.363.361,49 |
| Zugang                                    | -71.292,97      |
| 31. Dezember 2013                         | -223.434.654,46 |
| <b>C. Bilanzausweis 31. Dezember 2013</b> | 0,00            |
| Bilanzausweis 31. Dezember 2012           | 71.292,97       |

## 9. Rückstellungen

Die Fristigkeit der Rückstellungen ist dem folgenden Rückstellungsspiegel zu entnehmen:

|                              | Restlaufzeit |                  |                 | Gesamt<br>TEUR |
|------------------------------|--------------|------------------|-----------------|----------------|
|                              | bis 1 Jahr   | 1 bis 5<br>Jahre | über 5<br>Jahre |                |
|                              | TEUR         | TEUR             | TEUR            |                |
| Rückstellungen für Pensionen | 54           | 176              | 817             | 1.047          |
| Steuerrückstellungen         | 1.809        | 0                | 0               | 1.809          |
| Sonstige Rückstellungen      | 58.997       | 63.767           | 44.129          | 166.893        |
|                              | 60.860       | 63.943           | 44.946          | 169.749        |

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden nach Verrechnung mit dem Deckungsvermögen ausgewiesen. Unverrechnet beträgt die Rückstellung TEUR 1.164 und der Anspruch aus der Rückdeckungsversicherung TEUR 117.

In den **Sonstigen Rückstellungen** sind im Wesentlichen enthalten:

|                                                                                         | 2013<br>TEUR   |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|----------------|
| Restrukturierungsaufwendungen, Sozialplan, Abfindungen                                  | 15.631         |
| Altersteilzeit                                                                          | 7.465          |
| Urlaub, Mehrarbeit, Zeitkonten                                                          | 4.877          |
| Jubiläen                                                                                | 930            |
| Sonstige                                                                                | 588            |
| <b>Personalrückstellungen</b>                                                           | <b>29.491</b>  |
| Stilllegung, Rekultivierung und Nachsorge Deponie                                       | 57.758         |
| Stilllegung, Rückbau und Sanierung von Versorgungs- und Transportnetzen<br>und -anlagen | 13.925         |
| Drohende Verluste                                                                       | 10.999         |
| Grunddienstbarkeiten                                                                    | 6.864          |
| Ausstehende Eingangsrechnungen                                                          | 5.483          |
| Stromsteuer                                                                             | 3.802          |
| Mehr-, Mindermengen                                                                     | 3.656          |
| Unterlassene Instandhaltung                                                             | 3.232          |
| Konzessionsabgabe Wasser                                                                | 1.680          |
| Übrige sonstige Rückstellungen                                                          | 30.003         |
| <b>Sonstige übrige Rückstellungen</b>                                                   | <b>137.402</b> |
| <b>Summe sonstige Rückstellungen</b>                                                    | <b>166.893</b> |

Für die **Verpflichtung aus Altersversorgung und Arbeitszeitguthaben** wurden TEUR 14.053 passiviert. Zur Sicherung dieser Verpflichtungen sind Wertpapiere des Umlaufvermögens und Termingeldanlagen verpfändet und somit dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen. Damit wurde der Erfüllungsbetrag der Rückstellungen (TEUR 25.989) mit den korrespondierenden Zeitwert der Vermögensgegenstände (TEUR 11.937) verrechnet. Die Anschaffungskosten betragen TEUR 9.704. Die Verpflichtung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Dabei wurden Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % bis 2,5 % p. a. berücksichtigt. Als Rechnungszins wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Jahre verwendet (Bundesbankzins), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit zwischen 2 und 5 Jahren ergibt. Er beträgt je nach Laufzeit 3,43 % bis 9,93 %. Es wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Die versicherungsmathematische Berechnung der **Jubiläumsrückstellung** erfolgt unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens. Dabei wurden ein Rechnungszins von 4,89 % sowie eine erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung von bis zu 2,50 % zugrunde gelegt. Die angenommene Fluktuationsquote beträgt bis zu 1,00 % p. a. Zudem wurden die Sterbetafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Bei der HAVAG wurden die Zinssätze gemäß den durchschnittlichen Restdienstzeiten, 3,59 % (Duration drei Jahre), 4,34 % (Duration acht Jahre) und 4,90 % (Duration 16 Jahre) berücksichtigt.

Aufgrund der geänderten Bewertungsregeln für langfristige Rückstellungen wären folgende Rückstellungen bei erstmaliger Anwendung des BilMoG am 1. Januar 2010 abzuzinsen gewesen. Da absehbar ist, dass die aufzulösenden Beträge bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müssen, wurde für diese Rückstellungen vom Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht, indem die Auflösung unterlassen worden ist.

- Rückstellungen der SWH für drohende Verluste, Verpflichtungen für Vorruhestandsregelungen und Rückstellungen für die Aufbewahrung. Der Überdeckungsbetrag betrug zum 31. Dezember 2013 TEUR 133 (Vj.: TEUR 163).
- Rückstellungen der HWS für Sozialplan, Archivierung und Grunddienstbarkeiten. Der Überdeckungsbetrag betrug zum 1. Januar 2010 TEUR 598, zum 31. Dezember 2013 TEUR 173 (Vj.: TEUR 240).
- Rückstellungen der EVH für Abbruch- und Rekultivierungsaufwendungen, Verpflichtung gemäß Grundbuchbereinigungsgesetz, Rückbauverpflichtung Strom-, Gas- und Fernwärmenetz sowie Verpflichtungen für Vorruhestandsregelungen. Der Überdeckungsbetrag betrug zum 31. Dezember 2013 TEUR 2.114 (Vj.: TEUR 2.543).
- Rückstellungen der AWH zur Stilllegung, Rekultivierung und Nachsorge beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf TEUR 6.954 (Vj.: TEUR 8.196).

## 10. Verbindlichkeiten

Die Fristigkeit der Verbindlichkeiten ist dem folgenden Verbindlichkeitspiegel zu entnehmen:

|                                                                                                | bis 1 Jahr<br>TEUR   | 1 bis 5<br>Jahre<br>TEUR | über 5<br>Jahr<br>TEUR | Gesamt<br>TEUR       | durch Pfandrechte oder ähnliche<br>Rechte gesichert<br>TEUR |
|------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|--------------------------|------------------------|----------------------|-------------------------------------------------------------|
| Anleihen<br>(Vorjahr)                                                                          | 302<br>(0)           | 0<br>(0)                 | 15.000<br>(0)          | 15.302<br>(0)        |                                                             |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten<br>(Vorjahr)                                      | 63.740<br>(35.236)   | 108.763<br>(125.957)     | 191.315<br>(240.905)   | 363.818<br>(402.098) | 228.591 <sup>1</sup><br>(14.646) <sup>2</sup>               |
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen<br>(Vorjahr)                                            | 854<br>(3.171)       | 59<br>(61)               | 0<br>(0)               | 913<br>(3.232)       |                                                             |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen<br>(Vorjahr)                                  | 38.267<br>(47.329)   | 312<br>(142)             | 0<br>(0)               | 38.579<br>(47.471)   |                                                             |
| Verbindlichkeiten gegen nicht einbezogene verbundene Unternehmen<br>(Vorjahr)                  | 20<br>(60)           | 0<br>(0)                 | 0<br>(0)               | 20<br>(60)           |                                                             |
| Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht<br>(Vorjahr) | 760<br>(521)         | 0<br>(0)                 | 0<br>(0)               | 760<br>(521)         |                                                             |
| Sonstige Verbindlichkeiten<br>(Vorjahr)                                                        | 22.348<br>(22.990)   | 21.153<br>(697)          | 22.500<br>(0)          | 66.001<br>(23.687)   |                                                             |
| Gesamt<br>(Vorjahr)                                                                            | 126.291<br>(109.307) | 130.287<br>(126.857)     | 228.215<br>(240.905)   | 485.393<br>(477.069) |                                                             |

<sup>1</sup> davon besichert TEUR 1.022 durch Buchgrundschild, TEUR 11.909 durch Sicherungsabtretung bzw. -übereignung technischer Anlagen und Maschinen, TEUR 9.945 durch modifizierte Ausfallbürgschaft der Stadt Halle und TEUR 205.715 durch Negativverklärungen in Form von Gleichbehandlungserklärungen mit Kenntnisnahme der SWH, Erklärungen zur Belastung des Grundbesitzes, Organschaftsrevers der SWH für die HWS und Letter of comfort der SWH für die HWS

<sup>2</sup> davon besichert TEUR 3.544 durch Buchgrundschild, TEUR 6.394 durch Sicherungsabtretung technischer Anlagen und Maschinen, TEUR 3.978 durch Abtretung der Ansprüche aus Bäderfinanzierungsvertrag vom 29. April 2010 zwischen BHG und Stadt Halle (Saale)

Die **Anleihen** betreffen Namensschuldverschreibungen inklusive Zinsabgrenzungen.

Unter den **Verbindlichkeiten** aus Lieferungen und Leistungen werden TEUR 144 (Vj.: TEUR 275) und unter den sonstigen Verbindlichkeiten TEUR 3.237 (Vj.: TEUR 5.237) **gegenüber der Gesellschafterin** ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen (nicht einbezogenen) Unternehmen** entfallen auf Sonstige Verbindlichkeiten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen Lieferungen und Leistungen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten Schuldscheindarlehen inklusive Zinsabgrenzungen (T€ 43.547; Vj. T€ 0)

### C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die ausgewiesenen **Umsatzerlöse** gliedern sich wie nachfolgend dargestellt:

|                                        | 2013           | 2012           |
|----------------------------------------|----------------|----------------|
|                                        | TEUR           | TEUR           |
| Strom                                  | 182.983        | 192.260        |
| Abwasserbeseitigung                    | 44.716         | 43.257         |
| Trinkwasser                            | 32.669         | 32.780         |
| Gas                                    | 74.531         | 101.880        |
| Wärme                                  | 61.762         | 58.226         |
| Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) | 39.095         | 37.098         |
| Netznutzung                            | 28.148         | 24.004         |
| Entsorgung                             | 24.871         | 21.891         |
| Freizeit                               | 5.663          | 5.614          |
| Hafen                                  | 1.152          | 1.775          |
| Sonstige Erlöse                        | 53.282         | 70.043         |
|                                        | <u>548.872</u> | <u>588.828</u> |

Im Konzernabschluss wurden außerplanmäßige Abschreibungen von insgesamt TEUR 4.842 (Vj.: TEUR 4) auf das Sachanlagevermögen vorgenommen.

Der Posten „**Erträge aus Beteiligungen**“ umfasst die Beteiligungserträge des assoziierten Unternehmens A/V/E (TEUR 115, Vj.: TEUR 75), OBS (TEUR 87; Vj.: TEUR 1) und Saalebus (TEUR 0; Vj.: TEUR 24). „**Verluste aus Beteiligungen**“ umfasst die Beteiligungsverluste aus den assoziierten Unternehmen, Meterl GmbH & Co. KG (TEUR 285; Vj.: TEUR 199) und FSA (TEUR 23; Vj.: TEUR 6).

Der Posten „**Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens**“ betrifft in Höhe von TEUR 121 außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (Vj.: TEUR 5.169) gem. § 253 Abs. 4 HGB. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens mussten im Geschäftsjahr 2013 für den AWICO-Fonds in Höhe von TEUR 525 vorgenommen werden.

Im Jahresergebnis des Konzerns sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 1.058 (Vj.: TEUR 2.139) enthalten. Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.009 (Vj.: TEUR 952) ausgewiesen.

Die **Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge** betreffen mit TEUR 30 (Vj.: TEUR 225) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen und mit TEUR 4 (Vj.: TEUR 2) Erträge aus der Verrechnung Deckungsvermögen Pensionen. Verrechnet wurden TEUR 11 (Vj.: TEUR 11) aus der Aufzinsung von Altersversorgungsverpflichtungen und TEUR 15 (Vj.: TEUR 13) aus der Zeitwertbewertung der Rückdeckungsversicherung.

Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** betreffen mit TEUR 1.200 (Vj.: TEUR 1.577) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen und mit TEUR 120 (Vj.: TEUR 127) Zinsaufwendungen aus der Verrechnung des Deckungsvermögens aus Altersteilzeitverpflichtungen. Verrechnet wurden TEUR 1.076 (Vj.: TEUR 134) aus der Aufzinsung, TEUR 82 (Vj.: TEUR 20) Zinserträge aus der Sicherung der Wertgut-haben und TEUR 41 Aufwendungen (Vorjahr TEUR 13) aus der Bewertung zum Zeitwert.

In den **Außerordentlichen Aufwendungen** (TEUR 8.693; Vj.: TEUR 6.934) werden im Wesentlichen Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen (TEUR 5.034), Aufwendungen für Sozialpläne bzw. Aufwendungen aus der Zuführung zu Personalarückstellungen und Rückstellung für Restrukturierungen (TEUR 2.608) sowie Zuführung zu Rückstellungen für Entschädigungen (TEUR 320) ausgewiesen.

Die **Außerordentlichen Erträge** (TEUR 4.186; Vj.: TEUR 333) beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung der Rückstellung für Mehrerlösabschöpfung Gas (TEUR 3.264), Erträge aus der Auflösung von Sozialplanrückstellungen (TEUR 102) und aus Gutschriften von Unterstützungskassen (TEUR 102).

## **V. Sonstige Angaben**

### **1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten sind**

Für die Trianel European Energy Trading GmbH (Trianel) wurden Bürgschaften in Höhe von insgesamt TEUR 3.700 durch die EVH übernommen. Die Übernahme der Bürgschaften erfolgte aufgrund der Gesellschafterstellung der Stadtwerke Halle GmbH bei der Trianel GmbH und der zwischen der EVH und der Trianel bestehenden Verträge. Das Risiko der Inanspruchnahme besteht bei Zahlungsunfähigkeit der Trianel. Hiervon geht die Geschäftsführung aufgrund der wirtschaftlichen Verhältnisse der Trianel nicht aus.

Aus dem im Jahr 2002 geschlossenen Vertrag über die Deutsche Straßenbahnen-Leasingfinanzierung mit US-amerikanischen Vertragspartnern ergeben sich aus Haupt- und Unterleasingvereinbarungen zu überwachende Handlungsfristen und Termine. Aus diesem von der HAVAG abgeschlossenen grenzüberschreitenden Leasinggeschäft bestehen ferner Haftungsverhältnisse, da Kreditinstitute mit hohem Rating gegen Bar-einzahlungen den entsprechenden Teil der Zahlungsverpflichtung der HAVAG aus dem Leasinggeschäft übernommen haben und die HAVAG für die Erfüllung dieser Verpflichtung haftet. Die Haftung greift jedoch

nur, wenn die betreffenden Kreditinstitute ausfallen und kein adäquater Ersatz mit ausreichender Bonität gestellt werden kann.

Weitere Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestanden am Abschlussstichtag nicht.

Das Bestellobligo für Sachanlagen und andere Investitionen aus im Jahr 2013 bereits erteilten Aufträgen sowie für den übrigen Liefer- und Leistungsbereich beträgt TEUR 24.586. Des Weiteren wurden Verträge über den langfristigen Bezug von Strom, Gas und Wärme (TEUR 248.885) geschlossen.

Die Verbindlichkeiten aus diversen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen betragen insgesamt TEUR 40.283, wovon TEUR 13.403 kurzfristig, TEUR 26.353 mittelfristig und TEUR 527 langfristig fällig sind.

Darin enthalten sind insbesondere folgende finanzielle Verpflichtungen:

Aus einem zwischen dem Leasinggeber, der SWH und der EVH abgeschlossenen Leasingvertrag für das Verwaltungsgebäude Halle, Bornknechtstraße, ergeben sich für die Restlaufzeit des Vertrages (4,5 Jahre) TEUR 12.273 finanzielle Verpflichtungen. Das Leasinggeschäft dient der langfristigen Verbesserung der Liquiditätssituation und der Verbesserung der Eigenkapitalquote.

Weiter wurde am 16. Dezember 1996 ein Mietvertrag unter Beteiligung der EVH für das Objekt „Technischer Betriebshof“ geschlossen. Die Mietzeit beginnt am 1. Januar 1998 und endet am 31. Dezember 2017. Der jährliche Mietzins beträgt TEUR 346. Dies trägt auch zur Verringerung des Kapitalrisikos bei und belässt das Investitionsrisiko beim Vermieter.

Aus Auftragsvergaben bzw. Vertragsabschlüssen bestehen für das Jahr 2014 im Investitionsbereich der HAVAG Verpflichtungen von 1,4 Mio. EUR. Die Verpflichtungen bestehen für die Schlussabrechnung der im November 2013 fertig gestellten neuen Gleis- und Verkehrsanlage in der Torstraße, die Fertigstellung des Straßenbaus und die Schlussabrechnung der ebenfalls im November 2013 in Betrieb genommenen Straßenbahnanlage in der nördlichen Ulrichstraße (Ostseite), die Weiterführung des Ausbaus auf der Westseite sowie Planungsleistungen bauvorbereitende Maßnahmen für weitere Teilvorhaben des Stadtbahnbauprogramms, wie den Ausbau Böllberger Weg, Verkehrsknotenpunkt Steintor und Veszpremer Straße.

Aus dem mit der HAVAG und der Kommunalen Anlagen GmbH & Co. Straßenbahnbetriebshof Halle KG, Zwickau, geschlossenen Vertrag über die Betreibung des Betriebshofes Rosengarten durch die KG ergibt sich die Verpflichtung zur Zahlung eines jährlichen Entgeltes. Dieses Entgelt setzt sich aus einem Grundpreis sowie einem Betreiberentgelt zusammen. Bei der Kalkulation des Betreiberentgeltes fanden eine Instandhaltungspauschale sowie das an die Gesellschaft zu zahlende Betriebsführungsentgelt, u. a. Betriebskosten, Berücksichtigung. Der Grundpreis beträgt für 2003 bis 2015 Mio. EUR 2,8 bis Mio. EUR 3,2 p. a. Zur Deckung der Instandhaltungskosten ist vereinbart, jährlich für das Folgejahr bis 2015 eine Anpassung der Pauschale anhand der tatsächlich angefallenen Kosten zuzüglich einer Steigerung von 2,5 % vorzunehmen. Das Betriebsführungsentgelt beträgt jährlich Mio. EUR 2,7 und erhöhte sich bis zum Jahr 2012 um jährlich 2,5 % auf Mio. EUR 4,0. Für die Jahre 2014 und 2015 wird die gleichbleibende Steigerung des zu zahlenden Entgeltes um jährlich 2,5 % beibehalten. Aus der Nutzung des Betriebshofes Rosengarten entstehen der HAVAG in Summe gegenwärtig jährlich Aufwendungen von Mio. EUR 7,5; denen stehen Erträge aus Betriebsführungsentgelten von Mio. EUR 4,1 gegenüber.

Aus Leasingverträgen der HAVAG für 20 Omnibusse ergeben sich für das Jahr 2014 Zahlungen von TEUR 339, für 4 Omnibusse, Laufzeit bis 2022, TEUR 129 und aus Leasingverträgen für 23 PKW bzw. Nutzfahrzeugen, Laufzeit bis 2017, TEUR 141.

#### Weitere finanzielle Verpflichtungen:

Für die Nutzung der Kläranlage Halle-Nord (Nutzungsüberlassungsvertrag) hat die HWS bis zum Jahr 2014 einen Grundpreis von insgesamt Mio. EUR 8,2 in vierteljährlichen Raten zu entrichten. Weiterhin ist ein Abwasserbehandlungsentgelt zu zahlen, dessen Höhe von den Aufwendungen der Kläranlage Halle-Nord GmbH & Co. Betreiber KG abhängig ist. Die Höhe dieses Entgeltes betrug in 2013 TEUR 4.950. Durch den Nutzungsüberlassungsvertrag sichert sich die HWS das alleinige Recht zur Nutzung der Kläranlage Halle-Nord, ohne eigene Investitionen und Finanzierung. Risiken werden durch die fest vereinbarten Zahlungen minimiert.

Gemäß der mit Datum vom 15. Juni 2005 vertraglich vereinbarten Änderung der Betriebsüberlassungsvereinbarung mit dem Wasserzweckverband „Saalkreis“ vom 2. Dezember 1994 vergütet die HWS dem WZV die Nutzung der im Eigentum des WZV stehenden Versorgungsanlagen mittels eines Nutzungsentgeltes. Dieses Entgelt berechnet sich in 2012 nach den dem WZV entstehenden Aufwendungen für Abschreibungen, Zinsen für Kredite sowie eines Aufschlages für Verwaltung. In 2012 entstanden der HWS hieraus Aufwendungen in Höhe von TEUR 2.384. Durch den Betriebsüberlassungsvertrag sichert sich die HWS das alleinige Recht zur Nutzung der Wasserversorgungsanlagen im Verbandsgebiet ohne eigene Investitionen und Finanzierung. Es besteht ein allgemeines unternehmerisches Risiko in Bezug auf die wirtschaftliche Erbringung der Wasserversorgung im Gebiet des WZV.

Mit Datum vom 23. März 2007 wurde zwischen der HWS und der Stadt Halle (Saale) rückwirkend zum 1. Januar 2002 ein Konzessionsvertrag über die öffentliche Versorgung der Stadt Halle mit Wasser abgeschlossen. Die Stadt bedient sich zur Erfüllung der Aufgabe der öffentlichen Wasserversorgung der HWS als Dritten im Sinne des Wassergesetzes für das Land Sachsen-Anhalt. Die HWS hat der Stadt unter dem Eintritt vertraglich geregelter Voraussetzungen eine Konzessionsabgabe zu zahlen. Bei Vorliegen der genannten Voraussetzungen werden die Vertragspartner in Verhandlung über die Höhe der Konzessionsabgabenzahlung treten. Risiken und Chancen ergeben sich im Rahmen des allgemeinen unternehmerischen Risikos im Bereich der Wasserversorgung.

Mit der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH wurde ein neuer Wasserlieferungsvertrag zum 1. Januar 2008 abgeschlossen. Dieser hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2017. Darin wurden ein fixer Leistungspreis und ein mengenabhängiger Arbeitspreis vereinbart. Das Volumen dieses Vertrages für die Restlaufzeit beträgt insgesamt rd. Mio. EUR 33,3.

Aus einer im Geschäftsjahr 2004 geschlossenen Vereinbarung im Zusammenhang mit dem Erwerb einer Beteiligung ergeben sich finanzielle Verpflichtungen in Höhe von höchstens TEUR 1.000, die an das Eintreten bestimmter Bedingungen gebunden sind. Diese Bedingungen sind dann erfüllt, wenn eine bestimmte positive wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligung eintritt. Die Verpflichtung besteht gegenüber einem Dritten, der ebenfalls Anteile erwarb.

Aus einem im Geschäftsjahr 2009 geschlossenen Anteilskauf- und Abtretungsvertrag einer Beteiligung ergeben sich finanzielle Verpflichtungen in Höhe von höchstens TEUR 10.000, die an das Eintreten bestimmter Bedingungen gebunden sind. Diese Bedingungen sind dann erfüllt, wenn eine bestimmte positive wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligung eintritt. Die Verpflichtung besteht gegenüber dem Verkäufer, der Stadt Halle (Saale).

Aus Sponsoringverträgen bestehen finanzielle Verpflichtungen von TEUR 23 (Vj.: TEUR 329).

Mitarbeitern der HWS und der HAVAG, die das 17. Lebensjahr vollendet haben und eine Wartezeit von 60 Monaten erfüllen, ist eine Zusatzversorgung nach den Regeln der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst zugesagt. Sie beruht auf der Mitgliedschaft im Kommunalen Versorgungsverband Sachsen-Anhalt - Zusatzversorgungskasse.

Die Zusatzversorgung umfasst:

- Renten bei Berufs- und Erwerbsunfähigkeit
- Altersrenten
- Hinterbliebenenrenten sowie
- Sterbegeld.

Die Umlage bemisst sich nach dem zusatzversorgungspflichtigen Entgelt der Mitarbeiter. Ab dem 1. Januar 2010 gelten ein Umlagesatz von 1,725 % und ein Zusatzbeitrag von 4,0 %. Der Zusatzbeitrag (2,0 % vom Arbeitnehmer zu tragen) dient dem Aufbau einer kapitalgedeckten Altersvorsorge. Der von der HWS und der HAVAG zu tragende Anteil belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf TEUR 1.719.

Aufgrund von Pensionszusagen der EVH, die über Unterstützungskassen durchgeführt werden, bestehen finanzielle Verpflichtungen aus entsprechenden Beitragszahlungen an die Unterstützungskassen. Im Geschäftsjahr 2013 betrug das Beitragsvolumen insgesamt TEUR 741; für das Geschäftsjahr 2014 wird mit einem Beitragsvolumen von TEUR 740 gerechnet. In den Folgejahren ist mit vergleichbaren finanziellen Belastungen zu rechnen.

Aufgrund von mittelbaren Pensionszusagen der SWH, die über Unterstützungskassen durchgeführt werden, bestehen finanzielle Verpflichtungen aus entsprechenden Beitragszahlungen an die Unterstützungskassen. Für mittelbare Pensionszusagen im Rahmen einer Unterstützungskasse beträgt der Fehlbetrag gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB TEUR 50 am 31. Dezember 2013.

Der Konzern unterliegt Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich seines Grundbesitzes im Umfang von 11.000 qm begründet durch Erbbaupachtvertrag mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2015. Des Weiteren sind 18.935 qm von den insgesamt 39.000 qm zur Verfügung stehenden Ansiedlungsflächen der Hafen Halle GmbH verpachtet (Laufzeit bis 2015). Die jährlichen Erträge aus genannten Verträgen betragen derzeit TEUR 126.

## 2. Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar der SWH und ihrer vollkonsolidierten Tochterunternehmen betreffend schlüsselt sich auf in Abschlussprüfungsleistungen (TEUR 330), andere Prüfungsleistungen (TEUR 1), Steuerberatungsleistungen (TEUR 5) und sonstige Leistungen (TEUR 23).

## 3. Mitarbeiter

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2013 beschäftigte der SWH Konzern 2.734 Arbeitnehmer und Auszubildende.

Struktur der Arbeitnehmer nach Gruppen:

|                             | Personen<br>2013 | Personen<br>2012 |
|-----------------------------|------------------|------------------|
| Gewerbliche Arbeitnehmer    | 1.522            | 1.377            |
| Angestellte                 | 970              | 1.063            |
|                             | 2.492            | 2.440            |
| Passive Altersteilzeit      | 55               | 50               |
| Ruhende Arbeitsverhältnisse | 28               | 34               |
| Auszubildende               | 159              | 178              |
|                             | 2.734            | 2.701            |

## 4. Derivative Finanzinstrumente

Die SWH hat in der Vergangenheit zur Zinssicherung von variablen Darlehen Zinsderivate in Form von Swaps und Caps abgeschlossen. Das Sicherungsvolumen beträgt zum Bilanzstichtag EUR Mio. 16,7. Die Swaps weisen am 31. Dezember 2013 einen negativen Marktwert von TEUR 944 auf. Aufgrund der Bildung von Bewertungseinheiten mit den zu sichernden Darlehen (Micro-Hedge) wurden keine Drohverlustrückstellungen gebildet. Die Bedingungen und Parameter von Grundgeschäft (Darlehen mit variabler Verzinsung) und Sicherungsgeschäft (Festzinsswap) entsprechen sich („critical-term-match“). Die Bewertung erfolgt auf Basis anerkannter Bewertungsmodelle unter Bezugnahme auf Marktparameter (Bewertung aktueller Zinskupons mit den Marktpreisen sowie Stückzinsen sowie Abzinsung vom Zeitpunkt ihrer Fälligkeit bis zum Bewertungstag auf Barwerte).

Zur Sicherung eines Festpreises für den Wärmebezug wurde ein Commodity Swap für das Jahr 2016 abgeschlossen. Der Zeitwert des Swaps beträgt zum 31.12.2013 TEUR 53 (Market to Market-Bewertung).

Des Weiteren hat die EVH im Rahmen der Strategie zur Zinssicherung für drei variabel verzinsliche Darlehen (auch zukünftige) einen Festsatzswap abgeschlossen. Für ein variabel verzinsliches Darlehen mit einem Nominalbetrag von TEUR 14.026 (Stand zum 31. Dezember 2013: TEUR 4.909) hat der Zinsswap (Laufzeit bis zum 31. März 2017) am Bilanzstichtag einen negativen Marktwert von TEUR 344. Ein weiteres variabel verzinsliches Darlehen mit einem Nominalbetrag von TEUR 3.000 (Stand zum 31. Dezember 2013: TEUR 2.432) wurde im Geschäftsjahr 2011 aufgenommen. Im selben Jahr wurde ein Forward-Festsatzswap (Laufzeit 2012 – 2021) abgeschlossen, der am Bilanzstichtag einen negativen Marktwert von TEUR 212 hat. Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein KfW-Darlehen mit 20-jähriger Laufzeit in Höhe von Mio. EUR 17 aufgenommen. Die Zinsbindung beträgt 10 Jahre. Für die Laufzeit ab 2022 – 2032 wurde für den Restwert zum Stichtag in Höhe von TEUR 9.855 wiederum ein Forward-Festsatzswap abgeschlossen, dessen positiver Marktwert sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 117 beläuft. Die Bedingungen und Parameter von Grundgeschäften (Darlehen mit variabler Verzinsung) und Sicherungsgeschäften (Festzinsswap) entsprechen sich („critical-terms-match“). Die Bewertung erfolgt auf Basis anerkannter Bewertungsmodelle unter Bezugnahme auf Marktparameter.

Am 1. Oktober 2010 wurde von Maya mare ein Zinssatzswap mit einer Laufzeit vom 30. September 2010 bis 30. März 2023 vertraglich vereinbart. Der Zinssatzswap hat zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert in Höhe von TEUR 127. Es wird aufgrund des Vorliegens einer Bewertungseinheit keine Drohverlustrückstellung gebildet. Die Bedingungen und Parameter von Grundgeschäft (Darlehen mit variabler Verzinsung) und Sicherungsgeschäft (Festzinsswap) entsprechen sich („critical-terms-match“). Die Bewertung erfolgt auf Basis anerkannter Bewertungsmodelle unter Bezugnahme auf Marktparameter.

Mit Abschluss eines Forward-Swaps im September 2011 (Laufzeit bis zum 15. November 2021) sicherte sich die HAVAG eine zinsgünstige Anschlussfinanzierung für ein variabel verzinsliches Bankdarlehen ab November 2012. Das Darlehen mit einem Nominalbetrag von TEUR 10.569 betrug zum 31. Dezember 2013 TEUR 4.450. Der Swap (Festzinsswap) hatte einen negativen Marktwert von TEUR 251. Die Bedingungen von Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft entsprechen sich.

## **5. Geschäftsführung**

Geschäftsführer der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013 waren Herr Matthias Lux (Vorsitzender), Herr Prof. Dr.-Ing. Matthias Krause und Herr René Walther.

Die Vergütung für die Geschäftsführer betrug im Geschäftsjahr 2013 TEUR 527 (Vorjahr TEUR 653).

## 6. Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Stadtwerke Halle GmbH gehörten im Geschäftsjahr 2013 an:

Vorsitzender: Dr. Bernd Wiegand  
Oberbürgermeister der Stadt Halle (Saale)

Stellv. Vorsitzender: Lothar Philipp  
Bezirksgeschäftsführer der Ver.di, Bezirk Sachsen-Anhalt/Stüd

Stephanie Berend  
Kaufmännische Angestellte der Hallesche Wasser und  
Stadtwirtschaft GmbH

Udo Böcker  
Betriebsratsvorsitzender der Hallesche Wasser und  
Stadtwirtschaft GmbH

Bernhard Bönisch  
Mitglied des Landtages von Sachsen-Anhalt

Steffen Gärtner  
Sachgebietsleiter Gebäudemanagement der EVH GmbH /  
Mitglied des Betriebsrates der EVH GmbH

Stefan Hilbig  
Fachbereichssekretär der Ver.di, Bezirk Sachsen-Anhalt/Stüd

Gerry Kley  
Geschäftsführer der BIANCON Gesellschaft für Biotopanalyse und Consul-  
ting GmbH

Burkhard Kocian  
Betriebsratsvorsitzender der EVH GmbH

Johannes Krause  
DGB-Regionsvorsitzender Halle-Dessau

Hendrik Lange  
Mitglied des Landtages von Sachsen-Anhalt

Monika Liedtke  
Kaufmännische Angestellte der Hallesche Wasser und  
Stadtwirtschaft GmbH

Raik Müller  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Martin-Luther-Universität  
Halle-Wittenberg

Elisabeth Nagel  
Angestellte der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion  
Sachsen-Anhalt-Thüringen

Renate Otto  
Leiterin Rechtsabteilung der Hallesche  
Verkehrs-Aktiengesellschaft

Dietmar Weihrich  
Angestellter im Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt  
(bis 30 November 2013)

Tom Wolter  
Schauspieler, Regisseur, Halle  
(seit 1. Dezember 2013)

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten im abgelaufenen Geschäftsjahr von der Gesellschaft Vergütungen in Höhe von TEUR 32.

Halle (Saale), den 08. Mai 2014

Die Geschäftsführung

Matthias Lux  
(Vorsitzender)

Prof. Dr.-Ing. Matthias Krause

René Walther

## Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013

|                                                                                                                                            | Anschaffungs- und Herstellungskosten |               |                |               |                                             | Kumulierte Abschreibungen |                  |                                          |               |               | Buchwerte                                   |                  |                |                  |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------|---------------|----------------|---------------|---------------------------------------------|---------------------------|------------------|------------------------------------------|---------------|---------------|---------------------------------------------|------------------|----------------|------------------|
|                                                                                                                                            | 01.01.2013                           | Zugänge       | Umbuchungen    | Abgänge       | Anderung des<br>Konsolidierungs-<br>kreises | 31.12.2013                | 01.01.2013       | Abschreibungen<br>des<br>Geschäftsjahres | Umbuchungen   | Abgänge       | Anderung des<br>Konsolidierungs-<br>kreises | 31.12.2013       | 31.12.2013     | 31.12.2012       |
|                                                                                                                                            | EUR                                  | EUR           | EUR            | EUR           | EUR                                         | EUR                       | EUR              | EUR                                      | EUR           | EUR           | EUR                                         | EUR              | EUR            | EUR              |
| <b>A. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs</b>                                                         | 40.258,41                            | 0,00          | 0,00           | 0,00          | 0,00                                        | 40.258,41                 | 30.195,41        | 0,00                                     | 10.063,00     | 0,00          | 0,00                                        | 40.258,41        | 0,00           | 10.063,00        |
| <b>B. Anlagevermögen</b>                                                                                                                   |                                      |               |                |               |                                             |                           |                  |                                          |               |               |                                             |                  |                |                  |
| <b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>                                                                                                |                                      |               |                |               |                                             |                           |                  |                                          |               |               |                                             |                  |                |                  |
| 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 33.184.085,01                        | 1.388.466,04  | 577.693,76     | 700.415,01    | 0,00                                        | 34.449.829,80             | 29.335.740,73    | 2.030.117,06                             | 0,00          | 698.756,01    | 0,00                                        | 30.667.101,78    | 3.782.728,02   | 3.848.344,28     |
| 2. Geschäfts- und Firmenwert                                                                                                               | 13.772.588,70                        | 0,00          | 0,00           | 0,00          | 0,00                                        | 13.772.588,70             | 12.493.200,74    | 1.279.387,96                             | 0,00          | 0,00          | 0,00                                        | 13.772.588,70    | 0,00           | 1.279.387,96     |
| 3. Geleistete Anzahlungen                                                                                                                  | 241.945,70                           | 39.442,02     | -9.439,00      | 14.945,70     | 0,00                                        | 257.003,02                | 0,00             | 0,00                                     | 0,00          | 0,00          | 0,00                                        | 257.003,02       | 241.945,70     | 241.945,70       |
|                                                                                                                                            | 47.198.619,41                        | 1.427.908,06  | 568.254,76     | 715.360,71    | 0,00                                        | 48.479.421,52             | 41.828.941,47    | 3.309.505,02                             | 0,00          | 698.756,01    | 0,00                                        | 44.439.690,48    | 4.039.731,04   | 5.369.677,94     |
| <b>II. Sachanlagen</b>                                                                                                                     |                                      |               |                |               |                                             |                           |                  |                                          |               |               |                                             |                  |                |                  |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken                                    | 304.425.224,35                       | 354.999,77    | -5.402.285,18  | 697.310,88    | 0,00                                        | 298.680.628,06            | 181.604.863,04   | 7.257.742,88                             | -4.137.836,15 | 647.554,38    | 0,00                                        | 184.077.215,39   | 114.603.412,67 | 122.820.361,31   |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen                                                                                                        | 202.358.234,58                       | 1.639.105,52  | 606.636,05     | 1.250.682,73  | 0,00                                        | 203.353.293,42            | 127.921.468,58   | 9.009.459,77                             | 0,00          | 963.555,36    | 0,00                                        | 135.967.372,99   | 67.385.920,43  | 74.436.766,00    |
| 2.1 Erzeugungsanlagen                                                                                                                      | 935.690.860,27                       | 21.976.801,28 | 15.875.482,68  | 1.238.146,12  | 0,00                                        | 972.304.998,11            | 439.724.328,07   | 27.943.254,16                            | 4.078.737,05  | 1.113.981,14  | 0,00                                        | 470.632.338,14   | 501.672.659,97 | 495.966.532,20   |
| 2.2 Verteilungsanlagen                                                                                                                     | 405.626.922,24                       | 9.199.182,97  | 27.987.060,75  | 4.570.891,34  | 0,00                                        | 438.242.274,62            | 209.425.668,24   | 16.234.172,83                            | -4.179,11     | 4.395.508,34  | 0,00                                        | 221.260.153,62   | 216.982.121,00 | 196.201.254,00   |
| 2.3 Gleisanlagen und Fahrzeuge ÖPNV                                                                                                        | 121.908.273,33                       | 1.107.789,91  | 165.740,10     | 4.124.829,82  | 0,00                                        | 119.056.973,52            | 89.935.839,27    | 3.214.103,01                             | 0,00          | 4.104.337,31  | 0,00                                        | 89.045.604,97    | 30.011.368,55  | 31.972.434,06    |
| 2.4 Andere technische Anlagen                                                                                                              | 103.001.552,12                       | 4.522.533,84  | 324.291,51     | 3.803.320,08  | 0,00                                        | 104.045.057,39            | 83.048.374,18    | 6.087.321,88                             | 63.278,21     | 3.747.493,25  | 0,00                                        | 85.451.481,02    | 18.593.576,37  | 19.953.177,94    |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung                                                                                      | 51.490.931,30                        | 17.460.262,52 | -40.125.180,67 | 2.788.344,55  | 0,00                                        | 26.037.668,60             | 0,00             | 0,00                                     | 0,00          | 0,00          | 0,00                                        | 26.037.668,60    | 51.490.931,30  | 51.490.931,30    |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau                                                                                               | 2.124.501.998,19                     | 56.260.675,81 | -568.254,76    | 18.473.525,52 | 0,00                                        | 2.161.720.893,72          | 1.131.660.541,38 | 69.746.054,53                            | 0,00          | 14.972.429,78 | 0,00                                        | 1.186.434.166,13 | 975.286.727,59 | 992.841.456,81   |
| <b>III. Finanzanlagen</b>                                                                                                                  |                                      |               |                |               |                                             |                           |                  |                                          |               |               |                                             |                  |                |                  |
| 1. Anteile an verbundenen (nicht einbezogenen) Unternehmen                                                                                 | 25.000,00                            | 0,00          | 0,00           | 0,00          | 90.549,79                                   | 115.549,79                | 0,00             | 0,00                                     | 0,00          | 0,00          | 90.548,79                                   | 90.548,79        | 25.001,00      | 25.000,00        |
| 2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen                                                                                               | 16.107.621,15                        | 1.326.780,30  | 0,00           | 382.211,94    | 0,00                                        | 17.052.189,51             | 7.934.757,77     | 121.117,27                               | 0,00          | 0,00          | 0,00                                        | 8.055.875,04     | 8.996.314,47   | 8.172.863,38     |
| 3. Beteiligungen an übrigen Unternehmen                                                                                                    | 1.472.636,17                         | 2.856.942,69  | 0,00           | 149.516,00    | 0,00                                        | 4.180.082,86              | 349.999,00       | 0,00                                     | 0,00          | 0,00          | 0,00                                        | 349.999,00       | 3.830.063,86   | 1.122.637,17     |
| 4. Wertpapiere des Anlagevermögens                                                                                                         | 2.000.000,00                         | 0,00          | 0,00           | 0,00          | 0,00                                        | 2.000.000,00              | 0,00             | 0,00                                     | 0,00          | 0,00          | 0,00                                        | 2.000.000,00     | 2.000.000,00   | 2.000.000,00     |
| 5. Sonstige Ausleihungen                                                                                                                   | 2.556.459,41                         | 0,00          | 0,00           | 0,00          | 0,00                                        | 2.556.459,41              | 0,00             | 0,00                                     | 0,00          | 0,00          | 0,00                                        | 2.556.459,41     | 2.556.459,41   | 2.556.459,41     |
|                                                                                                                                            | 22.161.716,73                        | 4.183.722,99  | 0,00           | 531.727,94    | 90.549,79                                   | 25.904.261,57             | 8.284.756,77     | 121.117,27                               | 0,00          | 0,00          | 90.548,79                                   | 8.496.422,83     | 17.407.838,74  | 13.876.959,96    |
|                                                                                                                                            | 2.193.862.334,33                     | 61.872.306,86 | 0,00           | 19.720.614,17 | 90.549,79                                   | 2.236.104.576,81          | 1.181.774.239,62 | 73.176.676,82                            | 0,00          | 15.671.185,79 | 90.548,79                                   | 1.239.370.279,44 | 996.734.297,37 | 1.012.088.094,71 |

# Konzern-Kapitalflussrechnung

|                                                                                                                                                                                    | 2013<br>TEUR       | 2012<br>TEUR       |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|--------------------|
| Jahresergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)<br>vor außerordentlichen Posten                                                                    | -4.044             | 3.057              |
| Abschreibungen / Zuschreibungen (-) auf Anlagevermögen                                                                                                                             | 73.290             | 70.258             |
| Anteilige Jahresergebnisse assoziierter Unternehmen                                                                                                                                | 105                | 101                |
| Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge (-)                                                                                                                             | -16.807            | -26.057            |
| Zunahme / Abnahme (-) der Rückstellungen                                                                                                                                           | -10.430            | 3.778              |
| Verlust / Gewinn (-) aus dem Abgang von Anlagevermögen                                                                                                                             | -117               | 2.497              |
| Gewinnausschüttungen assoziierter Unternehmen                                                                                                                                      | 75                 | 137                |
|                                                                                                                                                                                    | <u>42.072</u>      | <u>53.771</u>      |
| Zunahme (-) / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen<br>sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | 14.109             | -25.981            |
| Zunahme / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie<br>anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind       | -23.377            | 363                |
| Ein- und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten                                                                                                                             | 91                 | -6.583             |
| <b>Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>                                                                                                                                  | <u>32.895</u>      | <u>21.570</u>      |
| Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen                                                                                                                                          | 3.617              | 557                |
| Auszahlungen (-) für Investitionen in Sachanlagen                                                                                                                                  | -48.460            | -58.574            |
| Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Anlagen                                                                                                                                | 17                 | 0                  |
| Auszahlungen (-) für Investitionen in immaterielle Anlagen                                                                                                                         | -1.393             | -1.339             |
| Einzahlungen aus Abgängen von Wertpapieren                                                                                                                                         | 151                | 3.000              |
| Auszahlungen (-) für Investitionen in assoziierte Unternehmen                                                                                                                      | -1.125             | -200               |
| Auszahlungen für Investitionen in (nicht einbezogene) verbundene Unternehmen                                                                                                       | 0                  | 0                  |
| Auszahlungen für Investitionen in Beteiligungen an übrigen Unternehmen                                                                                                             | -2.857             | 0                  |
| <b>Cash-flow aus der Investitionstätigkeit</b>                                                                                                                                     | <u>-50.050</u>     | <u>-56.556</u>     |
| Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter                                                                                                                                          | 0                  | -7                 |
| Veränderung der (Finanz-) Kredite                                                                                                                                                  |                    | -16.074            |
| Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten einschl. Schuldscheindarlehen                                                                                                  | 63.000             |                    |
| Auszahlung aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten                                                                                                                                  | -43.087            |                    |
| Einzahlungen in den Sonderposten für Investitionszuschüsse und für Abnehmerbeiträge<br>sowie vereinnahmte Betriebskostenzuschüsse                                                  | 12.969             | 16.525             |
| <b>Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>                                                                                                                                    | <u>32.882</u>      | <u>444</u>         |
| <b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>                                                                                                                        | 15.727             | -34.542            |
| Konsolidierungsbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds                                                                                                                          | -152               | 0                  |
| Finanzmittelfonds am Anfang der Periode                                                                                                                                            | 47.144             | 81.686             |
| <b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>                                                                                                                                       | <u>62.719</u>      | <u>47.144</u>      |
|                                                                                                                                                                                    | 31.12.2013<br>TEUR | 31.12.2012<br>TEUR |
| <b>Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>                                                                                                                                       |                    |                    |
| Liquide Mittel                                                                                                                                                                     | 62.711             | 46.990             |
| verpfändete Bankguthaben                                                                                                                                                           | -186               | -186               |
| Wertpapiere des Umlaufvermögens                                                                                                                                                    | 195                | 229                |
| Jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (-)                                                                                                                 | -1                 | -2                 |
| Jederzeit fällige Verbindlichkeiten (-) Cash-Pool gegenüber Unternehmen,<br>mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht                                                           | 0                  | 113                |
|                                                                                                                                                                                    | <u>62.719</u>      | <u>47.144</u>      |

## Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2013

|                                             | Mutterunternehmen       |                      |                                          |                       | Minderheitsgesellschaften |                                           |                      |                           |
|---------------------------------------------|-------------------------|----------------------|------------------------------------------|-----------------------|---------------------------|-------------------------------------------|----------------------|---------------------------|
|                                             | Gezeichnetes<br>Kapital | Kapitalrücklage      | Erwirtschaftetes<br>Konzern Eigenkapital | Eigenkapital          | Minderheiten-<br>kapital  | Kumuliertes<br>übriges<br>Konzernergebnis | Eigenkapital         | Konzern Eigen-<br>kapital |
|                                             | EUR                     | EUR                  | EUR                                      | EUR                   | EUR                       |                                           | EUR                  | EUR                       |
| <b>Stand zum 31. Dezember 2011</b>          | <b>30.000.000,00</b>    | <b>24.908.009,81</b> | <b>219.772.546,15</b>                    | <b>274.680.555,96</b> | <b>1.125.032,17</b>       | <b>-2.164.478,50</b>                      | <b>-1.039.446,33</b> | <b>273.641.109,63</b>     |
| Ausschüttungen an Minderheitsgesellschaften | 0,00                    | 0,00                 | 0,00                                     | 0,00                  | -6.384,01                 | 0,00                                      | -6.384,01            | -6.384,01                 |
| Änderung des Konsolidierungskreises         | 0,00                    | 0,00                 | 3.121,01                                 | 3.121,01              | 0,00                      | 0,00                                      | 0,00                 | 3.121,01                  |
| Konzern-Jahresfehlbetrag                    | 0,00                    | 0,00                 | -3.551.990,01                            | -3.551.990,01         | 0,00                      | 7.666,67                                  | 7.666,67             | -3.544.323,34             |
| <b>Konzern gesamt Ergebnis</b>              | <b>0,00</b>             | <b>0,00</b>          | <b>-3.551.990,01</b>                     | <b>-3.551.990,01</b>  | <b>-6.384,01</b>          | <b>7.666,67</b>                           | <b>1.282,66</b>      | <b>-3.547.586,34</b>      |
| <b>Stand zum 31. Dezember 2012</b>          | <b>30.000.000,00</b>    | <b>24.908.009,81</b> | <b>216.220.556,14</b>                    | <b>271.128.565,95</b> | <b>1.118.648,16</b>       | <b>-2.156.811,83</b>                      | <b>-1.038.163,67</b> | <b>270.093.523,29</b>     |
| Ausschüttungen an Minderheitsgesellschaften | 0,00                    | 0,00                 | 0,00                                     | 0,00                  | -9.042,22                 | 0,00                                      | -9.042,22            | -9.042,22                 |
| Änderung des Konsolidierungskreises         | 0,00                    | 0,00                 | -56.809,03                               | -56.809,03            | -18.840,45                | 0,00                                      | -18.840,45           | -75.649,48                |
| Übrige Veränderung (Korrektur Vorjahr)      | 0,00                    | 0,00                 | 0,00                                     | 0,00                  | 0,00                      | -2.600,41                                 | -2.600,41            | -2.600,41                 |
| Konzern-Jahresfehlbetrag                    | 0,00                    | 0,00                 | -8.575.292,21                            | -8.575.292,21         | 0,00                      | 24.378,58                                 | 24.378,58            | -8.550.913,63             |
| <b>Konzern gesamt Ergebnis</b>              | <b>0,00</b>             | <b>0,00</b>          | <b>-8.632.101,24</b>                     | <b>-8.632.101,24</b>  | <b>-27.882,67</b>         | <b>21.778,17</b>                          | <b>-6.104,50</b>     | <b>-8.638.205,74</b>      |
| <b>Stand zum 31. Dezember 2013</b>          | <b>30.000.000,00</b>    | <b>24.908.009,81</b> | <b>207.588.454,90</b>                    | <b>262.496.464,71</b> | <b>1.090.765,49</b>       | <b>-2.135.033,66</b>                      | <b>-1.044.268,17</b> | <b>261.455.317,55</b>     |

## Stadtwerke Halle GmbH, Halle (Saale)

### Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013

#### 1. Grundlagen des Konzerns

##### 1.1. Geschäftsmodell des Konzerns

Der Konzern umfasst neben der Holding Stadtwerke Halle GmbH (SWH) 33 Beteiligungen an Unternehmen aus den Bereichen der kommunalen Ver- und Entsorgungswirtschaft, die unmittelbar oder mittelbar von der SWH gehalten werden. Wir haben den Konzern branchenbezogen aufgestellt und in die Geschäftsfelder „Energie“, „Wasser und Entsorgung“, „Mobilität“ und „Services“ strukturiert.

| Energieversorgung<br>Energieeffizienz-<br>Dienstleistungen               | Wasserversorgung Abwasserentsorgung<br>Abfallentsorgung<br>Sekundärrohstoffe | Öffentlicher Personennahverkehr<br>Mobilität<br>Logistik                         | Kommunale Infrastruktur-<br>Dienstleistungen<br>Interne Dienste       |
|--------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------|
| EVH GmbH<br>100 % SWH                                                    | Hallesche Wasser und Stadtwirtschaft GmbH<br>100 % SWH                       | Hallesche Verkehrs AG<br>100 % SWH                                               |                                                                       |
| Energieversorgung Halle Netz GmbH<br>100 % EVH                           | Abfallwirtschaft GmbH Halle-Lochau<br>100 % SWH                              | Hafen Halle GmbH<br>100 % SWH                                                    | IT-Consult Halle GmbH<br>100 % SWH                                    |
| Netzgesellschaft Industriegebiet A 14 mbH<br>100 % EVH                   | RAB Halle GmbH<br>100 % SWH                                                  | OBS Omnibusbetrieb Saalekreis GmbH<br>51 % HAVAG                                 | FTZ Freizeit Tourismus Zentrum Verwaltung GmbH<br>100 % SWH           |
| Heizkraftwerk Halle-Trotha GmbH<br>50 % SWH                              | TELONON Abwasserbehandlung GmbH<br>100 % SWH                                 | Saalebus GmbH<br>50 % HAVAG                                                      | Maya mare GmbH & Co. KG<br>Kommanditisten:<br>82,4 % SWH, 12,5 % HWS: |
| Meter1 Verwaltung GmbH<br>33,3 % EVH                                     | RPL Recyclingpark Lochau GmbH i.L.<br>75,1 % SWH                             | Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH<br>10,95 % HAVAG                            | Bäder Halle GmbH<br>100 % SWH                                         |
| Meter1 GmbH & Co. KG<br>Kommanditist: 33,3 % EVH                         | Wertstofferrfassung und Recycling Halle GmbH<br>60 % HWS                     | Einkaufs- u. Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH<br>0,63 % HAVAG | W+H Wasser und Haustechnik GmbH<br>100 % HWS                          |
| Energie-, Wasser-, Abwassergesellschaft Geiseltal mbH (EWAG)<br>20 % SWH | Fernwasser Sachsen-Anhalt GmbH<br>50 % SWH                                   |                                                                                  | Stadtbeleuchtung Halle Service GmbH<br>100 % SWH                      |
| Trianel Onshore-Windkraftwerke GmbH & Co. KG<br>15 % EVH                 | RES Recycling und Entsorgung-Service Sangerhausen GmbH<br>50 % SWH           |                                                                                  | Cives Dienste GmbH<br>100 % HWS                                       |
| Trianel GmbH<br>1,58 % SWH                                               |                                                                              |                                                                                  | Servicegesellschaft Saale mbH<br>51 % HAVAG                           |
| <input type="checkbox"/> Geschäftsfeldführungsgesellschaft               |                                                                              |                                                                                  | A/V/E GmbH<br>23,9 % SWH                                              |
| <input type="checkbox"/> Tochterunternehmen, Beteiligung                 |                                                                              |                                                                                  | M-Exchange AG<br>7 % SWH                                              |

##### 1.1.1. Geschäftsfeld Energie

Der Geschäftsbereich wird weitgehend durch die Aktivitäten der EVH GmbH bestimmt, welche in enger Kooperation mit ihrem Tochterunternehmen, Energieversorgung Halle Netz GmbH, ihre Kernleistungen erbringt. Dieses sind die Erzeugung von Strom und Wärme, die Lieferung und die Verteilung von Strom, Gas und Wärme, die Speicherung von Wärme sowie die Erbringung vielfältiger energienaher Dienstleistungen. Als Betriebsführer der Heizkraftwerk Halle-Trotha GmbH, einem Gemeinschaftsunternehmen

der SWH und der Verbundnetz Gas AG, wird die bedarfsgerechte Wärmeerzeugung für das Stadtgebiet Halle sichergestellt. In dieser Funktion hat die EVH GmbH auch ihre Kompetenz bei dem Portfoliomanagement weiter ausgebaut und die Vermarktung der Kraftwerkserzeugung übernommen. Eine weitere Beteiligung an der Energieunion GmbH, Schwerin, erübrigte sich damit.

Über die Meter1 GmbH & Co. KG wird in Partnerschaft mit den Stadtwerken Leipzig und Jena-Pößneck auf die Erschließung des erwarteten Wachstumsmarktes für neue Energieabrechnungssysteme (Smart-Metering) abgezielt. Die Beteiligung an der EWAG führt im Konzern zur Ausweitung unseres Geschäftsbereiches Energie und stellt auch eine Schnittstelle zur Reststoffverwertung (Ersatzbrennstoffe) dar.

Über die Beteiligung an Trianel GmbH wird der Zugang zu Energiehandelsgeschäften von Strom und Gas erleichtert. Weiterhin wird uns damit auch die mittelbare Teilhabe an Großprojekten aus den Bereichen Energiespeicherung, Energiehandel, regenerative Energieerzeugung und Gemeinschaftskraftwerke verschiedener Medien ermöglicht. Im Berichtsjahr erwarb die EVH zur Erzeugung von Onshore Windkraft eine Beteiligung an der Trianel Onshore-Windkraftwerke GmbH & KG (TOW). Die TOW bündelt die Aktivitäten der Trianel GmbH zum Ausbau des Windkraft-Portfolios in Deutschland. Die TOW hat in unserer Region in Eisleben eine Anlage errichtet.

#### 1.1.2. Geschäftsfeld Wasser und Entsorgung

Im Wesentlichen vertritt die Geschäftsfeldführungsgesellschaft Hallesche Wasser und Stadtwirtschaft GmbH die Kernleistungen des Geschäftsfeldes und erbringt diese in der Trinkwasserversorgung sowie in der Abwasser- und Abfallentsorgung.

Ergänzt wird das Leistungsportfolio in diesem Geschäftsfeld durch die kommunalen Dienstleistungen der Straßenreinigung, des Winterdienstes und der Gebäudereinigung. Darüber hinaus werden die Leistungen des Geschäftsfeldes durch Containerdienst und durch technische und kaufmännische Betriebsführungsdienstleistungen für Dritte komplettiert.

Mit dem Tochterunternehmen Abfallwirtschaft GmbH Halle-Lochau erstreckt sich das Geschäftsfeld weiter auf die Sanierung des ehemaligen Deponiegeländes und auf die Ansiedlung von deponieaffinen Branchenunternehmen. Ein erfolgreiches Beispiel dieser Ansiedlungsstrategie am Standort ist in der RAB Halle GmbH zu sehen, welche die kommunalen Abfälle der Stadt Halle (Saale) aufbereitet und eine Ersatzbrennstoffherstellung betreibt. Vervollständigt wird das Geschäftsfeld von den Leistungen der TELONON Abwasserbehandlung GmbH, als Betriebsführer der Kläranlage Nord, und der WER – Wertstoffeffassung und Recycling Halle GmbH für die Entsorgung der Altglas-Depotcontainer. Unser Beteiligungsportfolio des Geschäftsfeldes konnten wir im vergangenen Jahr ausbauen. Mit dem 50 %-tigen Erwerb an der RES Recycling und Entsorgungs-Service Sangerhausen GmbH, einem Unternehmen, welches die Geschäftstätigkeit auf die Sammlung und den Transport von kommunalen Abfällen im Landkreis Mansfeld-Südharz konzentriert hat, haben wir einen überregionalen Kooperationspartner gewonnen.

#### 1.1.3. Geschäftsfeld Mobilität

Zu diesem Geschäftsfeld zählen die HAVAG mit Straßenbahn- und Omnibusverkehr im Stadtgebiet Halle und im angrenzenden Umland. Die Beteiligungen OBS Omnibusbetrieb Saalekreis GmbH und Saalebus GmbH erbringen als Joint-Ventures mit anderen Verkehrsunternehmen geschäftsfeldnahe Services und Dienstleistungen für die HAVAG.

Ein weiteres Standbein dieses Geschäftsfeldes bilden die Leistungen der Hafen Halle GmbH. Der Hafen ist neben der Vorhaltung der hafenaffinen Infrastruktur in den Bereichen Bahnleistungen (Zug-, Traktions- und Rangierleistungen sowie Vermietung von Triebfahrzeugen), Containerumschlag (Steuerung und Depotverwaltung von Übersee-Containern im straßen- und schienengebundenen Verkehr), dispositive Leistungen (Organisation, Steuerung und Überwachung komplexer Transportketten im kombinierten Verkehr zwischen Überseehäfen und Kunden) sowie im Bereich Infrastruktur und Ansiedlungen (Vermietung und Verpachtung von Betriebs- und Büroflächen) tätig.

#### 1.1.4. Geschäftsfeld Services

In dem Geschäftsfeld sind alle geschäftsfeldübergreifenden internen Dienste des Konzerns sowie bestimmte kommunale Dienstleistungen für die Stadt Halle (Saale) unter Nutzung von Effizienzvorteilen konzentriert.

Eine wesentliche Säule des Geschäftsfeldes bildet die IT-Consult GmbH als Kompetenzzentrum für Informationstechnologie und Abrechnungsdienstleistungen, die darüber hinaus Dienstleistungen in den Bereichen IT-Infrastruktur, Systemintegration und Rechenzentrumsleistungen, Internet, Multimedia, grafische Datenverarbeitung und Softwareentwicklung für die Unternehmensgruppe und für externe Kunden erbringt.

Weitere Unterstützungsfunktionen für den Konzern werden durch die W+H Wasser und Haustechnik GmbH mit Service- und Dienstleistungen für haustechnische Anlagen und für Zähl- und Messeinrichtungen der Ver- und Entsorgungswirtschaft bereitgestellt. Dienstleistungen auf dem Gebiet der Gebäudereinigung und der Entsorgung von Leichtverpackungen werden über die Cives Dienste GmbH angeboten. Verkehrsnahe Dienstleistungen, wie Fahrgast- und Fahrzeugservices, Gebäudereinigung sowie Infrastrukturservices gehören zum Aufgabenspektrum der Servicegesellschaft Saale mbH.

Schwerpunkte der kommunalnahen Infrastrukturdienstleistungen bilden das Betreiben eines Freizeit- und Erlebnisbades durch die gleichnamige Maya mare (GmbH & Co. KG) und sechs öffentlicher Hallen- und Freibäder durch die Bäder Halle GmbH. In den Bereich kommunalnaher Dienstleistungen gehören auch die Leistungen der SHS GmbH für eine energieeffiziente Straßenbeleuchtung im Stadtgebiet von Halle (Saale).

#### 1.2. Ziele und Strategien

Die Zielstellung der Gesellschafterin Stadt Halle (Saale) an den Konzern ist auf die größtmögliche Finanzierung der Zuschussbereiche (ÖPNV, Bäder, Hafen) ohne Belastung für den städtischen Haushalt gerichtet.

Vor diesem Hintergrund gilt es für uns, eine möglichst große Schnittmenge zwischen den Anforderungen der Gesellschafterin und den Wettbewerbsbedingungen auf den Bezugs- und Absatzmärkten der Konzernunternehmen herzustellen. Im Mittelpunkt hierbei stehen die Sicherung und der Ausbau der Ertragskraft in den Geschäftsfeldern zur Erzielung einer attraktiven und nachhaltigen Rendite.

Unserer strategischen Ziele richten sich an die vier Handlungsebenen „Ressourcen/Wissen“, „Geschäftsprozesse“, „Kunden/Öffentlichkeit“ und „Finanzen“ ausgerichtet, die wir in einem engen Zusammenhang sehen:

- Wir zielen auf eine Steigerung der Ertragskraft, um die Liquiditäts- und Vermögenslage stabil zu halten, finanzielle Reserven auf Konzernebene zu bilden und Mittel für Wachstum konzernweit zu steuern.
- Wir binden und entwickeln unsere bestehenden Kunden weiter und gewinnen neue Kunden. Dafür schaffen wir Innovationen und bringen sie im Sinne unserer Kunden zur Anwendung und erschließen neue Geschäftsfelder.
- Wir erbringen unsere Leistungen und Produkte in operativer Exzellenz. Dies erreichen wir durch Vernetzung der Prozesse und kontinuierliche Umfeldanalyse und den Dialog mit unseren Anspruchsgruppen.
- Basis der operativen Exzellenz ist die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft des Konzerns. Diese erfordern die Erhaltung und Förderung der Fach-, Methoden- und Führungskompetenz unsere Mitarbeiter.

Wir haben die Perspektive, uns zu dem erfolgreichsten Anbieter kundenorientierter Produkte und vernetzter Lösungen zu entwickeln, der rund um die Uhr eine ressourcenschonende Lebens- und Standortqualität für die Menschen in der Region garantiert.

Im vierten Quartal 2012 wurde in Fortführung des Strategieprojektes „SWH Kompass 2020“ das konzernweite Effizienz-Programm „Exzellenz plus 20“ ausgelöst. Gemeinsame und verbindliche Zielstellungen ist die konzernweite Effizienzsteigerung von 20 Mio. EUR jährlich.

### 1.3. Steuerung

Wir steuern den Konzern als Management-Holding in enger Abstimmung und Koordination mit den Geschäftsführungen der Geschäftsfeldführungsgesellschaften EVH GmbH, Hallesche Wasser und Stadtwirtschaft GmbH und Hallesche Verkehrs AG.

Die Planungs- und Berichtsstruktur gliedert sich entsprechend der Geschäftsfelder in die Bereiche Energie, Wasser & Entsorgung, Mobilität sowie Services. Hauptindikatoren für die Planung, den Bericht und für die Steuerung ist der Netto-Cashflow aus Organschafts- und Beteiligungsverhältnissen, sowie Fremdkapital- und Kapitaldienstkorridore für die Konzernunternehmen.

Der Netto-Cashflow aus Organschafts- und Beteiligungserträgen ermittelt den Saldo aus Gewinnabführungsforderungen und Verlustausgleichsverpflichtungen, den Beteiligungserträgen und dem Saldo aus Körperschafts-/Gewebesteuer und Kapitalertragssteuer. Der vorgenannte Netto-Cashflow ist die Ausgangsgröße für die Finanzierungs- und Investitionsentscheidungen.

Mit der Steuerung von Fremdkapitalgrenzen und Tilgungen wird dem Umstand Rechnung getragen, dass die Geschäftsbanken bei der Finanzierung der Einzelgesellschaften überwiegend auf die Bonität des Konzerns abstellen. Die Fremdkapitalgrenzen orientieren sich an den unterschiedliche Ziel-EK-Quoten, die Zieltilgungen dienen der Anpassung an diese Quoten.

### 1.4. Wesentliche Veränderungen des Konzerns

#### 1.4.1. Personalbereich

Im Geschäftsjahr haben wir im Rahmen eines Betriebsüberganges die Bildung einer großen Netzgesellschaft umgesetzt. Damit verbunden war die Überleitung von 244 Mitarbeitern der EVH GmbH des Bereiches Netzservice zum 1. Dezember 2013 zur Energieversorgung Halle Netz GmbH.

Mit dem Übergang der Mitarbeiter des Personalbereichs der HAVAG in unseren zentralen Dienstleistungsbereich Personal wurde das Projekt der Zentralisierung von personalwirtschaftlichen Ressourcen auf Ebene der Holding erfolgreich abgeschlossen. Zusätzlich zu der damit intendierten Nutzung von operativen Effizienzvorteilen für die gesamte Gruppe liegt der Schwerpunkt des zentralen Personalbereiches in der an den strategischen Zielen des Konzerns ausgerichteten Entwicklung und Förderung von Nachwuchskräften (Talentpool), in der damit korrespondierenden Führungskräfteentwicklung und einer detaillierten, der demographischen Entwicklung angemessenen Nachfolgeplanung.

#### 1.4.2. Führungsstruktur

Im Anschluss an die im Vorjahr vollzogene Umstrukturierung des Konzerns in die vorgenannten Geschäftsfelder haben wir im Geschäftsjahr die Neubesetzung der Geschäftsführungen in den Geschäftsfeld-Führungsgesellschaften erfolgreich abschließen können.

Die EVH GmbH, als Geschäftsfeldführungsgesellschaft für den Geschäftsbereich Energie, wird durch Herrn Olaf Schneider geleitet.

Herr Jörg Schulze ist als neuer Geschäftsführer der Hallesche Wasser und Stadtwirtschaft GmbH für das Geschäftsfeld Wasser und Entsorgung verantwortlich, während das Geschäftsfeld Mobilität durch den neuen Vorstand der Hallesche Verkehrs-AG, Herrn Vinzenz Schwarz, geführt wird.

Im Zuge vorgenannter Änderungen in der Führungsstruktur sind Herr Matthias Lux aus der Geschäftsführung der Hallesche Wasser und Stadtwirtschaft GmbH sowie Herr Prof. Dr. Matthias Krause aus dem Vorstand der Hallesche Verkehrs-AG ausgeschieden.

## **2. Wirtschaftsbericht**

### **2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

#### **2.1.1. Wirtschaftliche Entwicklung**

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland entwickelte sich im Kalenderjahr 2013 leicht positiv. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag um 0,4 % über dem Wert des Vorjahres. In den vorangegangenen Jahren waren die Zuwächse des Inlandsproduktes mit 3,3 % (2011) und 0,7 % (2012) höher ausgefallen. Vor dem Hintergrund gedämpfter weltwirtschaftlicher Impulse und anhaltender Rezessionen in einigen europäischen Ländern wird in dem moderaten Wirtschaftswachstum des abgelaufenen Jahres ein Beleg für die Robustheit der deutschen Wirtschaft gesehen.

Für die wirtschaftliche Entwicklung unseres Bundeslandes weisen die Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Länder für das erste Halbjahr 2013 eine dem Bundesdurchschnitt entsprechende Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes aus.

#### **2.1.2. Arbeitsmarkt**

Das moderate Wachstum führte auch auf den Arbeitsmärkten zu einer positiven Entwicklung. Zwar stieg die Zahl der gemeldeten Arbeitslosen im Bundesdurchschnitt geringfügig von 6,8 % (2012) auf nunmehr 6,9 %. Zugleich aber legte die Zahl der Erwerbstätigen im Vergleich zum Vorjahr um 258.000 Personen oder 0,6 % zu. In Sachsen-Anhalt verringerte sich die Arbeitslosenquote von 11,5 % im Vorjahr auf 11,2 %, während die entsprechende Quote Ostdeutschlands von 10,7 % auf 10,3 % zurückging.

#### **2.1.3. Bevölkerungsentwicklung**

Die Stadt Halle (Saale) verzeichnete im Jahr 2013 zum vierten Mal in Folge einen leichten Bevölkerungszuwachs. Mit 232.705 Einwohnern zählte unsere Stadt 170 Einwohner mehr, als im Vorjahr. Diese Entwicklung ist vor dem Hintergrund der vorgehaltenen Infrastrukturen für die Ver- und Entsorgung und für den ÖPNV deshalb von besonderer Bedeutung für uns, weil die amtlichen Bevölkerungsvorausberechnungen sowohl für die zurückliegenden als auch für die kommenden Jahre weiterhin abnehmende Zahlen ausweisen. Sollte die Entwicklung entgegen der Prognosen weiterhin so positiv verlaufen, wäre das von Vorteil für unsere zukünftigen Absatzbedingungen und für die gezielte personalwirtschaftliche Nachfolgeentwicklung in unseren Unternehmen.

### **2.2. Geschäftsverlauf**

Unsere Beteiligungen müssen sich weiterhin einem hohen Erlös- und Kostendruck auf den Bezugs- und Absatzmärkten stellen. Gleichzeitig werden immer höhere, auch fachgesetzliche Anforderungen an die Qualität und Beschaffenheit unserer Produkte und Dienstleistungen gestellt. Das hat Auswirkungen auf unsere Gewinnerwartungen und veranlasst uns, auch weiterhin gezielt nach Optimierungsmöglichkeiten zu suchen und diese konsequent umzusetzen.

Außerdem haben die Entwicklungen auf den Rohstoffmärkten eine fortgesetzt hohe Relevanz für die Ergebnispotentiale. In erster Linie gilt dies für die Energie-, Wertstoff- und Wasserpreise. Bezugsseitig haben die Preisentwicklungen für Energien, Wasser und Kraftstoffe den größten Einfluss auf die Kostenentwicklung, wobei absatzseitig nur geringe Preisspielräume aufgrund der bestehenden Wettbewerbsintensitäten gegeben sind.

Unsere besondere Aufmerksamkeit ist weiterhin auf die anhaltend unbefriedigende Entwicklung in der Stromerzeugung durch Gaskraftwerke gerichtet. Wir sehen in der Organisation der Energiewende die Hauptursache für die unzureichende Ertragsperspektive in der gasbefeuerten Stromerzeugung. Hierbei führte die EEG-Förderung zu einem starken Ausbau regenerativer Stromerzeugungskapazitäten. Dem folgte ein Verdrängungseffekt, weil die konventionellen Kraftwerke mit den subventionierten Preisen nicht mithalten konnten (Merit-Order-Effekt). Zudem bewirkt der Preisverfall im CO<sub>2</sub>-Zertifikatehandel eine Verbilligung der Stromerzeugung aus Braun- und Steinkohle. In Folge dessen gerieten unsere beiden GuD-Anlagen unter weiteren Ertragsdruck.

Wir haben uns den vorgenannten Herausforderungen selbstbewusst gestellt und bereits im vierten Quartal 2012 mit dem Programm „Exzellenz plus 20“ einen konzernweit koordinierten Optimierungsprozess eingeleitet. Mit dem Programm verfolgen wir das verbindliche Ziel, im Mittelfristzeitraum zusätzliche Effizienzpotentiale von 20 Mio. EUR jährlich zu erreichen. Damit wären wir in die Lage gesetzt, die erwarteten Ergebnisminderungen durch die aufgezeigten Umfeldentwicklungen kompensieren zu können. Im Ergebnis der Exzellenz-Initiative wurden über 180 Projekte zur Ergebnisverbesserung identifiziert und teilweise bereits erste Projekte umgesetzt.

In dem Kapital- und investitionsintensiven Geschäft der Wasserver- und Abwasserentsorgung (HWS) verfolgen wir seit 2010 einen Kurs zur langfristigen Reduzierung des Fremdkapitals und Anpassung von Vermögens- und Finanzierungsstruktur. In diesem Zusammenhang hat die SWH erstmals Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen platzieren können. Im Zuge der Platzierung gingen Order in Höhe von insgesamt 67,5 Mio. EUR ein. Damit war das ausgeschriebene Gesamtnominal mehr als doppelt überzeichnet. In Anbetracht der zum Zeitpunkt der Begebung eingetrübten Ergebnisperspektiven in der Energieerzeugung bedeutet die erfolgreiche Platzierung für uns Rückenwind und Verpflichtung zugleich, den eingeschlagenen Exzellenz-Kurs konsequent fortzusetzen.

Wir betrachten die Sicherstellung einer nachhaltigen Personalentwicklung in den Konzernunternehmen als ein weiteres Aufgabenfeld mit strategischer Relevanz. Hier gilt es für uns, auf der einen Seite die sozialverträgliche Personalanpassung in Folge der Exzellenz-Programme zu organisieren, zugleich aber auf der anderen Seite eine langfristige Nachfolgeplanung sicherzustellen, die der altersbedingten Entwicklung der kommenden Jahre Rechnung trägt. Die Zielstellung in unserer Personalentwicklung ist auf die gezielte Nachwuchsförderung und auf die durchgängige Erhöhung der Fach-, Methoden- und Führungskompetenz ausgerichtet.

#### 2.2.1. Geschäftsfeld Energie

Durch die fortlaufende Änderung rechtlicher Rahmenbedingungen standen wir, wie die gesamte deutsche Energiewirtschaft, auch in diesem Geschäftsjahr vor weiteren neuen Herausforderungen.

Die EEG-Umlage stieg von 3,592 Cent je kWh im Jahr 2012 auf 5,277 Cent je kWh im Jahr 2013.

Nach der Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) im Dezember 2012 wurde die Offshore-Haftungsumlage nach § 17f eingeführt. Seit 1. Januar 2013 sind die Netzbetreiber berechtigt, die Kosten Entschädigungs- und für Ausgleichszahlungen als Aufschlag auf die Netzentgelte gegenüber Letztverbrauchern geltend zu machen. Am 13. Dezember 2012 hat der Deutsche Bundestag einer von der Bundesregierung vorgelegten Verordnung über Vereinbarungen zu abschaltbaren Lasten (AbLaV) zugestimmt. Nach der Verordnung sollen bestimmte Großverbraucher, die Leistungen zur kurzfristigen Abschaltung vorhalten, eine Vergütung vom Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) erhalten. Die dabei entstandenen Kosten werden dann unter den Betreibern der Übertragungsnetze verteilt und auf alle Letzt-

verbraucher umgelegt. Die Umlage für abschaltbare Lasten nach § 18 der AbLaV wird ab dem 01. Januar 2014 für die entnommene Jahresarbeit von Letztverbrauchern erhoben und basiert auf den bisher angefallenen Kosten im Jahr 2013 sowie den prognostizierten Kosten für 2014.

Die Bundesregierung hat am 31. Juli 2013 die „Verordnung zur Änderung von Verordnungen auf dem Gebiet des Energiewirtschaftsrechts“ verabschiedet, die zu einer Anpassung der Kalkulationsgrundlagen für die Netznutzungsentgelte führt. Betroffen hiervon sind die Preisindizes zur Ermittlung der Tagesneuwerte des Anlagevermögens (§ 6a StromNEV / GasNEV), des Zinssatzes für das die Eigenkapitalquote von 40 Prozent übersteigende Eigenkapital, die Netzentgeltbefreiung nach § 19 Abs. 2 Satz 2 StromNEV, die Zusammenfassung von Entnahmestellen (§ 17 StromNEV), die Biogas-Umlage (§ 20b GasNEV), den bereinigten Effizienzwert bei Besonderheiten der Versorgungsaufgabe (§ 15 ARegV), den Zuschlag auf Investitionen in Forschung und Entwicklung (§ 25a ARegV) sowie die Neuaufnahme der Zählerstandsgangmessung in die StromNZV.

Ökostromprodukte können in der Stromkennzeichnung nach § 42 EnWG (in der Neufassung vom 31. Dezember 2012) zukünftig nur noch dann als nicht geförderter Strom aus erneuerbaren Energien ausgewiesen werden, wenn die regenerative Erzeugung im Rahmen des neuen Herkunftsnachweisregisters des Umweltbundesamts nachgewiesen wird. Nach Europarechtsanpassungsgesetz, Herkunftsnachweis- und -durchführungsverordnung sind nun rechtzeitig zum Registerstart am 1. Januar 2013 die Nutzungsbedingungen für das Herkunftsnachweisregister als letzte Rechtsgrundlage im Bundesanzeiger bekanntgemacht worden.

Das Bundeskabinett hat am 12. Juni 2013 die vom Bundesminister für Wirtschaft und Technologie vorgelegte Reservekraftwerksverordnung (ResKV) verabschiedet. Sie konkretisiert die Ende des Jahres 2012 in Kraft getretene EnWG-Novelle zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit. Die Verordnung umfasst neben der Möglichkeit, systemrelevante Anlagen, die vom Betreiber stillgelegt werden sollen, vorläufig in Betrieb zu halten, auch die Schaffung einer Netzreserve. Die gesetzlichen Eingriffsbefugnisse der §§ 13 Abs. 1a und 1b sowie 13a EnWG wurden damit konkretisiert. Zur Bereitstellung einer Netzreserve wurden darüber hinaus Vorgaben für eine vertragliche Bindung von Reservekraftwerken durch Übertragungsnetzbetreiber und Bundesnetzagentur geregelt. Die Verordnung trat zum 6. Juli 2013 in Kraft und befristet die gesetzlichen Befugnisse bis zum 31. Dezember 2017. Zu diesem Zeitpunkt tritt die Verordnung automatisch wieder außer Kraft.

Am 16. Oktober 2013 verabschiedete die Bundesregierung die neue Energieeinsparverordnung (EnEV). Die novellierte EnEV wurde am 21. November 2013 im Bundesgesetzblatt verkündet und tritt zum 1. Mai 2014 in Kraft. Mit der neuen EnEV wird die europäische Gebäuderichtlinie vollständig umgesetzt. Kernelement der Novelle ist die Anhebung der energetischen Anforderungen an Neubauten ab 1. Januar 2013 um durchschnittlich 25 Prozent des zulässigen Jahres-Primärenergiebedarfs und um durchschnittlich 20 Prozent bei der Wärmedämmung der Gebäudehülle. Dies ist auch ein Schritt hin zum EU-Niedrigstenergiegebäudestandard, der spätestens ab 2021 gilt.

Die Energiebranche wird von zahlreichen weiteren externen Faktoren beeinflusst. In den letzten Jahren haben sich für die Energieversorgungsunternehmen die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Preisentwicklung an den Märkten für Strom, Brennstoffe und CO<sub>2</sub>-Zertifikate sowie die politischen und regulatorischen Entscheidungen fundamental verändert.

Der Preis für Rohöl bewegte sich am Ende des vierten Quartals 2013 um die 110-Dollar-Marke je Barrel und fiel somit nach einem Anstieg Anfang Februar Richtung 120-Dollar-Marke wieder auf das Jahresanfangsniveau zurück. Vor allem schwache globale Konjunkturdaten sowie neue Ölfördermethoden (Fracking) waren Ursache für die leichte Preiserholung. Die Ölmarktentwicklung beeinflusst auch die Gaspreise.

Im Dezember 2013 sank der VIK-Strompreisindex auf 136,73 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (Dezember 2012: 148,63 Prozent). Der Index spiegelt die Entwicklung des Strompreises für große Kunden wider und basiert auf der Börsenpreisentwicklung und den Netzentgelten. Grund für die Entwicklung war ein

Absinken des Preisniveaus an der European Energy Exchange. Im Jahresdurchschnitt lag das Preisniveau rund 5 Euro je MWh niedriger als 2012.

Aufgrund des Preisverfalls am Kohlemarkt bzw. des Preises für CO<sub>2</sub>-Emissionsberechtigungen im Geschäftsjahr 2013 wurde zunehmend die klimafreundliche Stromproduktion mit dem Medium Gas durch die Stromerzeugung in Kohlekraftwerken ersetzt. Der CO<sub>2</sub>-Preis lag im Dezember bei 4,78 Euro je Tonne CO<sub>2</sub> und lag damit im Jahresmittel rund 39 Prozent niedriger als im Jahr 2012.

Darüber hinaus führen die sich zugunsten regenerativer Erzeugungsanlagen verschiebenden Kapazitäten in der Stromerzeugung zu einer verminderten Wirtschaftlichkeit selbst bei hochmodernen Gas- und Dampfturbinenanlagen. Diese Veränderungen haben Einfluss auf die Unternehmensentwicklung der Gesellschaften mit Erzeugungsanlagen.

#### 2.2.2. Geschäftsfeld Wasser und Entsorgung

Mit der Einführung des Wasserentnahmeentgeltes in Sachsen-Anhalt im Jahre 2012 kam es für den Trinkwasserpreis zu einem spürbaren Anstieg. Zur Dämpfung des Preisanstieges konnten im Geschäftsfeld Kostensenkungsmaßnahmen realisiert werden, die ab dem 1. Januar 2013 sogar eine Preissenkung ermöglichten. Dabei streben wir im Geschäftsfeld zielgerichtet die kundenorientierte und kontinuierliche Verbesserung der Dienstleistungen an und erschließen gleichzeitig Optimierungspotentiale zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit. Das ausgewogene Gleichgewicht zwischen der Erschließung von Effizienzpotentialen und dem Niveau der angebotenen Leistung der Daseinsvorsorge zu einem angemessenen Preis steht für uns im Zentrum unserer Anstrengungen.

Für die Leistungen der kommunalen Abfallentsorgung wurden ausgangs des Jahres 2012 die Rahmenparameter der Abfallwirtschaftssatzung überarbeitet. Der somit formulierte Gesamtauftrag mündete abschließend in der Abfallgebührensatzung, welche für den Zeitraum 2013/2014 eine durchschnittliche Preissteigerung von 3,8 Prozent mit sich brachte.

Die Preise für die Abwasserentsorgung konnten durch erfolgreich umgesetzter Kostensenkungsmaßnahmen reduziert werden. Für Schmutzwasser sank der Preis mit Wirkung zum 1. Januar 2013 um 9 Cent pro Kubikmeter. Gleichzeitig konnte der Preis für das Niederschlagswasser unverändert auf dem Vorjahreswert gehalten werden.

Mit dem hohen Maß an Kundenorientierung und Qualitätsstandards konnten die Unternehmen des Geschäftsfeldes Wasser und Entsorgung sowohl im Stadtgebiet von Halle (Saale) als auch in den regional angrenzenden Landkreisen zusätzliche Aufträge generieren. Darüber hinaus war es uns im Jahr 2013 in einzelnen Bereichen gelungen, die Wertschöpfung im Geschäftsfeld zu erweitern.

Dem hohen Preisdruck bei den Bezugspreisen für Dieselmotorkraftstoff und andere Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe begegnen unsere Unternehmen durch eine ständige Überwachung ihrer Abläufe zur Kostenoptimierung. Teilweise kommen dabei datentechnische Erfassungsmodule zur Analyse der Abläufe zur Anwendung. In Fortführung der Ergebnisse aus dem Vorjahr konnten im Rahmen eines umfangreichen Projektes weitere nennenswerte Kraftstoffeinsparungen und darüber hinaus Reduzierungen von Reparaturkosten im Einsatz von Entsorgungsfahrzeugen durch geringere Verschleißerscheinungen erzielt werden.

Im Ergebnis des Strategiekonzeptes bis zum Jahr 2020 wurden zahlreiche organisatorische Veränderungen definiert und umgesetzt. Diverse Einzelmaßnahmen zielten dabei auf die Straffung der internen Strukturen, beispielsweise durch die Zusammenlegung von gleichartigen Organisationseinheiten, oder begründen sich in der Optimierung der Geschäftstätigkeit innerhalb des Geschäftsfeldes oder der Gruppe.

Eine zentrale Rolle zur Stabilisierung des Ergebnisses des Konzerns war im abgelaufenen Jahr die Erhöhung des Beitrages aus dem Geschäftsfeld Wasser und Entsorgung. Der dazu initiierte strategische Prozess „Exzellenz plus 20“ knüpft an eine Vielzahl von Teilprojekten aus den Geschäftsfeldunternehmen

an. Auch übergreifende Projekte, die die Mitwirkung von mehreren Einzelunternehmen bedingen, sind im Jahr 2013 gestartet worden. Beleg dafür ist die Umstrukturierung der Labore in der Gruppe. Am Standort der Kläranlage Nord werden das Trinkwasser-, das Abwasser- und das Abfalllabor zentralisiert. Mit diesem Schritt bündeln wir die Erfahrung der Mitarbeiter und die technischen Anlagen und entwickeln damit zugleich wesentliche Synergieeffekte. Zusätzlich gestattet uns die umfassende Struktur einen breiten Marktauftritt zur Akquise zusätzlicher Laboraufträge.

Mit der Suche nach innovativen angrenzenden Dienstleistungen wollen wir unsere Geschäftsfelder ergänzen und ausbauen. Die Projekte der hydrothermalen Carbonisierung und des Elektrorecyclings symbolisieren zum einen die Erkenntnisse der Forschungs- und Entwicklungsarbeit und zeigen zum anderen die Reaktion auf aktuelle Entwicklungen in der Branche. Mit der Herstellung eines Energieträgers aus biogenen Reststoffen und der Sortierung werthaltiger Elektroaltgeräte entspricht unser Geschäftsfeld den allgemeinen aktuellen Trends.

Der zunehmenden Konkurrenz um aufbereitete Recyclingmaterialien aus Bau- und Abbruchabfällen begegnen wir mit einer im Jahr 2013 neu aufgenommen Leistung, der „Boden- und Bauschuttbörse“. Wie die operativen Entsorgungsaufgaben unseres Geschäftsfeldes nimmt die Umsetzung des Stilllegungskonzeptes der Deponie Halle-Lochau eine zentrale Rolle ein. Wesentliche Effekte versprechen wir uns zukünftig aus der Verknüpfung dieser Bereiche in einer angepassten Aufbereitungsanlage. Daran anschließend gilt es zum einen im Deponiebetrieb die Festlegungen der Rekultivierungsanordnung umzusetzen und gleichzeitig die neuesten wissenschaftlich-technischen Voraussetzungen dabei zu beachten. Signifikanter Schwerpunkt dieser Tätigkeit ist die Definition der Geländehöhen und die angepasste Vegetation, unter Berücksichtigung der maximalen geotechnischen Sicherheit des ehemaligen Bergbaugeländes. Abschließend sind für das verbleibende Einlagerungsgeschäft die aktuelle Deponieverordnung und ihren Präzisierungen zu den Annahmeprotokollen und der Kontrollanalytik sowie bei der Konformitätsbewertung von Abfällen aus dem Mai 2013 zu berücksichtigen.

### 2.2.3. Geschäftsfeld Mobilität

Das Angebot öffentlicher Personennahverkehrsleistungen bewegte sich auch im Jahr 2013 in anspruchsvollen äußeren Rahmenbedingungen. Gegenüber dem Vorjahr war eine Leistungsreduzierung im Straßenbahnbereich (Nutz-Zug-km: -2,6 %; Nutz-Wagen-km: -3,2 %) zu verzeichnen. Dieses war auf geringere Fahrleistungen in Folge von Baumaßnahmen und auf die hochwasserbedingten Einschränkungen im Juni 2013 zurückzuführen. Der Anstieg der Nutz-Wagen-km im Busbereich (+2,8 %) war im Wesentlichen Folge erhöhter Schienenersatzverkehrsleistungen im Zusammenhang mit den Baustellen „Torstraße“ und „Große Ulrichstraße“ und der Hochwassersituation. Der Rückgang der Fahrgastzahlen um -0,8 Mio. auf 52,1 Mio. war auf verschiedene Ursachen zurückzuführen. Hierzu zählten insbesondere Beförderungsrückgänge im Barzahler-Tarif auf Grund der Hochwasser- und Baustellensituation, einem Nachfragerückgang bei Zeitkarten im Ausbildungstarif und beim Schülerferienticket sowie Nachfragerückgänge bei Monatskarten und Abonnements und bei Beförderungen von Schwerbehinderten.

Von wesentlicher Bedeutung blieb die Einhaltung der Sollkosten des ÖPNV-Bereiches, die denen eines „durchschnittlich, gut geführten“ Unternehmens gemäß des 4. Kriteriums des EuGH-Urteils vom 24. Juli 2003 entsprechen. Das vorgenannte Kriterium ist maßgeblich für die beihilferechtliche Zulässigkeit von Zuschüssen in diesem Bereich. Im Jahr 2013 konnte diese Vorgabe durch eine deutliche Unterschreitung eingehalten werden.

Unsere hafenaaffinen Logistikleistungen bewegten sich im Jahr 2013 in schwierigem Fahrwasser. Trotz einer Steigerung der deutschlandweit im Güterverkehr transportierten Tonnage der Verkehrsträger Straße, Schiene und Wasserstraße um 0,9 % auf 3,93 Mrd. Tonnen (2012: 3,89 Mrd. Tonnen), verzeichnete die Gesamtverkehrsleistung im Container Terminal Halle Saale (CTHS) einen starken Rückgang um 38 % bzw. 0,6 Mio. Tonnen auf rd. 1,0 Mio. Tonnen. Die darunter befindlichen Tonnagen im Containerumschlag, welche den Hauptteil der Gesamtverkehrsleistung ausmachen, entwickelten sich mit 51.308 TEU entsprechend negativ gegenüber dem Vorjahr (-39,7 % bzw. -33.808 TEU). Zusätzlich zu den

europäischen und weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind hierfür die anhaltende aggressive Preispolitik im Verkehrs- und Logistikgewerbe, das Juni-Hochwasser sowie die Turbulenzen am Weltungemittelmarkt verantwortlich.

#### 2.2.4. Geschäftsfeld Services

Die öffentlichen Verwaltungen stehen weiterhin vor einem Rationalisierungsdruck, der wegen der hohen Anforderungen der Unternehmen und Bürger an die kommunalen Dienstleistungen (Stichwort: E-Government) eine weitere Anpassung der IT-Infrastrukturen erfordert. Der anhaltende Kostendruck in den Unternehmen der Stadtwerke, die Aufgaben und Projekte aus dem konzernweiten Programm „Exzellenz plus 20“ sowie die ständigen Änderungen unterworfenen gesetzlichen Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft (Stichwort: Unbundling, elektronischer Datenaustausch, EEG) führten zu einer Vielzahl neuer DV-Projekte. Eine Schwerpunktaufgabe in 2013 bestand in der Erschließung einer weiteren Kundengruppe, den kommunalen Gesundheitseinrichtungen und dem Aufbau weiterer SAP-Kompetenz. In diesem Umfeld sehen wir für die IT-Leistungen weitere Marktpotentiale und Wachstumsmöglichkeiten außerhalb des Konzerns.

Im Fokus der freizeitaffinen Dienstleistungen standen weiterhin die Aufrechterhaltung bzw. Steigerung der Attraktivität des Bäderangebotes bei gleichzeitiger Begrenzung der Kostenentwicklung. Im Jahr 2013 konnten die guten Besucherzahlen des Vorjahres insgesamt (Bäder, Sauna, Fitness, Wellness) gehalten werden. Die Sondereinflüsse des Jahres: Juni-Hochwasser mit Unterbrechungen im Bäderbetrieb, geschlossene Frauenhalle im Stadtbad und tageweise Schließung von zwei Freibädern auf Anordnung des Gesundheitsamtes auf der Suche nach der Ursache für eine auffällige Häufung von Durchfallerkrankungen wurden somit ausgeglichen. Ebenfalls ausgeglichen wurden Besucherrückgänge in den Hallenbädern und im Freizeitbad durch Zuwächse bei den Freibädern.

Die Bäder Halle GmbH ist Bauherr der Ballsporthalle am Standort Nietlebener Straße in Halle (Saale). Das Vergabeverfahren für die Ballsporthalle wurde im Juni 2013 abgeschlossen. Die Fertigstellung der Ballsporthalle soll bis Juli 2014 erfolgen..

Zwischen der Bäder Halle GmbH und der GWG Gesellschaft für Wohn- und Gewerbeimmobilien Halle-Neustadt mbH wurde ein Pachtvertrag für die Ballsporthalle ab dem Zeitpunkt der Fertigstellung geschlossen.

### 3. Lage des Konzerns

#### 3.1. Ertragslage in der Gesamtbetrachtung

Im Geschäftsjahr 2013 erzielte der Konzern einen Jahresfehlbetrag von 8,5 Mio. EUR. Das Ergebnis war belastet durch das Marktumfeld in der Energieerzeugung.

In unserer Prognose für das Wirtschaftsjahr 2013 gingen wir von einem Jahresfehlbetrag von 6,5 Mio. EUR aus. Die Abweichung zur Prognose ist Folge einer nicht geplanten, weiteren bilanziellen Risikovorsorge im Bereich der Energieerzeugung.

Die Außenumsätze des Konzerns sind zum Vorjahr um 39,9 Mio. EUR oder 6,8 % gesunken und erreichten 548,9 Mio. EUR. Die Verminderung resultierte hauptsächlich aus der Gasversorgung und den sonstigen Umsätzen. Im Zuge der Umstrukturierung im Konzern wurde die bisher an die nicht konsolidierte KWT (Heizkraftwerk Halle-Trotha GmbH, Halle (Saale)) verpachtete GuD-Anlage (Gas- und Dampfturbinen-Anlage) Dieselstraße wieder in Eigenregie betrieben. In Folge dessen verringerte sich der Außenumsatz bei Gas. Aus dem gleichen Grund verringerten sich auch die sonstigen Umsätze, da auch das Betriebsführungsentgelt für die Dieselstraße entfiel.

| <b>Umsatzleistungen (konsolidiert)</b><br>(Mio. EUR) | <b>2013</b>  | <b>2012</b>  | <b>2011</b>  | <b>2010</b>  | <b>2009</b>  |
|------------------------------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Stromversorgung                                      | 183,0        | 192,3        | 193,5        | 170,5        | 164,8        |
| Erdgasversorgung                                     | 74,5         | 101,9        | 101,4        | 108,9        | 49,9         |
| Fernwärmeversorgung                                  | 61,8         | 58,2         | 54,8         | 54,7         | 57,4         |
| Netzbetrieb                                          | 28,1         | 24,0         | 21,9         | 17,0         | 12,7         |
| Abwasserentsorgung                                   | 44,7         | 43,2         | 40,3         | 40,9         | 40,7         |
| Wasserversorgung                                     | 32,7         | 32,8         | 32,1         | 31,9         | 31,5         |
| Öffentlicher Personennahverkehr                      | 39,1         | 37,1         | 38,0         | 36,1         | 36,7         |
| Abfallentsorgung                                     | 24,9         | 22,0         | 22,1         | 18,9         | 21,4         |
| Reinigungsdienstleistungen                           | 11,1         | 10,9         | 11,2         | 10,9         | 10,2         |
| Freizeit (Bäder)                                     | 5,7          | 5,6          | 5,2          | 4,5          | 3,9          |
| DV/IT-Dienstleistungen                               | 9,8          | 7,9          | 7,4          | 7,8          | 6,5          |
| Hafen-Leistungen                                     | 1,2          | 1,8          | 1,3          | 1,3          | 0,5          |
| Sonstiges                                            | 32,3         | 51,1         | 44,8         | 51,2         | 31,5         |
| <b>Gesamt</b>                                        | <b>548,9</b> | <b>588,8</b> | <b>574,0</b> | <b>554,6</b> | <b>467,7</b> |

Bei einer Verminderung der sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 11,2 Mio. EUR zum Vorjahr und einer Abnahme aktivierter Eigenleistungen verringerte sich im Vorjahresvergleich die Gesamtleistung des Konzerns um 52,2 Mio. EUR.

Der vorgenannten Entwicklung in der Gesamtleistung des Konzerns lagen die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Absatzentwicklungen zu Grunde.

| <b>Absatzleistungen (konsolidiert)</b> | <b>Einheit</b> | <b>2013</b> | <b>2012</b> | <b>2011</b> | <b>2010</b> | <b>2009</b> |
|----------------------------------------|----------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| <b>Energieversorgung</b>               |                |             |             |             |             |             |
| Stromversorgung                        | GWh            | 1.358,4     | 1.598,6     | 1.699,5     | 1.523,0     | 1.424,6     |
| Erdgasversorgung                       | GWh            | 1.600,8     | 2.471,8     | 2.786,6     | 3.208,1     | 1.141,0     |
| Fernwärmeversorgung                    | GWh            | 843,4       | 802,5       | 675,9       | 810,0       | 741,1       |
| <b>Wasser- und Entsorgung</b>          |                |             |             |             |             |             |
| Abwasserentsorgung                     | Mio. m³        | 9,5         | 9,4         | 9,1         | 9,3         | 9,5         |
| Wasserversorgung                       | Mio. m³        | 16,5        | 16,4        | 16,4        | 16,3        | 16,2        |
| Abfallwirtschaft                       | t              | 129.234,1   | 151.397,3   | 131.873,6   | 124.811,0   | 126.387,5   |
| Gebäudereinigung                       | Objekte        | 273         | 271         | 284         | 287         | 292         |
| Kehrkilometer                          | km             | 52.743,8    | 56.041,4    | 57.242,0    | 50.779,3    | 53.295,3    |
| <b>Mobilität</b>                       |                |             |             |             |             |             |
| Beförderte Personen ÖPNV               | tausend        | 52.145      | 52.940      | 53.538      | 55.566      | 54.841      |
| Personen-km ÖPNV                       | Mio.           | 327         | 329         | 331         | 343         | 342         |
| Güterumschlag                          | t              | 1.023.443   | 1.651.404   | 1.297.296   | 1.140.664   | 648.959     |
| <b>Services</b>                        |                |             |             |             |             |             |
| Besucher (Bäder/Freizeit)              | Anzahl         | 647.759     | 647.046     | 572.763     | 533.605     | 316.650     |

Der zum Vorjahr um 43,6 Mio. EUR gesunkene Materialaufwand resultiert im Wesentlichen aus den verminderten Absätzen im Energiebereich. Die aus den Umsatzerlösen und dem Materialaufwand ermittelte Rohmarge des Konzerns konnte im Vorjahresvergleich um 3,6 Mio. EUR zulegen. Im Gegensatz dazu war eine Verminderung des Deckungsbeitrages des Konzerns zum Vorjahr um 4,9 Mio. EUR eingetreten. Wesentlicher Grund hierfür ist die Verringerung der sonstigen betrieblichen Erträge infolge des Wegfalls der Erträge aus der Kapitalkonsolidierung.

Im Vergleich zum Vorjahr legte der Personalaufwand im Konzern um 3,9 Mio. EUR zu und erreichte 121,3 Mio. EUR. Der Anstieg von 3,3 % war hauptsächlich Folge von Tarifsteigerungen sowie der Einführung eines Dienstleistungstarifvertrages im Bereich Services.

Die Abschreibungen des Konzerns erhöhten sich im Vorjahresvergleich um 8,0 Mio. EUR auf 73,1 Mio. EUR. Der Anstieg begründet sich im Wesentlichen mit der außerplanmäßigen Abschreibung der Gas- und Dampfturbinen-Anlage des Kraftwerkes Dieselstraße (4,8 Mio. EUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen um 7,6 Mio. EUR unter dem entsprechenden Wert des Vorjahres. Der Vorjahreswert war durch Rückstellungszuführungen (Drohverlustrückstellung) und Wertberichtigungen im Zusammenhang mit erwarteten Margenrisiken in der Energieerzeugung zum Zwecke der Risikovorsorge überdurchschnittlich hoch ausgefallen.

Das Beteiligungsergebnis des Konzerns lag im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 auf nahezu gleichem Niveau.

Das Zinsergebnis lag mit -16,9 Mio. EUR um 0,8 Mio. EUR über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Hierbei verzeichnete der Konzern geringere Zinserträge (1,0 Mio. EUR, Vorjahr: 1,5 Mio. EUR) aus der Geldanlage, im Wesentlichen der Zinsmarktlage geschuldet. Die Zinsaufwendungen sanken geringfügig um 1,3 Mio. EUR auf 17,9 Mio. EUR.

Der Konzern erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr in Folge der vorgenannten Entwicklungen ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von -1,1 Mio. EUR.

Das außerordentliche Ergebnis betrug -4,5 Mio. EUR und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Mio. EUR. Die Veränderungen sind im Wesentlichen auf die Auflösung und Bildung von Rückstellungen im Energiebereich zurückzuführen.

### 3.2. Ertragslage der Geschäftsfelder

Die Geschäftsfelder des Konzerns sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt. In dem Bereich Zentrale/Konsolidierung sind die konsolidierten Aufwendungen und Erträge der Holding sowie die Konsolidierungsbuchungen des Konzerns erfasst.

**Konzern - GuV 2013 (Mio. EUR)**

|                                                     | Energie      | Wasser,<br>Entsorg. | Mobilität    | Service     | Zentrale<br>/ Kons. | Konzern      | Vj.          |
|-----------------------------------------------------|--------------|---------------------|--------------|-------------|---------------------|--------------|--------------|
| Umsatzerlöse                                        | 361,2        | 124,7               | 43,2         | 19,7        | 0,0                 | 548,9        | 588,8        |
| Bestandsveränderung                                 | 0,0          | 0,0                 | 0,0          | -0,5        | 0,0                 | -0,5         | -0,2         |
| Andere aktivierte Eigenleistungen                   | 2,4          | 1,2                 | 0,3          | 0,0         | 0,0                 | 3,9          | 4,6          |
| Sonstige betriebliche Erträge                       | 8,9          | 7,4                 | 34,0         | 5,2         | 1,2                 | 56,7         | 67,9         |
| <b>Gesamtleistung</b>                               | <b>372,6</b> | <b>133,2</b>        | <b>77,6</b>  | <b>24,4</b> | <b>1,2</b>          | <b>609,0</b> | <b>661,1</b> |
| Aufw. für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe           | 215,4        | 13,6                | 6,7          | 6,2         | 0,0                 | 241,9        | 289,1        |
| Aufwendungen für bezogene Leistungen                | 42,1         | 14,2                | 17,0         | 4,3         | 0,0                 | 77,6         | 74,0         |
| Materialaufwand                                     | 257,5        | 27,8                | 23,7         | 10,4        | 0,0                 | 319,5        | 363,1        |
| Personalaufwand                                     | 34,5         | 31,6                | 30,8         | 18,2        | 6,2                 | 121,3        | 117,4        |
| Abschreibg. a. imm.VG u. a. Anlagen d. SAV          | 27,8         | 20,3                | 22,7         | 2,2         | 0,1                 | 73,1         | 65,1         |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen                  | 36,2         | 25,3                | 11,2         | 2,9         | 4,8                 | 80,4         | 88,0         |
| <b>Betriebsergebnis</b>                             | <b>16,6</b>  | <b>28,2</b>         | <b>-10,8</b> | <b>-9,3</b> | <b>-10,0</b>        | <b>14,6</b>  | <b>27,6</b>  |
| Beteiligungsergebnis                                | -0,3         | 0,0                 | 0,1          | 0,0         | 0,1                 | -0,1         | 0,0          |
| Finanzergebnis                                      | -3,9         | -7,8                | -1,0         | -0,3        | -2,6                | -15,7        | -20,8        |
| <b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b> | <b>12,4</b>  | <b>20,3</b>         | <b>-11,7</b> | <b>-9,6</b> | <b>-12,5</b>        | <b>-1,1</b>  | <b>6,7</b>   |
| Außerordentliche Erträge                            | 3,4          | 0,1                 | 0,7          | 0,0         | 0,0                 | 4,2          | 0,3          |
| Außerordentliche Aufwendungen                       | 5,8          | 1,3                 | 1,6          | 0,0         | 0,0                 | 8,7          | 6,9          |
| <b>Außerordentliches Ergebnis</b>                   | <b>-2,5</b>  | <b>-1,1</b>         | <b>-0,9</b>  | <b>0,0</b>  | <b>0,0</b>          | <b>-4,5</b>  | <b>-6,6</b>  |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag                | 0,0          | 0,3                 | 0,0          | 0,0         | 0,6                 | 1,0          | 2,1          |
| Sonstige Steuern                                    | 1,6          | 0,1                 | 0,1          | 0,1         | 0,0                 | 2,0          | 1,5          |
| <b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>                 | <b>8,3</b>   | <b>18,7</b>         | <b>-12,7</b> | <b>-9,8</b> | <b>-13,1</b>        | <b>-8,6</b>  | <b>-3,5</b>  |

Die Konzerngeschäftsfelder Energie und Wasser sowie Entsorgung trugen mit einem Gewinn von zusammen 27,1 Mio. EUR zum Konzernergebnis bei.

Die Holding und das Geschäftsfeld Services weisen ihrer Art nach typische konsolidierte Verluste aus, da diese Bereiche weitgehend konzerninterne Dienstleistungen erbringen bzw. Koordinierungs- und Steuerungsaufwand leisten.

**3.2.1. Geschäftsfeld Energie**

| (konsolidierte Angaben, Mio. EUR)      | 2013         | 2012         | Veränderung  |
|----------------------------------------|--------------|--------------|--------------|
| <b>Gesamtleistung</b>                  | <b>372,6</b> | <b>421,4</b> | <b>-45,2</b> |
| darunter Umsatzerlöse                  | 361,2        | 406,7        | -45,5        |
| darunter sonstige betriebliche Erträge | 8,9          | 12,4         | 0,2          |
| Materialaufwand                        | 257,5        | 302,1        | -44,5        |
| Personalaufwand                        | 34,5         | 34,1         | 4,0          |
| Abschreibungen                         | 27,8         | 20,2         | 7,6          |
| sonstige betriebliche Aufwendungen     | 36,2         | 32,2         | 4,0          |
| <b>Betriebsergebnis</b>                | <b>16,6</b>  | <b>32,9</b>  | <b>-16,3</b> |

Die Unternehmen dieses Geschäftsfeldes erzielten ein leicht über den Erwartungen liegenden Gewinn von 8,3 Mio. EUR (Vorjahr: 15,8 Mio. EUR). Hauptursache dieses Rückgangs war die im Punkt 2.2 dargestellte Entwicklung in der Energieerzeugung.

Die Vergleichbarkeit zum Vorjahr ist eingeschränkt, da das Pachtverhältnis mit der Heizkraftwerk Halle-Trotha GmbH über die Gas- und Dampfturbinenanlage Dieselstraße zum 01. Januar 2013 beendet wurde. Alle damit in Zusammenhang abgeschlossenen Rechtsgeschäfte, insbesondere der Pachtvertrag, der Vertrag zur Erbringung technischer und kaufmännischer Dienstleistungen, der Vertrag über die Lieferung von Gas für die Gas- und Dampfturbinenanlage Dieselstraße sowie die Strom- und Wärmelieferungsverträge wurden einvernehmlich mittels eines Aufhebungsvertrages gelöst. Gegenüber den Vorjahreswerten ergeben sich daraus zum Teil erhebliche Abweichungen in den Einzelpositionen. Der Sachverhalt verhält sich aufgrund der Vertragskonstellation jedoch ergebnisneutral.

Zum 31. Dezember 2013 betrug der Absatz im Stromsegment 1.358 GWh und lag mit 240 GWh unter dem Vorjahreswert. Dabei belief sich der Stromabsatz im Zusammenhang mit der Kraftwerksvermarktung und Bilanzkreisoptimierung auf 473 GWh. Er fiel vor allem durch die geringere Produktionsmenge im Heizkraftwerk Dieselstraße um 118 GWh niedriger als im Vorjahr aus. Der weitere Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist auf den sich weiter verschärfenden Wettbewerb im Endkundensegment sowie auf das Verbrauchsverhalten der Kunden zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2013 erzielten wir aus dem Stromverkauf Umsatzerlöse in Höhe von 183,0 Mio. EUR. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 9,3 Mio. EUR war im Wesentlichen absatzbedingt.

Der Erdgasabsatz nahm um 871,1 GWh ab und erreichte 1.600,8 GWh. Bereinigt um die 954 GWh geringere Lieferung von Kraftwerksgas an die Heizkraftwerk Halle-Trotha GmbH stellt sich damit ein leicht gestiegener Erdgasabsatz dar, welcher auf die kühlere Witterung im Geschäftsjahr zurückzuführen war. Aus dem Verkauf von Erdgas erzielten wir Umsatzerlöse von 74,5 Mio. EUR. Im Vorjahr waren es 101,9 Mio. EUR.

In der Wärmeversorgung konnten wir hauptsächlich durch die kühlere Witterung den Absatz um 40,9 GWh auf 843,4 GWh steigern. Wir erzielten dabei einen Umsatz von 61,8 Mio. EUR, ein Plus von 3,6 Mio. EUR.

Im Netzbetrieb konnte der leichte Mengenrückgang bei Strom durch die höheren Mengen bei Gas und Wärme überkompensiert werden. Das Geschäftsfeld erreichte dabei einen Umsatz von 28,1 Mio. EUR, eine Steigerung von 4,1 Mio. EUR zum Vorjahr.

Die Reduzierung des Materialaufwandes um 44,6 Mio. EUR auf 257,5 Mio. EUR ist Folge verschiedenster Einflussfaktoren. So konnten günstigere spezifische Gasbezugskonditionen erreicht werden, die Aufwendungen für die strukturierte Strombeschaffung, sowie der Bezug von Strom und Wärme von der Heizkraftwerk Halle-Trotha GmbH verringerten sich erheblich.

Der Personalaufwand im Geschäftsfeld veränderte sich tarifbedingt um 0,4 Mio. EUR.

Die Abschreibungen beliefen sich zum 31. Dezember 2013 auf 27,8 Mio. EUR und lagen mit 7,6 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Bedingt durch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Deckungsbeitrag in der Stromerzeugung) und die damit verbundene dauernde Wertminderung der GuD-Anlage des Heizkraftwerkes Dieselstraße, haben wir im Rahmen des Jahresabschlusses eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen 36,2 Mio. EUR und fielen somit um 4,0 Mio. EUR höher aus als im Vorjahr. Grund hierfür sind höhere Zuführungen zu den Rückstellungen für Prozesskosten sowie höhere Wertberichtigungen auf Forderungen. Weitere größere Positionen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen für Konzessionen, Instandhaltungen, Mieten und Pachten und Dienstleistungen für Datenverarbeitung und Abrechnung.

Das Betriebsergebnis verringerte sich insgesamt um 16,3 Mio. EUR oder 49,6 %. Die Hauptursache ist dabei in der Energieerzeugung zu sehen. Im Vorjahr konnten bei der Erzeugung von Strom und Wärme durch frühzeitige Preissicherungen noch auskömmliche Deckungsbeiträge generiert werden. Dies war für das Geschäftsjahr 2013 nicht mehr in dem Umfang möglich. Auf Grund der unzureichenden Ertragsaussicht in der Energieerzeugung haben wir für die künftigen Geschäftsjahre die voraussichtlichen Auswirkungen sinkender Margen im Jahresabschluss durch Vorsorgemaßnahmen berücksichtigt.

### 3.2.2. Geschäftsfeld Wasser und Entsorgung

| (konsolidierte Angaben, Mio. EUR)      | 2013         | 2012         | Veränderung |
|----------------------------------------|--------------|--------------|-------------|
| <b>Gesamtleistung</b>                  | <b>133,2</b> | <b>131,2</b> | <b>2,0</b>  |
| darunter Umsatzerlöse                  | 124,7        | 122,8        | 1,9         |
| darunter sonstige betriebliche Erträge | 7,4          | 7,6          | -0,2        |
| Materialaufwand                        | 27,8         | 27,2         | 0,6         |
| Personalaufwand                        | 31,6         | 31,2         | 0,4         |
| Abschreibungen                         | 20,3         | 20,3         | 0,0         |
| sonstige betriebliche Aufwendungen     | 25,3         | 25,3         | 0,0         |
| <b>Betriebsergebnis</b>                | <b>28,2</b>  | <b>27,2</b>  | <b>1,0</b>  |

Das Geschäftsfeld erwirtschaftete Umsatzerlöse in Höhe von 124,7 Mio. EUR, welche leicht über dem Vorjahreswert von 122,8 Mio. EUR lagen. Im Wesentlichen haben die Berücksichtigung der Ergebnisse der Nachkalkulation im Abwasserbereich des Jahres 2013 sowie die mengenspezifischen Zuwächse einzelner Entsorgungsleistungen zu einer Umsatzsteigerung von 2,0 Mio. EUR geführt.

Daneben entsprach der Absatz und Umsatz beim Trinkwasser im Wesentlichen dem Vorjahr. Im Gegensatz hierzu führte die Verschärfung der Ablagerungsbedingungen zu einem leichten Rückgang der Umsätze aus Deponiebetrieb und aus der Deponiegasverstromung. Weiter resultieren in der Abfallbehandlung Umsatzzuwächse aus den zusätzlichen Sperrmülltonnagen der betroffenen Hochwassergebiete der Stadt Halle (Saale). Die Gesamtleistung liegt in Folge der vorgenannten Entwicklungen mit 133,2 Mio. EUR um 2,1 Mio. EUR über dem Vorjahreswert.

Der Anstieg der Betriebsleistung bedingt im Geschäftsjahr 2013 einen höheren Materialaufwand des Geschäftsfeldes in Höhe von 27,8 Mio. EUR. Dies stellt gegenüber dem Vorjahreswert eine Steigerung um 0,6 Mio. EUR dar. Zusätzliche Umsatzleistungen bei der Abfallbehandlung bedingen zusätzliche Verwertungsaufwendungen der Outputfraktionen.

Der Verminderung der Mitarbeiterzahl wirken die Tarifsteigerungen der Einzelvergütungen entgegen. Insgesamt ist im Vorjahresvergleich ein um 0,4 Mio. EUR gestiegener Personalaufwand auf einen Wert von 31,6 Mio. EUR festzustellen.

Ein nahezu konstantes Reinvestitionsgeschehen im gesamten Geschäftsfeld bewirkte in 2013 eine zum Vorjahr gleichbleibende Abschreibung in Höhe von 20,3 Mio. EUR.

Trotz unterschiedlicher Entwicklung der Einzelpositionen konnte der sonstige betriebliche Aufwand in Höhe von 25,3 Mio. EUR das Vorjahresniveau bestätigen. Insgesamt weist das Geschäftsfeld Wasser und Entsorgung ein Betriebsergebnis von 28,2 Mio. EUR aus. Im Vergleich zum Vorjahr konnte eine Steigerung um 1,0 Mio. EUR erzielt werden.

### 3.2.3. Geschäftsfeld Mobilität

| (konsolidierte Angaben, Mio. EUR)      | 2013         | 2012         | Veränderung |
|----------------------------------------|--------------|--------------|-------------|
| <b>Gesamtleistung</b>                  | <b>77,6</b>  | <b>73,0</b>  | <b>4,6</b>  |
| darunter Umsatzerlöse                  | 43,2         | 41,8         | 1,4         |
| darunter sonstige betriebliche Erträge | 34,0         | 31,0         | 3,0         |
| Materialaufwand                        | 23,7         | 23,5         | 0,2         |
| Personalaufwand                        | 30,8         | 29,6         | 1,2         |
| Abschreibungen                         | 22,7         | 22,3         | 0,4         |
| sonstige betriebliche Aufwendungen     | 11,2         | 10,8         | 0,4         |
| <b>Betriebsergebnis</b>                | <b>-10,8</b> | <b>-13,2</b> | <b>2,4</b>  |

Im Geschäftsfeld Mobilität erhöhte sich die Gesamtleistung gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Mio. EUR. Die Umsatzerlöse stiegen um 1,4 Mio. EUR, die sonstigen betrieblichen Erträge lagen 3,0 Mio. EUR über Vorjahresniveau. Der Anstieg der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Fahrgeleinnahmen aus Linien- und sonstigen Verkehr. Für den Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge waren vor allem erhöhte Auflösungen von Rückstellungen und Gewinne aus Anlagenabgängen verantwortlich.

Der Materialaufwand blieb gegenüber 2012 annähernd gleich (+0,2 Mio. EUR).

Infolge von Tarifabschlüssen im Öffentlichen Personennahverkehr sowie der Einführung eines Tarifvertrages im Hafen Halle erhöhte sich der Personalaufwand um 1,2 Mio. EUR auf 30,8 Mio. EUR.

Die Abschreibungen stiegen im Jahr 2013 auf 22,7 Mio. EUR an. Diese geringfügige Erhöhung zum Vorjahr (+0,4 Mio. EUR) war dem Anstieg im Sachanlagevermögen, insbesondere der Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen des öffentlichen Personennahverkehrs geschuldet.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber 2012 von 0,4 Mio. EUR war im Wesentlichen durch erhöhte Instandhaltungs- und Reparaturleistungen im Hafenbetrieb begründet.

Im Ergebnis der vorgenannten Entwicklung schloss das Geschäftsfeld Mobilität das Jahr 2013 mit einem negativen Betriebsergebnis von 10,8 Mio. EUR (Vorjahr: 13,2 Mio. EUR) ab.

### 3.2.4. Geschäftsfeld Services

| (konsolidierte Angaben, Mio. EUR)      | 2013        | 2012        | Veränderung |
|----------------------------------------|-------------|-------------|-------------|
| <b>Gesamtleistung</b>                  | <b>24,4</b> | <b>24,0</b> | <b>0,4</b>  |
| darunter Umsatzerlöse                  | 19,7        | 17,6        | 2,1         |
| darunter sonstige betriebliche Erträge | 5,2         | 5,3         | -0,1        |
| Materialaufwand                        | 10,4        | 10,3        | 0,1         |
| Personalaufwand                        | 18,2        | 17,2        | 1,0         |
| Abschreibungen                         | 2,2         | 2,2         | 0,0         |
| sonstige betriebliche Aufwendungen     | 2,9         | 2,7         | 0,2         |
| <b>Betriebsergebnis</b>                | <b>-9,3</b> | <b>-8,4</b> | <b>-0,9</b> |

Im Geschäftsfeld erhöhten sich die Umsatzerlöse in 2013 um 2,1 Mio. EUR (+12,3%) auf 19,7 Mio. EUR. Dazu haben im Wesentlichen die ITC durch Erbringung von IT-Dienstleistungen für Dritte und zusätzliche Projekte, die W+H durch höhere Umsatzerlöse aus der Wartung von Hausanschlusstationen sowie Leistungen für Gasanschlüsse und Gasservice sowie die SHS durch Steigerung der Umsatzerlöse in den Bereichen Service und Strom beigetragen. Daneben leisteten ebenfalls die im Freizeitbereich tätigen Gesellschaften durch gestiegene Besucherzahlen in den Freibädern und Preisanpassungen einen Beitrag zur Umsatzsteigerung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge bewegten sich im Wesentlichen auf Vorjahresniveau. Insgesamt erhöhte sich so die Gesamtleistung des Geschäftsfeldes um 0,4 Mio. EUR auf 24,4 Mio. EUR.

Der Anstieg im Materialaufwand resultiert aus erhöhtem Aufwand für die öffentlichen Bäder sowie der SHS. Diesem Trend entgegen wies ITC geringere Aufwendungen für bezogenen Waren (insb. projektbezogene Hard- und Software) und bezogene Leistungen (insb. Abrechnungsdienstleistungen) auf.

Der Personalaufwand stieg im Geschäftsjahr 2013 um 1,0 Mio. EUR (+5,9 %) auf 18,2 Mio. EUR. Hierzu trug in überwiegender Maße die ITC aufgrund von Neueinstellungen zur Bewältigung des gestiegenen Leistungsspektrums und Zuführungen zu Personalarückstellungen bei. Bei den anderen Gesellschaften des Geschäftsfeldes, außer beim Maya mare und FTZ, war ebenfalls jeweils ein Anstieg des Personalaufwandes durch Personalarzuwächse bzw. Tarifsteigerungen zu verzeichnen.

Die Abschreibungen des Geschäftsfeldes lagen auf Vorjahresniveau.

Der sonstige betriebliche Aufwand stieg geringfügig um 0,2 Mio. EUR (+7,5 %) auf 2,9 Mio. EUR, hauptsächlich durch Mehraufwendungen bei ITC.

Insgesamt verringerte sich das Betriebsergebnis des Geschäftsfeldes Service um 0,9 Mio. EUR (-11,4 %) auf -9,3 Mio. EUR. Anzumerken ist, dass das Geschäftsfeld Services weit überwiegend Leistungen für die Konzernunternehmen erbringt. In Folge dessen führt die Ertrags- und Aufwandskonsolidierung regelmäßig zu einem Verlustausweis.

### 3.3. Finanzlage

#### 3.3.1. Kapitalstruktur

Der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital zum 31. Dezember 2013 beläuft sich mit 261,5 Mio. EUR auf 21,4 %. Unter Berücksichtigung des hälftigen Sonderpostens für Investitionszuschüsse und Abnehmerbeiträge beträgt der Anteil des betriebswirtschaftlichen Eigenkapitals am Gesamtkapital 33,2 %. Dieses entspricht einem Rückgang zum Vorjahr von 0,5 Prozentpunkten.

Mit ca. 23,6 % an der Bilanzsumme liegt der Anteil vereinnahmter Investitionszuschüsse und Abnehmerbeiträge ungefähr auf Vorjahresniveau.

Die Rückstellungen vermindern sich im Vorjahresvergleich von 180,7 Mio. EUR auf 169,7 Mio. EUR und bilden einen Anteil von rd. 13,9 % der Bilanzsumme.

Mit 485,4 Mio. EUR bzw. 39,8 % stellen die Verbindlichkeiten den größten Anteil am Kapital. Die Verbindlichkeiten gliedern sich in Finanzschulden in Höhe von 422,1 Mio. EUR, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 38,6 Mio. EUR und sonstige Verbindlichkeiten (ohne Schuldscheindarlehen) von 23,0 Mio. EUR. Weiter bestehen Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen von 0,9 Mio. EUR, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 20 TEUR sowie Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht von 0,8 Mio. EUR.

Die Finanzschulden erhöhten sich im vergangenen Jahr u. a. durch die erstmalige Begebung von Schuldscheindarlehen (SSD) und Namensschuldverschreibungen (NSV) um 58 Mio. EUR. Während die NSV in Höhe von 15 Mio. EUR (zzgl. Zinsabgrenzung) in der Bilanz unter „Anleihen“ ausgewiesen werden, sind die SSD über 43 Mio. EUR (zzgl. Zinsabgrenzung) unter den sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert. Im Zuge der Umschuldungsstrategie wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 38,3 Mio. EUR zurückgeführt. Durch den hohen Zuspruch bei unserer Schuldscheinbegebung haben wir - konditionenbedingt - mehr Liquidität aufgenommen, als ursprünglich geplant. Spiegelbildlich werden im Folgejahr entsprechend weniger Mittel aufgenommen. Der bilanzielle Stichtagsausweis unserer Finanzschulden lässt deshalb den Umschuldungseffekt noch nicht erkennen. Langfristig werden die Finanzschulden im Konzern sinken. Bei den unter Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Bankdarlehen handelt es sich zum Teil um variable Finanzierungen, deren Zinsänderungsrisiko mit geeigneten Zinssicherungsinstrumenten (Caps, Swaps) abgesichert ist

Für das Management der finanziellen Risiken im Fremdfinanzierungsbereich ist ein entsprechendes Risikocontrolling installiert. Hier werden die Risiken analysiert, quantifiziert und ggf. Maßnahmen eingeleitet.

Rund die Hälfte aller in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten von über 5 Jahren. Bei den Finanzschulden haben 54,2 % der Verträge Laufzeiten von über 5 Jahren.

### 3.3.2. Investitionen

Im SWH-Konzern wurden in abgelaufenen Geschäftsjahr Investitionen von insgesamt 61,8 Mio. EUR geleistet. Die Investitionen stellen sich nach Geschäftsfeldern wie folgt dar:

|                       |               |
|-----------------------|---------------|
| Energie               | 19,8 Mio. EUR |
| Wasser und Entsorgung | 21,2 Mio. EUR |
| Mobilität             | 16,4 Mio. EUR |
| Services              | 3,2 Mio. EUR  |
| Zentrale              | 1,2 Mio. EUR  |

Im Geschäftsfeld Energie konzentrierten sich die Investitionen mit 13,2 Mio. EUR hauptsächlich im Bereich Erzeugungs- und Verteilungsanlagen. Im Rahmen der erneuerbaren Energien wurde eine Beteiligung in Höhe von 15 % an der Trianel Onshore-Windkraftwerke GmbH & Co. KG erworben (2,9 Mio. EUR).

Schwerpunkt der Investitionen im Geschäftsbereich Wasser und Entsorgung waren Abwasseranlagen mit 8,7 Mio. EUR und Trinkwasseranlagen mit 5,1 Mio. EUR. Ergänzt werden die Investitionen durch den kontinuierlichen Ersatz ausgewählter Mobiltechnik und der Erweiterung der Sortiertechnik für die Leistungen der Abfallentsorgung und der Sekundärrohstoffaufbereitung (5,4 Mio. EUR).

Das Geschäftsfeld Mobilität war von investiven Leistungen für Gleisbaumaßnahmen (9,2 Mio. EUR) sowie von der Ersatzbeschaffung von Niederflurstraßenbahnen (5,7 Mio. EUR) geprägt. In den Logistikbereich wurden 0,3 Mio. EUR investiert.

Im Geschäftsfeld Services stand der Bau der Ballsporthalle mit 2,5 Mio. EUR im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit. Zur Erhöhung der Attraktivität des Fitness- und Badebereiches sowie Maßnahmen zur Energieeinsparung wurden 0,3 Mio. EUR investiert, in den IT-Bereich ebenfalls 0,3 Mio. EUR.

Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über einen Finanzmittelfonds von 62,7 Mio. EUR. Zudem werden Mittel (Wertpapierfonds) in Höhe von 59,5 Mio. EUR zur Absicherung der Verpflichtungen zur Rekultivierung der ehemaligen Deponie in Halle-Lochau gehalten, die dem Landesverwaltungsamt Halle (Saale) verpfändet sind.

Das Anlagevermögen in Höhe von 996,7 Mio. EUR ist zu 26 % durch Eigenkapital und vollständig durch langfristiges Kapital gedeckt.

| (Mio. EUR)                                 | 2013  | 2012  |
|--------------------------------------------|-------|-------|
| Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit | 32,9  | 21,6  |
| Cash-flow aus der Investitionstätigkeit    | -50,1 | -56,6 |
| Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit   | 32,9  | 0,4   |
| Finanzmittelfonds am Ende der Periode      | 62,7  | 47,1  |

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit konnte im Vergleich zum Vorjahr um 11,3 Mio. EUR auf 32,9 Mio. EUR gesteigert werden. Dies bewirken im Saldo höhere Abschreibungen, geringere zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen, Abnahmen bei den Rückstellungen, geringere Forderungen und Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag.

Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit verminderte sich um 6,5 Mio. EUR auf -50,1 Mio. EUR. Hier wirken insbesondere die gegenüber dem Vorjahr um 10,1 Mio. EUR rückläufigen Investitionen.

Der Anstieg des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit spiegelt insbesondere die erfolgreiche Begebung der Schuldscheindarlehen bzw. Namensschuldverschreibungen im Jahr 2013 wider.

#### 3.4. Vermögenslage

Zum Stichtag wies der Konzern eine Bilanzsumme von 1.219,1 Mio. EUR aus. Der Rückgang zum Vorjahr betrug somit 15,4 Mio. EUR.

Hierbei verringerte sich das Konzernanlagevermögen um 15,4 Mio. EUR auf 996,7 Mio. EUR. Das Immaterielle Vermögen ging insgesamt um ca. 1,3 Mio. EUR zurück, wobei der Geschäfts- und Firmenwert durch die konsolidierungsbedingte Abschreibung von Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung (hier AWH) um 1,3 Mio. EUR abnahm.

Das Sachanlagevermögen nahm gegenüber dem Vorjahr um 17,6 Mio. EUR ab. Dabei verringerten sich bedingt durch Abschreibungen die Buchwerte der bebauten Grundstücke um 8,2 Mio. EUR, der Betriebs- und Geschäftsausstattung um 1,4 Mio. EUR und der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau um 25,4 Mio. EUR. Dagegen stiegen die Aktiva aus technischen Anlagen und Maschinen um 17,5 Mio. EUR.

Die Finanzanlagen wurden mit einem Wert von 17,5 Mio. EUR bilanziert und lagen 3,5 Mio. EUR über dem entsprechenden Wert des Vorjahres (13,9 Mio. EUR). Wesentlicher Grund hierfür war die Erhöhung der Beteiligungen an der Trianel Onshore-Windkraftwerke GmbH & Co. KG und der RES Recycling und Entsorgungs-Service Sangerhausen GmbH.

Das Umlaufvermögen des Konzerns blieb gegenüber dem Vorjahr auf gleichen Niveau (-0,5 Mio. EUR). Dabei verringerten sich die Vorräte leicht um 0,5 Mio. EUR, die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 10,9 Mio. EUR und die sonstigen Wertpapiere um 4,7 Mio. EUR, während die Bankguthaben um 15,7 Mio. EUR anstiegen.

Das Eigenkapital des Konzerns verringerte sich durch den mit der Gewinnrücklage des Konzerns verrechneten Jahresfehlbetrag 2013 um 8,6 Mio. EUR auf 261,5 Mio. EUR.

Unter Einbeziehung von 50 % der Sonderposten verfügte der Konzern über ein betriebswirtschaftliches Eigenkapital von 405,0 Mio. EUR. Die hierauf bezogene Eigenkapitalquote (i. w. S.) betrug 33,2 % (Vorjahr: 33,7 %).

|                                     | 2013    | 2012    | 2011    | 2010    | 2009    |
|-------------------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Bilanzsumme (in Mio. EUR)           | 1.219,1 | 1.234,5 | 1.259,9 | 1.282,8 | 1.340,4 |
| Eigenkapitalquote (in %) *          | 21,4%   | 21,9%   | 22,6%   | 21,8%   | 28,8%   |
| Eigenkapitalquote i. w. S. (in %)** | 33,2%   | 33,7%   | 34,0%   | 33,1%   | 39,8%   |

\* inkl. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

\*\* inkl. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung und 50% Sonderposten für Investitionszuschüsse und Abnehmerbeiträge

Der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wurde letztmalig im Geschäftsjahr 2013 mit TEUR 71 ertragswirksam aufgelöst.

Korrespondierend zu den Abschreibungen wurde der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen und Abnehmerbeiträge aufgelöst.

Die Rückstellungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 11,0 Mio. EUR, im Wesentlichen bedingt durch die Abnahme der sonstigen Rückstellungen.

Die Verbindlichkeiten des Konzerns nahmen im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 8,4 Mio. EUR zu. Diese Veränderung ergab sich im Wesentlichen aus höheren sonstigen Verbindlichkeiten, denen planmäßige Tilgungen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 43,1 Mio. EUR gegenüberstehen.

#### 4. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Berichtszeitraumes sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentlichem Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns haben.

#### 5. Chancen- und Risikobericht

##### 5.1. Risikomanagementsystem

In unserem Risikomanagement-System sind alle Konzernunternehmen und alle wesentlichen Beteiligungen einbezogen. Unser Risikomanagement-System ist als ein System aus zwei ineinandergreifenden Kreisläufen zwischen Tochter- und Konzernebene aufgebaut.

Der Kreislauf auf Ebene der Tochterunternehmen beginnt mit der Identifikation und Analyse von Risiken im Rahmen einer gestützten Umfeldanalyse. Anschließend erfolgt die Bewertung der Risiken in Bezug auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Brutto-Schadenshöhen. Für Risiken, die einen Schwellenwert überschreiten, folgen Festlegungen der Unternehmensleitung über Maßnahmen zur Risikoüberwachung und zur Risikobegegnung sowie die Dokumentation in einheitlichen Berichtsformaten. Die Dokumentation ist Ausgangspunkt für die jährliche Fortschreibung der Risikoanalyse.

Der Kreislauf auf Konzernebene beginnt mit der Festlegung von Schwellenwerten, ab denen Risiken der Tochterunternehmen zentral erfasst werden. Diese bilden den Ausgangspunkt für die Bewertung der Risiken auf Konzernebene, dem dann die Schritte der Maßnahmenfestlegungen, der Dokumentation und der Fortschreibung folgen.

Neben dem turnusmäßigen Risikomanagement finden ad-hoc auftretende Risiken in Form von Akutberichterstattungen und über die laufenden Monatsberichte Eingang in das Risikomanagement-System.

Wir haben im abgelaufenen Jahr mit der Umstellung unseres Risikomanagement-Systems begonnen und hierbei insbesondere den zeitlichen Betrachtungshorizont erweitert. Im folgenden Geschäftsjahr beabsichtigen wir, das Risikomanagement enger mit unseren Planungsprozessen zu verzahnen. Nach Abschluss der Umstellungen ist eine externe Überprüfung unseres Risikomanagements vorgesehen.

Im Ergebnis unserer jährlichen Risikoanalyse wurden keine den Bestand des Konzerns gefährdende Risiken festgestellt.

## 5.2. Risiken und Chancen

Die Konzern-Holding ist über die bestehenden Beherrschungs- bzw. Ergebnisabführungsverträge mittelbar mit den Chancen und Risiken der Tochterunternehmen verbunden. Die das Marktumfeld des Konzerns prägenden volatilen Märkte können zu ungeplanten Abweichungen der Erträge der Holding führen und somit die auf Planwerten beruhenden Finanzzusagen der SWH beeinflussen.

In unseren Planungen gehen wir grundlegend davon aus, dass die unter dem Punkt „2.1. Geschäftsverlauf“ aufgezeigten Umfeldentwicklungen unvermindert fortwirken werden. Die Zeichen stehen deshalb auch weiterhin auf einen anhaltenden Erlös- und Kostendruck in allen Geschäftsbereichen. Es sind zudem auch keine Anzeichen ersichtlich, die auf einen nachlassenden Wettbewerb schließen lassen. Auch deshalb werden die Anforderungen an die Qualität und die Beschaffenheit unsere Produkte und Leistungen wachsen.

Darüber hinaus erkennen wir in den volatilen Rohstoffmärkten eine bedeutende Einflussgröße auf die Ergebnisentwicklungen der Geschäftsfelder Energie, Wasser- und Entsorgung sowie Mobilität. In wiederkehrenden „Rohstoff-Berichten“ untersuchen wir die Auswirkungen ausgewählter Rohstoff- und Wertstoffpreise auf die Ergebnisentwicklung der hiervon betroffenen Unternehmen. Darauf aufbauend werden in unseren Tochterunternehmen Sicherungsstrategien und Sicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Mit dem Programm „Exzellenz plus 20“ haben wir in nahezu allen Konzernunternehmen Maßnahmen zur Effizienzsteigerung erarbeitet. Wir sehen in der Einleitung und Umsetzung der Effizienz-Projekte eine Vielzahl belastbarer Chancen zur nachhaltigen Steigerung unserer Ertragskraft.

### 5.2.1. Geschäftsfeld Energie

Die Beschaffungsmärkte sind großen Preisschwankungen ausgesetzt. Auf Grund dessen ist die Absicherung von Marktpreisrisiken von großer Bedeutung. Dem Risiko begegnen wir, indem wir Festpreisein- und -verkäufe tätigen und so die Auswirkung auf die Deckungsbeitragsentwicklung der Strom- und Wärmeproduktion minimieren.

Dem Risiko mangelnder Bonität von Geschäftspartnern im Stromhandel wirken wir mit direkten und indirekten Maßnahmen entgegen. Wir legen jährlich neue Limits fest, in deren Grenzen Geschäfte mit Geschäftspartnern getätigt werden können. Die Definition der Maximalwerte erfolgt mit Hilfe von Bonitätsbewertungen für die einzelnen Vertragspartner. Die Beschaffungsstrategie für den Kommunalgasbezug behalten wir bei. Es erfolgte eine Streuung der Preis- und Mengenrisiken durch die Aufteilung der Gesamtbeschaffung auf mehrere Lieferanten. Risiken bestehen hier auch in den Mindestabnahmeverpflichtungen für Kommunal- und Kraftwerksgas z. B. bei milder Witterung.

Aufgrund der dargestellten Marktpreissituation besteht das Risiko verminderter Deckungsbeiträge aus der Vermarktung der Stromerzeugung unserer Heizkraftwerke in der Dieselstraße und Halle-Trotha.

Wir führen daher Verhandlungen mit dem Gaslieferanten, um die Gasbezugskonditionen und somit die Wirtschaftlichkeit im Geschäftsfeld Stromerzeugung zu verbessern. Darüber hinaus arbeiten wir an verschiedenen Projekten zur Optimierung der Beschaffungs- und Vermarktungsstrategie im Erzeugungsportfolio.

Die Marktpreise für den Strom wirken neben der Erzeugung auch auf das Endkundengeschäft. Die Bezugskostenentwicklung wird auch hier grundsätzlich an die Endkunden weitergegeben. Bei steigenden Preisen kann es auf Grund der jeweiligen Marktsituation und des zeitlichen Versatzes ebenso zu Margen- und Kundenverlusten kommen.

Als Risiko bleibt das Anliegen der Bundesnetzagentur zur Neureglung der Preisgestaltung für die Entgelte aus vermiedener Netznutzung für unsere Heizkraftwerksanlagen bestehen.

Ausweislich verschiedener höchstrichterlicher Urteile, sind Preisänderungsklauseln in Fernwärmeversorgungsverträgen unter bestimmten Umständen unwirksam. Von den halleischen Wohnungsunternehmen wurden unter Bezugnahme auf diese Rechtsprechung Rückforderungsansprüche für den Lieferzeitraum 2008 - 2010 angezeigt. Zur Klärung der streitigen Frage, ob die von der EVH GmbH verwendeten Preisänderungsklauseln in Fernwärmeversorgungsverträgen wirksam sind, wurden durch die Wohnungsunternehmen Schiedsverfahren angekündigt. Der Sachverhalt wurde im Rahmen einer umfassenden Risikobewertung im Jahresabschluss berücksichtigt. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Fernwärmelieferverträge rechtssicher sind.

In einem EuGH-Urteil vom 21. März 2013 wurde auch die mögliche Unwirksamkeit von Preisanpassungen für Gas- und Stromlieferungen basierend auf Normsonderkundenverträgen rückwirkend ab 1. Januar 2009 festgestellt. In den Vorinstanzen hatten sowohl das Landgericht wie auch das Oberlandesgericht der Musterklage der Verbraucherzentrale NRW Recht gegeben. Auch das Urteil des BGH vom 31. Juli 2013 bestätigte diese Auffassung. Das aus der Anpassung der Kundenverträge mit möglicherweise unwirksamer Klausel resultierende Risiko war ebenfalls Bestandteil einer umfassenden Chancen- und Risikobewertung zum Jahresabschluss. Die Gesellschaft rechnet derzeit mit einer geringen Wahrscheinlichkeit für Inanspruchnahmen.

Mit Berufung auf ein Urteil des OLG-Rostock vom 16. Dezember 2011 wurden Ansprüche im Zusammenhang mit den in Plattenbauten errichteten Anlagen der Elektrizitäts- und Gasversorgung als entgeltspflichtige Dienstbarkeit geltend gemacht. Wir vertreten hierzu eine abweichende Rechtsauffassung. Das Risiko möglicher Ausgleichszahlungen an Grundstückseigentümer war ebenfalls Bestandteil der umfassenden Chancen- und Risikobewertung.

Im Rahmen des von der Bundesregierung beschlossenen Energie- und Klimaschutzprogramms planen wir mittelfristig den Ausbau regenerativer Erzeugungskapazitäten. In diesem Zusammenhang erwarb die EVH GmbH Anteile an der neu gegründeten Beteiligungsgesellschaft Trianel Onshore-Windkraftwerke GmbH & Co. KG. In dieser werden alle Aktivitäten zur erfolgreichen Entwicklung eines deutschlandweiten Windpark-Portfolios gebündelt. Ende September 2013 wurde der Kauf des ersten Windparks von den Gesellschaftern beschlossen. Durch Unterzeichnung der zweiten Beitrittsstufe am 6. Dezember 2013 wird sich die EVH GmbH mit einer maximalen Beteiligungshöhe in Höhe von 10 Mio. EUR an der Gesellschaft beteiligen. Die Höhe der Eigenkapitalzuführung ist abhängig von den tatsächlich realisierten Windparkprojekten. Bisher wurde ein Windparkprojekt am Standort Eisleben umgesetzt.

Weitere Investitionen werden wir in den Folgejahren bei den Netzen tätigen, um die Versorgungssicherheit jederzeit zu gewährleisten. Schwerpunkte bilden Ersatz- und Erweiterungsmaßnahmen im Strom-, Gas- und Wärmenetz.

Der Konzern will die verbesserten Bedingungen für die Kunden mit kürzeren Wechselfristen und verbessertem Datenaustausch dazu nutzen Akquisitionserfolge innerhalb und außerhalb von Halle verstärken. Dafür werden die vielfältigsten Vertriebskanäle genutzt. Gleichzeitig setzen wir weiterhin auf den Bau und den Betrieb dezentraler Energieerzeugungsanlagen.

Nach unserer Überzeugung wird sich die Geschäftsfeldführungsgesellschaft EVH mit ihrer neuen geschäftsfeldorientierten Struktur im Energiemarkt erfolgreich behaupten können. Die neuen bzw. überarbeiteten Strategien für die Kern-Handlungsfelder Energievertrieb, Kundennahe Energiedienstleistungen, Portfoliomanagement und Beschaffung, Regenerative Erzeugung, Zentrale Erzeugung und Netzgeschäft, bieten aus unserer Sicht valide Chancen für eine mittelfristig steigende Ertragskraft.

### 5.2.2. Geschäftsfeld Wasser und Entsorgung

Für das Geschäftsfeld werden in den nächsten Jahren weitere Rückgänge der erlöswirksamen Mengen als Folge der prognostizierten demographischen Entwicklung und des weiterhin sparsamen Verbraucherverhaltens erwartet.

Unverändert ist der Markt für Abfallentsorgungsleistungen von konjunkturell stark schwankenden Wertstoff- und Entsorgungspreisen geprägt.

Dem Umsatzrückgang einzelner Dienstleistungen wirken wir mit der Erweiterung von Teilleistungen wie der Elektroaltgerätesortierung entgegen. Langfristig sollen die unternehmenseigenen Projekte, wie auch das „Exzellenz plus 20“-Programm im Konzern die stabile Entwicklung unterstützen. Weiter werden wir die vorhandenen Strukturen innerhalb des Geschäftsfeldes auf ihre Zukunftsfähigkeit hin überprüfen und gegebenenfalls anpassen. Für die Maßnahmen zur Ablösung von Fremdleistungen durch Eigenleistungen setzen wir für das Jahr 2014 unseren Schwerpunkt auf Teile der HOAI-Planungsleistungen für komplexe Baumaßnahmen. Die begonnenen Maßnahmen zur vorbeugenden Instandhaltung in Abstimmung mit dem ausgewogenen Investitionsgeschehen insbesondere im Trink- und Abwassernetz soll die Entschuldung des Geschäftsfeldes ebenfalls unterstützen wie die verstärkte Fremdfinanzierung durch Schuldscheindarlehen.

Strategische Partnerschaften mit wissenschaftlichen Einrichtungen unterstützen thematisch unsere operative Tätigkeit und bieten gleichzeitig einen Projektbezug für die Hochschulen. Die bereits seit Jahren existierenden Verbindungen werden intensiviert und fachspezifisch ausgebaut.

Gleichzeitig suchen wir für die vorhandenen Wertpapierbestände nach alternativen um die gegebenen Finanzmittel von den Risiken des Kapitalmarktes zu lösen. Dazu werden wir an die Ergebnisse aus der Suche nach einer vorteilhafteren Anlageform aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr anknüpfen und diese verstärken.

Bei der Deponiesanierung verfolgen wir den Ausbau unserer Akquise von benötigten Mengen und damit den Fortschritt des Deponieeinbaus. Mit der Herstellung der Tragschicht und der Aufforstung werden wir die Erkenntnisse bereits abgeschlossener Sektoren berücksichtigen und wissenschaftlich weiter entwickeln. Für die weitere Stabilisierung des Geländes gilt es das Gestaltungskonzept mit den beteiligten Behörden, unter Berücksichtigung der Erkenntnisse anderer Bergbaugebiete, fortzuschreiben.

Mit der Verschärfung der rechtlichen Rahmenbedingungen seitens des Gesetzgebers, der Liberalisierung der Märkte und dem allgemeinen Preisdruck sind die Unternehmen des Geschäftsfeldes zur aktiven Begegnung dieser Entwicklungen aufgefordert. In der Anwendung und weiteren Verbesserung eines konsequenten Kostenmanagements zur Adaption der vorgenannten Entwicklungen werden künftig gute Entwicklungschancen gesehen. Zusätzlich erlangt die Entwicklung von Strategien zur Ergänzung der Tätigkeitsfelder und dem Einsatz innovativen Technologien eine zunehmende Bedeutung. Ein Beispiel dazu ist die Demonstrationsanlage der hydrothermalen Carbonisierung, in der aus biogenen Reststoffen unter Nutzung der Abwärme der Deponiegasverstromung ein regenerativer Energierohstoff erzeugt wird.

Die Geschäftsfeldführungsgesellschaft HWS konnte im abgelaufenen Jahr bereits erste Projekte ihres Strategieprogrammes „HWS 2020“ erfolgreich umsetzen und so den größten Beitrag zur Ergebnisverbesserung unserer Gruppe im Geschäftsjahr 2013 leisten. Die weiteren Projekte der Geschäftsfeld-Gesellschaften beziehen sich auf unterschiedliche Leistungsprozesse, teilweise auch im Verbund mit weiteren Geschäftsfeldern des Konzerns. Wir sehen in dem Geschäftsfeld ausreichendes Potential und Reserven, um flexibel auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren zu können.

### 5.2.3. Geschäftsfeld Mobilität

Die Erbringung der Verkehrsleistungen des Geschäftsfeldes muss sich regelmäßig mit den Leistungen anderer Verkehrsunternehmen messen lassen, um den beihilferechtlichen Zulässigkeitskriterien zu entsprechen. Um den wirtschaftlichen Erfolg zu sichern, werden die im Jahr 2010 in Zusammenarbeit mit einer Unternehmensberatung erarbeiteten Restrukturierungsmaßnahmen konsequent weiter umgesetzt.

Die HAVAG hat im abgelaufenen Jahr entscheidende Weichenstellungen in ihrem Strategieprojekt vornehmen können. Dabei ist es von zentraler Bedeutung, dass die HAVAG neben der Fortsetzung der Kostoptimierung im Rahmen des Exzellenz-Programmes einen weiteren Schwerpunkt auf die Angebotsverbesserung legt und hierdurch belastbare Perspektiven auf der Einnahmeseite entwickelt.

Vor diesem Hintergrund plant die HAVAG mit leicht zunehmenden Umsatzerlösen in Folge der Umsetzung erster vertriebsseitiger Maßnahmen (neues Key Account Management sowie diverse attraktive Marketing-Maßnahmen). Daneben steht die weitere Umsetzung des Stadtbahnprogrammes als ein zentrales Element zur Steigerung der Attraktivität des ÖPNV-Angebotes im Fokus der HAVAG.

Für das folgende Geschäftsjahr planen wir mit einem leicht geringeren Finanzmittelbedarf für den ÖPNV. Dabei wird unser Anteil an der Finanzierung entsprechend unserer diesjährigen Ertragslage deutlich von 19,4 Mio. € auf 9,0 Mio. € zurückgehen, während der Anteil der Stadt Halle (Saale) entsprechend anwächst. Die Hafenleistungen des Geschäftsfeldes in den Sparten „Schiffsverkehr“ sowie „Infrastruktur und Ansiedlungen“ werden nach derzeitigem Kenntnisstand unverändert durch nachhaltig negative Ergebnisse gekennzeichnet sein. Demgegenüber gehen wir in den Sparten „Bahnleistungen“, „Containerumschlag“ und „Dispositive Leistungen“ von einer mittelfristig positiven Entwicklung aus.

Nach dem Hochwasser im Sommer 2013 hat der Versicherer die Gefahr von Überschwemmungen im Hafen aus dem Versicherungsschutz ausgeschlossen. Alle angefragten Versicherer haben eine Deckung des Überschwemmungsrisikos abgelehnt. Als Maßnahme zur Risikobegrenzung wurde eine Studie zur Erhöhung der Hochwassersicherheit in Auftrag gegeben.

Für das Geschäftsjahr 2014 erwarten wir die erfolgreiche Umsetzung der Ansiedlungsvorhaben im Hafen. Diese stellen die wesentlichen Voraussetzungen für eine positive Ertragsentwicklung des ansonsten defizitären Hafenbetriebes dar.

### 5.2.4. Geschäftsfeld Services

Die Entwicklung des Geschäftsfeldes stellt sich durch die unterschiedlichen Betätigungsfelder und Kunden der einzelnen Unternehmen einerseits sehr vielfältig dar, andererseits führen die Markt- und Wettbewerbsverhältnisse der Branchen, für welche die jeweiligen Services und Dienstleistungen erbracht werden, zu einem vergleichbaren Optimierungsdruck im gesamten Geschäftsfeld.

Für den IT-Bereich des Geschäftsfeldes ist die Ertragsaussicht insbesondere von der Wettbewerbs- und Finanzsituation der Hauptkunden (Kommunen und Unternehmen öffentlicher Träger) abhängig, welche als solche nicht beeinflusst werden können. In der Spezialisierung auf die Übernahme kompletter IT-Dienstleistungen, Rechenzentrumsleistungen sowie in der Vermarktung eigener Produkte und spezieller IT-Dienstleistungen werden beachtliche Chancen zu Begegnung der aufgezeigten Situation gesehen. Durch weitere Entwicklung innovativer Produkte und Lösungen, wie Beratungsleistungen für Datensicherheit und -schutz, Weiterentwicklung des energietechnischen Informationssystems, Schaffung vermarktungsfähiger Lösungen im Bereich Intranet/Internet sowie der Entwicklung spezieller E-Commerce/E-Government-Lösungen sowie der weiteren Qualifikation der Mitarbeiter und einem ausgeprägten Qualitätsmanagement soll die Wettbewerbsfähigkeit auf dem hart umkämpften IT-Markt verbessert werden.

Für die freizeitaffinen Gesellschaften der Geschäftsfeldes bestehen Ertragsrisiken aus sich verändernden Freizeitverhalten, aus Freizeitangeboten Dritter und besonders auch aus ungünstigen Witterungsbedingungen. Zur Sicherung der Liquidität und zum Ausgleich künftig zu erwartender Fehlbeträge werden auch weiterhin Betriebskostenzuschüsse für das Freizeitbad Maya mare als auch für die Bädergesellschaft (hier von der Stadt Halle (Saale)) notwendig sein.

Die Herausforderungen der weiteren Service- und Supportfunktionen des Geschäftsfeldes bestehen überwiegend in der zielgerichteten Unterstützung der Stadtwerke-Gruppe bei der Umsetzung von Effizienzmaßnahmen und Kosteneinsparungen. Dazu soll das im Jahr 2013 konzernweit initiierte Programm „Exzellenz plus 20“ fortgesetzt werden.

## **6. Prognosebericht**

Die zukünftigen Anforderungen an die Geschäftsfelder des Konzerns werden von den vorgenannten Entwicklungen geprägt sein, welche geschäftsfeldübergreifend zu einem weiter anhaltenden Ertrags- und Kostendruck führen werden.

Insbesondere werden im Bereich der Energieerzeugung deutliche Ertragsrisiken aus einer unzureichenden Margenentwicklung in Folge der Verdrängung gasbefeuerten Anlagen durch Atom- und Kohlekraftwerke sowie durch den weiteren Zubau regenerativer Erzeugungsanlagen gesehen. Hierzu wurden in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 bilanzielle Vorkehrungen in Bezug auf beide Erzeugungsanlagen getroffen.

Wir haben deshalb frühzeitig mit der Initiierung und Koordination von konzernweiten Programmen und Maßnahmen mit dem Ziel einer nachhaltigen Ergebnisstabilisierung begonnen. Erste belastbare Ergebnisse liegen vor und ermöglichen Ergebnisverbesserungen im Mittelfristbereich. Diese sind in die Planungen der Konzernunternehmen eingegangen.

Wir werden im Geschäftsjahr 2014 die Strategieentwicklung unserer Töchter weiterhin koordinierend begleiten und die Exzellenz-Initiative fortsetzen. Derzeit halten wir Effizienzpotentiale von 15 Mio. EUR für erreichbar.

Wir beabsichtigen ein neues Steuerungs- und Kennzahlensystem einzuführen, mit dem wir die strategischen Ziele und deren operativen Implikationen angemessener verfolgen und steuern können. Wir wollen das neue, wertbeitragsorientierte System im Jahr 2014 einführen.

Wir erwarten für das Jahr 2014 ein Konzernjahresergebnis von 4,5 Mio. EUR. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 werden im Wesentlichen zwei Faktoren zu der Ergebnisverbesserung beitragen. Der hauptsächliche Ergebniseffekt wird durch die deutlich steigende Beteiligung der Stadt Halle (Saale) an der Finanzierung des ÖPNV erreicht. Ein weiterer Faktor sind die ersten Ergebniseffekte der eingeleiteten Effizienzprojekte.

## **7. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten.**

Wir haben sowohl für die eigenen, als auch für die Darlehensaufnahmen der verbundenen Unternehmen konzerneinheitliche Rahmenbedingungen in einer Finanzierungsrichtlinie niedergelegt. Inhalt der Finanzierungsrichtlinie ist die konzernweite Vereinheitlichung von Sicherungsinstrumenten und weiteren Vertragsbedingungen, welche im Rahmen von Kreditgeschäften eingegangen werden dürfen.

Im Konzern kommt ein aktives Zinsmanagement zur Anwendung, in dem Zinssicherungsinstrumente ausschließlich zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden dürfen. Den spekulativen Handel mit Finanzderivaten haben wir grundsätzlich ausgeschlossen.

Nach den Richtlinien für Geldanlagen der Stadtwerke wurden Geldanlagen (auch innerhalb des Cash-Pools) nur bei einlagengesicherten Banken getätigt. Bankenausfälle, wie sie im Zuge der Finanzkrise im Jahr 2008 zu verzeichnen waren, würden insofern zum Risiko eines vorübergehenden Liquiditätsausfalles (bis zur Ersatzleistung durch die Sicherungsfonds) führen. Zur Minderung dieses Risikos erfolgte seit dem Jahr 2008 – so auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 – eine breitere Streuung der Geldanlagen zu jeweils geringeren Anlagebeträgen.

Wir haben uns vorgenommen, das Treasury-Management unserer Gruppe im Jahr 2014 auf Verbesserungsmöglichkeiten untersuchen zu lassen und über die Erneuerung der verwendeten Systeme zu entscheiden.

Halle (Saale), den 8. Mai 2014

Die Geschäftsführung

Matthias Lux  
(Vorsitzender)

Prof. Dr.-Ing. Matthias Krause

René Walther

# Allgemeine Auftragsbedingungen

## für

### Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2002

#### 1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für die Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Beratungen und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Werden im Einzelfall ausnahmsweise vertragliche Beziehungen auch zwischen dem Wirtschaftsprüfer und anderen Personen als dem Auftraggeber begründet, so gelten auch gegenüber solchen Dritten die Bestimmungen der nachstehenden Nr. 9.

#### 2. Umfang und Ausführung des Auftrages

(1) Gegenstand des Auftrages ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrages sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.

(3) Der Auftrag erstreckt sich, soweit er nicht darauf gerichtet ist, nicht auf die Prüfung der Frage, ob die Vorschriften des Steuerrechts oder Sondervorschriften, wie z.B. die Vorschriften des Preis-, Wettbewerbsbeschränkungs- und Bewirtschaftungsrechts beachtet sind; das gleiche gilt für die Feststellung, ob Subventionen, Zulagen oder sonstige Vergünstigungen in Anspruch genommen werden können. Die Ausführung eines Auftrages umfaßt nur dann Prüfungshandlungen, die gezielt auf die Aufdeckung von Buchfälschungen und sonstigen Unregelmäßigkeiten gerichtet sind, wenn sich bei der Durchführung von Prüfungen dazu ein Anlaß ergibt oder dies ausdrücklich schriftlich vereinbart ist.

(4) Ändert sich die Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

#### 3. Aufklärungspflicht des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, daß dem Wirtschaftsprüfer auch ohne dessen besondere Aufforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen rechtzeitig vorgelegt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

#### 4. Sicherung der Unabhängigkeit

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß alles unterlassen wird, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährden könnte. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

#### 5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Hat der Wirtschaftsprüfer die Ergebnisse seiner Tätigkeit schriftlich darzustellen, so ist nur die schriftliche Darstellung maßgebend. Bei Prüfungsaufträgen wird der Bericht, soweit nichts anderes vereinbart ist, schriftlich erstattet. Mündliche Erklärungen und Auskünfte von Mitarbeitern des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrages sind stets unverbindlich.

#### 6. Schutz des geistigen Eigentums des Wirtschaftsprüfers

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß die im Rahmen des Auftrages vom Wirtschaftsprüfer gefertigten Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Aufstellungen und Berechnungen, insbesondere Massen- und Kostenberechnungen, nur für seine eigenen Zwecke verwendet werden.

#### 7. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Berichte, Gutachten und dgl.) an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, soweit sich nicht bereits aus dem Auftragsinhalt die Einwilligung zur Weitergabe an einen bestimmten Dritten ergibt.

Gegenüber einem Dritten haftet der Wirtschaftsprüfer (im Rahmen von Nr. 9) nur, wenn die Voraussetzungen des Satzes 1 gegeben sind.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers zu Werbezwecken ist unzulässig; ein Verstoß berechtigt den Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftraggebers.

#### 8. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlägen der Nacherfüllung kann er auch Herabsetzung der Vergütung oder Rückgängigmachung des Vertrages verlangen; ist der Auftrag von einem Kaufmann im Rahmen seines Handelsgewerbes, einer juristischen Person des öffentlichen Rechts oder von einem öffentlich-rechtlichen Sondervermögen erteilt worden, so kann der Auftraggeber die Rückgängigmachung des Vertrages nur verlangen, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muß vom Auftraggeber unverzüglich schriftlich geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse in Frage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

#### 9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen gilt die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Haftung bei Fahrlässigkeit, Einzelner Schadensfall

Falls weder Abs. 1 eingreift noch eine Regelung im Einzelfall besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gem. § 54 a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt; dies gilt auch dann, wenn eine Haftung gegenüber einer anderen Person als dem Auftraggeber begründet sein sollte. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfaßt sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen.

(3) Ausschußfristen

Ein Schadensersatzanspruch kann nur innerhalb einer Ausschußfrist von einem Jahr geltend gemacht werden, nachdem der Anspruchsberechtigte von dem Schaden und von dem anspruchsbegründenden Ereignis Kenntnis erlangt hat, spätestens aber innerhalb von 5 Jahren nach dem anspruchsbegründenden Ereignis. Der Anspruch erlischt, wenn nicht innerhalb einer Frist von sechs Monaten seit der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde.

Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt. Die Sätze 1 bis 3 gelten auch bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen mit gesetzlicher Haftungsbeschränkung.

## 10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Eine nachträgliche Änderung oder Kürzung des durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschlusses oder Lageberichts bedarf, auch wenn eine Veröffentlichung nicht stattfindet, der schriftlichen Einwilligung des Wirtschaftsprüfers. Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

## 11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfaßt nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, daß der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Falle hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, daß dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfaßt die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- a) Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögensteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger, für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise
- b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrages. Dies gilt auch für

- a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z. B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrsteuer, Grunderwerbsteuer,
- b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen und
- c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlung, Verschmelzung, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen.

(6) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzuges wird nicht übernommen.

## 12. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze verpflichtet, über alle Tatsachen, die ihm im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, gleichviel, ob es sich dabei um den Auftraggeber selbst oder dessen Geschäftsverbindungen handelt, es sei denn, daß der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer darf Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche Äußerungen über die Ergebnisse seiner Tätigkeit Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen.

(3) Der Wirtschaftsprüfer ist befugt, ihm anvertraute personenbezogene Daten im Rahmen der Zweckbestimmung des Auftraggebers zu verarbeiten oder durch Dritte verarbeiten zu lassen.

## 13. Annahmeverzug und unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers

Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der vom Wirtschaftsprüfer angebotenen Leistung in Verzug oder unterläßt der Auftraggeber eine ihm nach Nr. 3 oder sonstwie obliegende Mitwirkung, so ist der Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung des Vertrages berechtigt. Unberührt bleibt der Anspruch des Wirtschaftsprüfers auf Ersatz der ihm durch den Verzug oder die unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers entstandenen Mehraufwendungen sowie des verursachten Schadens, und zwar auch dann, wenn der Wirtschaftsprüfer von dem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.

## 14. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

## 15. Aufbewahrung und Herausgabe von Unterlagen

(1) Der Wirtschaftsprüfer bewahrt die im Zusammenhang mit der Erledigung eines Auftrages ihm übergebenen und von ihm selbst angefertigten Unterlagen sowie den über den Auftrag geführten Schriftwechsel zehn Jahre auf.

(2) Nach Befriedigung seiner Ansprüche aus dem Auftrag hat der Wirtschaftsprüfer auf Verlangen des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die er aus Anlaß seiner Tätigkeit für den Auftrag von diesem oder für diesen erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen dem Wirtschaftsprüfer und seinem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die dieser bereits in Urschrift oder Abschrift besitzt. Der Wirtschaftsprüfer kann von Unterlagen, die er an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen und zurückbehalten.

## 16. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.